



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Bosnien und Herzegowina als Tourismusdestination“
Überlegungen zum Tourismus als räumlicher Einflussfaktor in einem vom
Krieg gekennzeichneten Land

Verfasser

Ismar Bajrić

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

453

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theoretische und Angewandte Geographie

Betreuerin / Betreuer:

Prof. h.c.Univ.-Doz. Dr. Peter Jordan

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	i
Tabellen- und Diagrammverzeichnis.....	iii
Abkürzungsverzeichnis	iv
A Einleitender Teil	1
A 1 Kurzfassung/Abstract	1
A 2 Begriffsbestimmungen	3
A 3 Einleitung	4
B Historisch-kulturelle Besonderheiten des heutigen Staates Bosnien und Herzegowina	5
B 1 Zwischen Altertum, Bogomilenmythos und der Bosnischen Kirche.....	5
B 2 Die Islamisierung während der osmanischen Herrschaft.....	9
B 3 Identitätssuche in der österreichisch-ungarischen Monarchie	12
B 4 Königreich Jugoslawien und Titos Neuordnung	13
B 5 Zerfall Jugoslawiens.....	16
C Bosnien und Herzegowina als Tourismusdestination.....	21
C 1 Die Anfänge des modernen Tourismus in BiH	21
C 2 Natürliches und kulturelles Erbe	23
C 2.1 Nationalparks, Naturparks und Naturdenkmäler.....	23
C 2.2 UNESCO-Weltkulturerbe und Kulturdenkmäler	26
C 3 Tourismusformen aufgrund bisheriger Entwicklungen	29
C 3.1 Kulturtourismus.....	29
C 3.2 Bergtourismus	30
C 3.3 Badetourismus.....	31
C 3.4 Thermentourismus	32
C 3.5 Pilgertourismus.....	32

D	Darstellung der touristischen Infrastruktur in Bosnien und Herzegowina	34
D 1	Beherbergung	35
D 2	Touristisches Transportwesen.....	38
D 3	Überbetriebliche Tourismusorganisationen.....	41
D 4	Organisation des touristischen Sektors.....	42
E	Kennzahlen der Beherbergungsstatistik.....	48
E 1	Entwicklung der Ankunfts- und Nächtigungszahlen seit 1971.....	48
E 2	Ankunfts zahlen in touristischen Hauptregionen vor und nach dem Zerfall Jugoslawiens	52
E 3	Ausgewählte Ankunfts zahlen nach Herkunftsländern.....	55
E 4	Statistische Informationen zu Beherbergungsbetrieben	58
E 5	Vergleich mit den Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien.....	60
F	Negative Einflüsse auf die Tourismusentwicklung	69
F 1	Touristisches Image zwischen Vergangenheit und Gegenwart	69
F 2	Kriegsfolgen	71
F 3	Naturschutz	72
F 4	Denkmalschutz	77
F 5	Weitere Aspekte	78
G	Trends und Perspektiven.....	80
G 1	SWOT-Analyse zur nachhaltigen Tourismusentwicklung BiHs.....	81
G 2	Vermarktungsversuch durch Enjoy Life-Kampagne.....	84
G 3	Touristische Nischenmärkte als Marktchance für BiH	86
H	Zusammenfassung	89
	Literaturverzeichnis	93
	Internetquellen	97

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Historische Karte des mittelalterlichen Bosniens	8
Abbildung 2: Administrative Grenzen in BiH nach 1995	18
Abbildung 3: Ethnische Struktur von BiH 1991 und 2006.....	19
Abbildung 4: Übersicht - geographische Verteilung der Schutzgebiete in BiH (2008).....	25
Abbildung 5: Neue Alte Brücke in Mostar	27
Abbildung 6: Die Brücke über die Drina in Višegrad.....	28
Abbildung 7: Neum - BiHs Zugang zur Adria	31
Abbildung 8: Räumlich differenzierte Verteilung des touristischen Angebots in BiH.....	33
Abbildung 9: Touristische Infrastruktur nach Freyer (2006)	34
Abbildung 10: Straßenverkehrsnetz in BiH	39
Abbildung 11: Naturdenkmal Prokoško See- Sinnbild ökologischer Zerstörung	74
Abbildung 12: Erste touristische Logos BiHs.....	85

Tabellen- und Diagrammverzeichnis

Tabelle 1: Liste der Schutzgebiete in BiH, Stand 2008.....	24
Tabelle 2: Beherbergungsbetriebe in BiH, Stand 2010.....	35
Tabelle 3: Vergleich ausgewählter touristischer Destinationen und ihrem Hotelangebot anhand zweier internationaler Hotelreservierungsportale.....	37
Tabelle 4: Durchschnittliche touristische Aufenthaltsdauer in BiH.....	51
Tabelle 5: Ankünfte und Nächtigungen in BiH 2010	59
Tabelle 6: Vergleich der internationalen Ankünfte und Einnahmen durch den internationalen Tourismus in US-\$ in den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens	61
Tabelle 7: Travel & Tourism Competitiveness Index 2011 im Vergleich.....	63
Tabelle 8: Neun Dimensionen der Imagebeeinflussung tourist. Reisedestinationen.....	70
Tabelle 9: Führende Staaten im Schutz des Naturerbes in prozentualer Relation zum Staatsterritorium	73
Tabelle 10: Inventarliste geschützter Baudenkmäler im ehemaligen Jugoslawien 1977	77
Tabelle 11: UNWTO-Wachstumsprognose vielversprechender neuer Destinationen 1995-2020	80
Tabelle 12: SWOT-Matrix zur nachhaltigen Tourismusedwicklung in BiH.....	82
Tabelle 13: Vergleich bosnisch-herzegowinischer Winterzentren mit Kranjska Gora und Nassfeld	88
Diagramm 1: Registriertes touristisches Versorgungsnetzwerk laut UHR BiH 2012.....	36
Diagramm 2: Anzahl der Ankünfte in BiH zwischen 1971-2010.....	49
Diagramm 3: Anzahl der Nächtigungen in BiH zwischen 1971-2010.....	50
Diagramm 4: Ankünfte nach Hauptregionen in BiH zwischen 1981-1991.....	52
Diagramm 5: Ankünfte in den wichtigsten Destinationen der FBiH zwischen 2002- 2009.....	53
Diagramm 6: Ankünfte in den wichtigsten Regionen der Serbischen Republik zwischen 2002-2009.....	54
Diagramm 7: Ankünfte in BiH nach Herkunftsländern 1988.....	55

Diagramm 8: Ankünfte in der FBiH nach Herkunftsländern 2008.....	56
Diagramm 9: Ankünfte in der Serbischen Republik nach Herkunftsländern 2008	57
Diagramm 10: Nächtigungen nach Beherbergungsbetrieben in BiH 2010	59

Abkürzungsverzeichnis

ACI	Airports Council International
BAFTAA	Balkan Federation of Travel Agencies Association
BBC	British Broadcasting Corporation
BiH	Bosnien und Herzegowina
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CNN	Cable News Network
DRV	Deutscher Reiseverband
FBIH	Föderation von Bosnien und Herzegowina
FIPA	Foreign Investment Promotion Agency of Bosnia and Herzegovina
HDZ	Kroatische Demokratische Union
IDF	International Development Fund
IUCN	The International Union for Conservation of Nature
MESS	The International Theatre Festival in Sarajevo
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OHR	The Office of the High Representative
ÖRV	Österreichischer Reisebüroverband
RS	Serbische Republik
SDA	Partei der demokratischen Aktion
SDS	Serbische Demokratische Partei
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats
TORS	Tourismusorganisation der Serbischen Republik
UHR BIH	Verband der Hoteliers und Gastronomen BiHs
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNWTO	World Tourism Organization
USAID	United States Agency for International Development

UTA	Bosnisch-herzegowinischer Reisebüro-Verband
WTTC	World Travel & Tourism Council

A Einleitender Teil

A 1 Kurzfassung

Laut einer Studie der Welttourismusorganisation zählt Bosnien und Herzegowina (BiH) zwischen 1995 und 2020 – mit einem jährlichen Tourismuswachstum von 10.5 Prozent – zu den weltweit vielversprechendsten neuen touristischen Destinationen. Allerdings kann das Land gegenwärtig nicht als klassische touristische Destination bezeichnet werden. Insbesondere der Bosnienkrieg Mitte der 1990er Jahre hat das touristische Image des Landes schwer in Mitleidenschaft gezogen. Durch eine Zusammenfassung zentraler historischer Ereignisse soll es dem Leser ermöglicht werden die aktuelle gesellschaftliche und politische Komplexität BiHs und die damit verbundene Tourismuspolitik besser nachvollziehen zu können. Des Weiteren verfügt BiH vor allem über ein hohes kulturhistorisches Potential, welches sich auf die geschichtliche Vergangenheit zurückführen lässt. Der Exkurs in die Anfänge des modernen Tourismus in BiH dient als Übergang in den touristischen Fokus dieser schriftlichen Ausarbeitung. Anschließend wird neben der Beschreibung des natürlichen und kulturellen Erbes auch exemplarisch auf die fünf dominantesten Tourismusformen in BiH eingegangen. Im Rahmen der Diplomarbeit soll die Frage erörtert werden inwiefern der Tourismus als räumlicher Einflussfaktor in BiH gedeutet werden kann. Die Untersuchung der touristischen Infrastruktur des Landes nach Beherbergung, touristischen Transportwesen, überbetrieblichen Tourismusorganisationen sowie der Organisation des touristischen Sektors soll vornehmlich die momentanen Schwächen dieser Aspekte aufdecken. In Verbindung mit der Präsentation offizieller statistischer Ergebnisse aus der Beherbergungsstatistik zwischen 1971 und 2010 soll zudem die nationale Tourismusentwicklung in verschiedenen Gesichtspunkten aufgezeigt werden. Ein aktueller Vergleich mit den Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien ermittelt vor allem die touristische Wettbewerbsfähigkeit aller sechs jugoslawischer Nachfolgestaaten. Zusätzlich sollen negative Faktoren (Kriegsfolgen, touristisches Image, Naturschutzmängel etc.) die derzeitige Tourismusentwicklung in BiH problematisieren. In diesem Zusammenhang werden ausgewählte Probleme wie Minengefahr, illegaler Holzeinschlag und „wilde“ Deponien ausführlicher diskutiert. Der letzte Themenkomplex konzentriert sich auf Trends und Perspektiven innerhalb des nationalen Tourismus. Mithilfe einer SWOT-Analyse werden zunächst die wichtigsten Eckpfeiler einer nachhaltigen Tourismusentwicklung in BiH eingegrenzt. Darauf folgend ermöglicht ein Einblick in das erste konkrete Werbeprojekt „Enjoy Life“ die Analyse der Kampagne als touristischen Vermarktungsversuch. Abschließend erfolgt die Vorstellung touristischer Nischenmärkte, welche eine neue Marktchance für BiH eröffnen können.

Abstract

According to a study conducted by the World Tourism Organization, Bosnia and Herzegovina (BiH) has featured among the list of the most up-and-coming tourist destinations worldwide between the years of 1995 and 2020 with an annual growth rate of 10.5 %. Nonetheless, it is highly premature and simplified to define the country as a typical tourist destination in the conventional sense. In particular the civil war in the mid-1990s has contributed negatively to and drastically shaped the country's image as a tourist destination. By way of summarising key historical events, this thesis aims at enabling the reader to arrive at a better understanding of the contemporary political and social complexity of the country, and by implication, how this manifests itself in the country's tourism policy. Given the rich historical background, the historico-cultural potential of BiH is arguably immense. A brief excursion and overview of the origins of the tourism sector in BiH will mark the transition into the touristic focus underpinning this thesis. Alongside delineating the country's natural and cultural heritage, this will be followed by describing the five most dominant types of tourism in BiH. One of the central questions within the thesis will examine to what extent tourism in BiH can be regarded as factor of influence along spatial lines. An examination of the tourist infrastructure with a particular focus on accommodation, modes of transportation for tourists, inter-company tourist organisations as well as the overall organisation of the tourism sector will reveal current shortcomings in this specific area. Combining quantitative data showing accommodation statistics between the years of 1971 and 2010, the development of the national tourism sector will be discussed in several ways. An up-to-date comparison with the countries of former Yugoslavia will shed light on the contrasting competitive abilities of all Yugoslavia's successor states. Moreover, a discussion of negatively contributing factors (e.g. effects of the war, touristic image, and environmental problems) will problematize the current trajectory of the development of the tourism sector. In this context, a selected array of further problems will be addressed, such as the threat posed by landmines, illegal logging as well as 'wild' dump sites. The final thematic strand of the thesis will focus on future trends and perspectives within the national tourism industry. Via a SWOT analysis, the key dimensions which are of paramount importance to a sustainable development of tourism in BiH will be highlighted. This sets the background to undergo an analysis of the advertisement campaign "Enjoy Life" as an attempt at self-marketing for tourism, the first advertisement project of its kind. In conclusion, several niche markets for tourism are identified, which could potentially provide a new market opportunity for BiH.

A 2 Begriffsbestimmungen

Hinter dem Staat Bosnien und Herzegowina verbirgt sich eine reiche und zum Teil komplexe geschichtliche Vergangenheit. Um begriffliche als auch geographische Missverständnisse vorzubeugen, sollte eingangs erwähnt werden, dass der Begriff „Bosnien“ verwendet wird um den nördlichen Abschnitt des heutigen Staates Bosnien und Herzegowina zu beschreiben. Mit „Herzegowina“ ist dagegen ausschließlich die südliche Landschaft des Landes gemeint. Wenngleich es durchaus weit verbreitet ist beide Gebiete mit „Bosnien“ zu bezeichnen, werden in dieser Arbeit beide Regionen getrennt voneinander behandelt, da sie vor allem landschaftlich sehr unterschiedlich sind. Die offizielle Abkürzung des Landesnamens lautet „BiH“ und wird in dieser Arbeit verwendet.

In BiH leben drei Bevölkerungsgruppen, welche sich zu drei verschiedenen Religionen bekennen. Die serbisch-orthodoxen Einwohner BiHs werden als Serben bezeichnet. Kroaten sind dagegen durch die Ausübung des Katholizismus gekennzeichnet. Die muslimischen Bürger im jungen Staat Bosnien und Herzegowina bezeichnen sich heute grundsätzlich als Bosniaken. Häufig wird aber in diesem Zusammenhang anstatt Bosniaken der Begriff „Muslime“ verwendet. Neben den genannten drei Benennungen kommen noch die Bezeichnungen bosnischer Serbe, bosnischer Kroat und bosnischer Bosniake vor. Im Zuge der heutigen Nationsbildung gibt es bezüglich der nationalen Benennung eine Reihe charakteristischer Probleme. Die Bezeichnung „Bosnier“ sowie das Attribut „bosnisch“ symbolisieren alle Bewohner des Landes BiH. Jedoch werden diese Kennzeichen von bosnischen Serben und Kroaten selten verwendet, da sie sich überwiegend nicht mit dem Land identifizieren in dem sie leben. Bezüglich der Sprache kann festgehalten werden, dass in BiH offiziell die Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch gesprochen werden. Diese Nachfolgesprachen des früheren Vorläufers Serbokroatisch sind in ganz BiH verbreitet. Bosnisch ist die Sprache der Bosniaken und kann sowohl mit lateinischen als auch kyrillischen Buchstaben geschrieben werden. Demgegenüber sprechen bosnische Serben und bosnische Kroaten Serbisch bzw. Kroatisch. Zwar verwenden die bosnischen Serben die kyrillische Schrift wie die Serben in Serbien, dennoch ist die serbische Ekavica bei bosnischen Serben nicht üblich. Die bosnischen Kroaten adaptieren die jüngsten Neuerungen der kroatischen Sprache immer mehr ins Kroatische, welches in BiH gesprochen wird. Im Gegensatz zu Serbisch wird in Bosnisch und Kroatisch die Ijekavica verwendet, daher ist der Unterschied beider Sprachen oft nur marginal.¹

¹ Vgl. Bijedić 2009, S.9 f.

Anm.: Um die Lesbarkeit der Diplomarbeit zu erleichtern, wird auf die weibliche Form bzw. die Kombination von männlicher und weiblicher Form verzichtet. Der Verfasser legt aber auf die Feststellung wert, dass in der gesamten schriftlichen Ausarbeitung mit der männlichen Form Männer und Frauen gleichberechtigt gemeint sind.

A 3 Einleitung

Der heute unabhängige kleine südosteuropäische Staat BiH stand im letzten Jahrhundert schon mehrmals im Fokus der Weltöffentlichkeit. Dabei nahm insbesondere die gegenwärtige Hauptstadt Sarajevo eine besondere Stellung in der Geschichte ein. Mit dem Attentat von Sarajevo wurde aufgrund unterschiedlichster Beistandsverpflichtungen 1914 der Erste Weltkrieg ausgelöst. Knapp 70 Jahre danach richtete sich wieder die internationale Aufmerksamkeit gen Sarajevo. Als Austragungsort der Olympischen Winterspiele symbolisierte die Stadt die Gastfreundschaft einer ganzen Region, zudem wurde die ehemalige Teilrepublik BiH erstmals als Tourismusdestination wahrgenommen. Allerdings gehen die Anfänge des modernen Tourismus in BiH auf die Zeit der Habsburger Doppelmonarchie zurück, als eben dieses Sarajevo zu den modernsten Städten Europas gehörte und erste touristische Infrastrukturen errichtet worden sind. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt aber auch auf, dass BiH nie über Voraussetzungen verfügt hat um eine Massentourismus-Destination zu werden. Nichtsdestotrotz konnte sich bis zum Zerfall Jugoslawiens Anfang der 1990er Jahre ein gewisses touristisches Image entwickeln. Jedoch sind mit dem Bosnienkrieg nicht nur alle touristischen Aktivitäten zurückgegangen, sondern auch nahezu alle touristischen Infrastrukturen sehr stark beschädigt worden. Seit Ende des Krieges wird BiH als Tourismusdestination mit zahlreichen negativen Folgen assoziiert. Die unberührte Natur, das vielfältige kulturelle Erbe sowie die Pilgerstätten zählten vor dem Krieg zu den großen touristischen Stärken des Landes und konnten die Reisedestination BiH aufwerten. Heute steht der junge Staat vor vielen Herausforderungen und da BiH nach wie vor über bestimmte räumliche Voraussetzungen für Erholung und Tourismus verfügt, gewinnt der Wirtschaftszweig Tourismus wieder an Bedeutung. Durch den Wiederaufbau einiger charakteristischer Sehenswürdigkeiten wie z.B. der Alten Brücke in Mostar hat BiH signalisiert, dass es den alten Charme nicht verlieren will. An dieser Stelle stellt sich die Frage warum es nur eine Handvoll internationaler Reiseführer über die Tourismusdestination BiH gibt. Liegen die Gründe dafür nur im Bosnienkrieg!? Um als attraktive Destination wahrgenommen zu werden erlebt u.a. die Entwicklung des Wintersports eine Wiederbelebung. Seit 2000 konnte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg der touristischen Ankunftsahlen in BiH erfasst werden. Wie weit der Erholungsprozess innerhalb der Tourismusindustrie nach dem Bosnienkrieg fortgeschritten ist, wird im Zuge der schriftlichen Ausarbeitung geklärt. Die heutige Situation in BiH ist in vielen Gesichtspunkten sehr komplex und so bedarf auch der touristische Aspekt ein bestimmtes Hintergrundwissen um die gegenwärtige Situation nachvollziehen zu können.

Anm.: Zitate aus bosnisch-herzegowinischer Literatur sind sinngemäß vom Arbeitsverfasser übersetzt worden. Alle anderen Zitate wurden originalgetreu übernommen, d.h. es wurde die vom Autor jeweilige verwendete Rechtschreibung übernommen.

B Historisch-kulturelle Besonderheiten des heutigen Staates Bosnien und Herzegowina

In diesem einführenden Kapitel werden die zentralen geschichtlichen Ereignisse zusammengefasst, die das heutige Bosnien und Herzegowina bis in die Gegenwart geprägt haben. Eine aktuelle touristische Analyse des Landes ist ohne Vorstellung der historisch-kulturellen Charakteristiken BiHs nur beschränkt möglich. Wenn auch die nationale Identität erst im 19. Jhd. politisch instrumentalisiert wurde, versucht bereits das Kapitel B 2 – sofern möglich – diese Thematik in einem besonderen Fokus zu stellen, weil im Hinblick auf die gegenwärtige gesellschaftliche und staatliche Komplexität die nationale Identität eine entscheidende Rolle spielt. Mit Hilfe des geschichtlichen Exkurses soll der Leser ein Bewusstsein für die derzeitigen Fragmente des kulturhistorischen Potentials gewinnen, welche das Land – unter Berücksichtigung des touristischen Aspekts – von anderen Reisedestinationen differenzieren kann.

B 1 Zwischen Altertum, Bogomilenmythos und der Bosnischen Kirche

Im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. siedelten die ersten Menschen in die Region, die heute als BiH bezeichnet wird. Zu dieser Zeit lebten drei große Völker auf der Balkanhalbinsel: im Westen die Illyrer, im Osten die Thraker und in Süden die Griechen.² Ab ca. 300 v. Chr. fielen immer wieder Römer in den bosnischen Raum ein. Die Zerstörung der illyrischen Flotte durch die Römer 229 v. Chr., schwächte die Herrschaft der Illyrer auf dem Balkan. Über die illyrische Zeit in Bosnien ist nicht viel bekannt. Die Festung Stjepan Grad in der herzegowinischen Stadt Blagaj soll laut einigen Historikern bis auf die illyrische Zeit zurückgehen. Mit den Römern kam auch der Mithraskult nach Bosnien. In der zentralbosnischen Stadt Jajce, sind Zeugnisse über den Mithraskult bis heute erhalten.³ Generell sind Spuren der Illyrer und Römer in Bosnien schwer zu finden. Historiker vermuten aber, dass die Bezeichnung Bosnien ihren Ursprung aus der Zeit der Illyrer hat. Unter der Bezeichnung „Bos“ wurde das fließende Wasser verstanden. So ist der Name des Flusses „Bosna“ aus dieser Epoche zu entnehmen. Im Verlauf der Zeit wurde der Landesname aus dem Fluss abgeleitet. Nachdem sich das Römische Reich 395 n. Chr. in zwei Hälften geteilt hat, siedelten vermutlich die ersten slawischen Stämme in die Region. Im 6. und 7. Jahrhundert erreichten erste größere Gruppen von Slawen über die Karpaten das bosnische Gebiet. Ihr Siedlungsschwerpunkt konzentrierte sich überwiegend im Norden

² Vgl. Plešnik 2010, S.63

des Landes. Bosnien. Es wird angenommen, dass das Gefühl einer nationalen Identität zu dieser Zeit zum ersten Mal zaghaft entwickelt und Bosnien erstmals ansatzweise als zusammenhängendes Gebiet wahrgenommen wurde.⁴

Unter dem ersten bosnischen Herrscher *Kulin Ban* (1180-1204) erstreckte sich Bosnien von Sarajevo im Süden, über Jajce im Westen bis zu den Flüssen Drina im Osten und Save im Norden. Der erste „bosnische Staat“ war wesentlich kleiner als es heute der Fall ist, zumal die Herzegowina – damals noch unter dem Namen „Hum“ bekannt – erst 100 Jahre später zum bosnischen Machtbereich angeschlossen wurde. Während der Herrschaft von Kulin Ban verlief eine konfliktreiche Grenze zwischen der katholischen und orthodoxen Kirche quer durchs Land. Dieser Konflikt wurde in Bosnien durch die Einwanderung der sogenannten (sog.) Bogomilen verstärkt. Die Bogomilen waren eine häretische Bewegung aus dem 10. Jahrhundert, über ihre genaue Definition sind sich sowohl einheimische als auch ausländische Religionshistoriker uneinig. Der Name kann wohlmöglich auf den bulgarischen Priester *Bogumil* zurückgeführt werden, welcher diese religiöse Bewegung in Bulgarien begründet hat.⁵ Ihr Widerspruch zur christlichen Kirche, war der Anlass zur Verfolgung der Bewegung und Flucht nach Bosnien. In ihrer Lehre werden christliche, persische und buddhistische Elemente vereint. Das Bogomilentum predigte eine liberale Form des Dualismus, in deren Mittelpunkt beispielsweise der Widerspruch zwischen Geist und Materie stand. Unter den Bogomilen konnte keine Hierarchie festgestellt werden, jedoch wurde zwischen Auserwählten und Gläubigen unterschieden. Außerdem vereinigten sich in ihrer Lehre die Auserwählten nach dem Tod mit Gott, während die einfachen Gläubigen wiedergeboren wurden.⁶ Die Bogomilen fanden unter allen Bevölkerungsschichten viele Anhänger und wurden vor allem von der herrschenden Gruppe in Bosnien unterstützt. Es wird vermutet, dass selbst Kulin Ban ein Anhänger der Bogomilen gewesen ist. Während seiner Herrschaft ist es zu einem starken Anstieg des Lebensstandards gekommen, so dass auch Menschen aus anderen Regionen Europas nach Bosnien gezogen sind (z.B. Bergleute aus Sachsen). Mit der Annahme des bogomilischen Glaubens konnte sich Bosnien von den Völkern in der Region abgrenzen. Je größer die Anhängerschaft der Bogomilen wurde, umso mehr fühlte sich der europäische Katholizismus bedroht. Ab 1245 rückten Kreuzritter ins bosnische Gebiet ein um die Bogomilen zu schwächen. Durch die Christianisierung sind in den nächsten 100 Jahren nahezu alle Anhänger aus Bosnien verschwunden. Jedoch sind wichtige Relikte aus der bogomilischen Zeit in Bosnien und Herzegowina zum Teil bis heute gut erhalten geblieben. An die Zeit der Bogomilen erinnern gegenwärtig noch zehntausende bogomilische

³ Vgl. Gschaidner 2010, S.45

⁴ Vgl. Plešnik 2010, S.64

⁵ Vgl. Bijedić 2009, S.23

Grabsteine, die sog. *stećci* (Singular *stećak*), welche im ganzen Land zu finden sind. Außerdem wird heute vor allem unter den Bosniaken der „Bogomilenmythos“ häufig verwendet, um den Ursprung ihrer Nation zu unterstreichen, da das Wort „Bogomile“ keine Kirche impliziert und daher auch keine christlichen Konnotationen beinhaltet, die zur früheren und noch aktuellen Nationalbezeichnung „Muslim“ im starken Kontrast stehen könnte.⁷ Die *stećci* werden gegenwärtig als nationale Denkmäler deklariert und sind beispielsweise als Briefmarkenmotiv veröffentlicht worden.⁸

Nachdem das Bogomilentum durch orthodoxe und katholische Verfolgungen weitgehend ausgelöscht wurde, wurde im 13. Jahrhundert die Bosnische Kirche zu einer Art Staatskirche. Die dualistische Lehre und Ablehnung des Papstes blieb aber auch hier fester Bestandteil der Religion. Andererseits hat aber die Bosnische Kirche, im Gegensatz zu den Bogomilen, eine hierarchische Struktur eingeführt und sich ausdrücklich gegen die Askese ausgesprochen. Nichtsdestotrotz wurde sie lange Zeit als *„Ableger der Bogomilen-Sekte erachtet.“*⁹ Der Ursprung der Bosnischen Kirche ist sowohl bei kroatischen als auch serbischen Historikern umstritten, da sie die Bosnische Kirche als eine Abspaltung der katholischen bzw. orthodoxen Kirche sehen und somit für eine mittelalterliche Präsenz der Kroaten bzw. Serben in Bosnien plädieren. Je nach nationalpolitischer Orientierung gehen die Meinungen hierzu auseinander.

*„Die neuere Forschung bestreitet jedoch einen Zusammenhang zwischen Bogomilen und Bosnischer Kirche, was indes die historische Wirkmacht des Bogomilenmythos nicht schmälert. Historisch stimmiger als diese Abstammung ist wohl, dass sich die Bosnische Kirche über einen längeren Zeitraum aus der bosnischen katholischen Kirche entwickelte.“*¹⁰

Besonders unter den Feudalherren konnte die Bosnische Kirche in der Region auf große Akzeptanz stoßen. Die mittelalterliche bosnische Herrscherfamilie *Kotromanić* hatte im 14. Jahrhundert einen ähnlichen Stellenwert wie später die „Habsburger“ in Österreich. Die Bedeutung der *Kotromanićs* ist bis heute für Bosnien von großer Bedeutung.¹¹ Mit der Herrschaft von *Stjepan II.* (1314-1353) und *Tvrtko I.* (1354-1391) ist es Bosnien gelungen sich vom Königreich Ungarn zu lösen und zum mächtigsten Staat auf dem westlichen Balkan aufzusteigen. Die Herzegowina wurde dabei zum ersten Mal Teil eines gemeinsamen Königreichs. Zu ihren Zeiten ließen sich Franziskanermönche verstärkt in Bosnien nieder und bauten Klöster, welche maßgeblich an der Entwicklung der bosnischen

⁶ http://www.camo.ch/korjeni_i_ucenje.htm

⁷ Vgl. Bijedić 2009, S.8

⁸ Siehe <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/bs/thumb/4/4d/Bh22.jpg/200px-Bh22.jpg>

⁹ Vgl. Jakiša & Zifonun 2009, S.5

¹⁰ Jakiša & Zifonun 2009, S.5

Kultur beteiligt waren. Es wurde die Bosnische, katholische und orthodoxe Kirche in BiH praktiziert.

Damit konnte gewissermaßen ein erster Grundstein für einen multireligiösen Staat gelegt werden, welcher bis heute für BiH charakteristisch ist. Die Franziskanerklöster aus dem 14. Jahrhundert in Kraljeva Sutjeska und Fojnica, sind bis heute erhalten geblieben, beherbergen zum Teil sehr wichtige Überreste bosnisch-herzegowinischer Geschichte und bilden eine wichtige Stütze des heutigen Kulturtourismusangebots.



Abbildung 1: Historische Karte des mittelalterlichen Bosniens¹²

¹¹ Vgl. Bijedić 2009, S.152

¹² nach Vego 1978

Abbildung 1 zeigt die Ausbreitung Bosniens bis zum Spätmittelalter. Die rosa Fläche steht für Bosnien im 10. Jahrhundert. Die orangenen Gebiete gehörten zwischen 1180 bis 1204 unter der Herrschaft Kulin Bans zu Bosnien. Während der Herrschaft der Kotromanićs wurde Bosnien noch um die Herzegowina und große Teile Dalmatiens, Sandschaks (bs. Sandžak) sowie Montenegros erweitert (siehe gelbe und blaue Gebiete). Im heutigen Staatsgebiet (grüne Linie) gehören Teile von Dalmatien (mit Ausnahme von dem Gebiet um Neum), Sandschak und Montenegro nicht mehr zum Staat Bosnien und Herzegowina. Daher empfinden viele Menschen in BiH die spätmittelalterliche Epoche als die Blütezeit ihrer Geschichte.

B 2 Die Islamisierung während der osmanischen Herrschaft

Die Blütezeit des bosnischen Königreichs erfolgte unter der Herrschaft des Königs Tvrtko I. Doch mit seinem Tod 1391 begann auch der langsame Zerfall des Königreichs. Neben der gesellschaftlichen Zersplitterung wuchs auch der Druck benachbarter Feinde. So musste Dalmatien an das erstarkte Venedig abgetreten werden. Nach der gewonnenen Schlacht am Amselfeld rückten die Osmanen vom Osten immer weiter in Richtung Westbalkan vor. Mit der Einnahme der damaligen bosnisch-herzegowinischen Hauptstadt Jajce im Jahr 1463 übernahm das Osmanische Reich die Herrschaft in BiH. Ab diesem Zeitpunkt kann von einer Islamisierung größeren Ausmaßes gesprochen werden. Dabei haben die Osmanen ca. 500 Jahre sowohl das politische als auch soziale Leben der Balkanländer geprägt.¹³

„In Bosnien traten Angehörige aller Konfessionen zum Islam über. Am Anfang hatten die Konversionen einen deklarativen Charakter, das heißt, dass ein Mitglied der Familie den Islam annahm, um als Muslim seinen früheren Besitz weiter behalten zu können und den Steuern für Nichtmuslime zu entgehen; man praktizierte privat aber weiterhin den christlichen Glauben und die anderen Mitglieder der Familie blieben teilweise weiterhin Christen. Es handelte sich also viel mehr um eine Akzeptanz des Islams als eine Konversion.“¹⁴

Mit dem *Ahdnamé* (dt. Freibrief) aus dem Jahr 1463 gestattete Sultan Mehmed II. u.a. dem Franziskanerorden in BiH Sonderrechte:

„Auch in diesem Punkte zeigt sich der Unterschied zwischen Westen und Osten; denn während im Osten der Grundsatz galt: „cujus regio, ejus religio“, sehen wir hier gerade das Gegenteil, indem die niederen Classen im Gegensatze zu ihren Herren treu, sogar fanatisch zum Alten hielten. Der Grund dieser Erscheinung bei der katholischen

¹³ Vgl. Balić 1992, S.83 f.

¹⁴ Bijedić 2009, S.42 f.

Bevölkerung ist in dem klugen Verhalten der Franziskaner zu suchen, welche kurze Zeit nach dem Falle Bosniens den Sultan so geschickt von der Nützlichkeit ihrer Mission für das türkische Staatswesen zu überzeugen wussten, daß sie vom Sultan in dem berühmten Ahdnamé Privilegien erhielten, die ihnen in gewisser Beziehung Sonderrechte sicherten.“¹⁵

Dieser Freibrief gilt als eines der ältesten Dokumente in der europäischen Geschichte der Menschenrechte.¹⁶ Die Islamisierung umfasste in BiH alle gesellschaftlichen Schichten. Dieser Prozess verlief relativ schnell, da vor allem der bosnische Adel motiviert wurde zum Islam zu konvertieren. Nach islamischer Tradition wurde die Gesellschaft zwischen Muslimen und Nichtmuslimen getrennt. Angehörige monotheistischer Religionen genossen Staatsschutz und wurden als nichtmuslimische Untertanen gesehen.¹⁷ So sind beispielsweise 1492 die ersten sephardischen Juden aus Spanien nach Bosnien und Herzegowina geflohen, weil sie von den Osmanen nicht verfolgt wurden. Aufgrund der ethnischen Vielfalt wurde Sarajevo, ehemaliges Zentrum der Sephardim, jahrhundertlang „Klein-Jerusalem“ genannt¹⁸. Mit dieser Besonderheit versucht sich Sarajevo bis heute von anderen europäischen Städten hervorzuheben. Trotz alledem muss die damalige „Toleranz“ der Osmanen in Relation zum gegenwärtigen Verständnisbild des Begriffs der Toleranz problematisiert werden:

„Das Wort von der Toleranz ist schon deshalb irreführend, weil es allzu leicht in seinem heutigen Verständnis als Art von allgemeinem moralischem Laissez-faire aufgefasst wird. Aussagekräftig wird die Rede von der osmanischen Toleranz erst gemessen an ihrer Zeit, vor allem im Vergleich zum Umgang christlicher Reiche mit ihren eigenen Minderheiten.“¹⁹

Im Laufe der Zeit wurde Bosnien zu einer wichtigen Provinz für das Osmanische Reich, da es vor allem als Grenzregion zum christlichen Europa einen hohen militärstrategischen Stellenwert eingenommen hat. Das formierte Paschalik Bosnien (bs. *Bosanski pašaluk*) wurde zur größten territorialen Einheit in BiH.²⁰ Während der osmanischen Herrschaft entfalteten sich Ansätze der nationalen Identität weiter:

„In Bosnien entwickelte sich eine ganz eigene Form der orientalischen Kultur. So behielten die bosnischen Muslime die slawische Sprache bei und entwickelten eine eigenständige Kultur und orientalisch geprägte Musik. In der bosnischen Sprache tauchen

¹⁵ Kronprinz von Österreich 1901, S.241 f.

¹⁶ Vgl. Bibanović 2006, S.147

¹⁷ Vgl. Bijedić 2009, S.43

¹⁸ Vgl. Gauß 2002, S.10

¹⁹ Martens 2012, S.8

²⁰ Anm.: Paschalik Bosnien war eine Großprovinz des Osmanischen Reiches

zunehmend Worte türkischen Ursprungs auf, und es entwickelte sich eine eigene Schrift die sogenannte Bosančica, eine Art kyrillische Schreibschrift.“²¹

Die osmanische Herrschaft prägte das Land grundlegend. Es wurden zahlreiche Moscheen, öffentliche Bäder und Schulen erbaut. Die orientalische Kultur konnte sich stark ausbreiten. Die Brücken von Mostar und Višegrad gehören heute zum UNESCO-Weltkulturerbe und lassen sich auf diese Epoche zurückführen. Doch gleichzeitig bedeutete die osmanische Herrschaft die komplette Isolation von angrenzenden westeuropäischen Gebieten. Die kulturelle Trennlinie zieht sich bis heute wie ein roter Faden durch BiH. Zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert litt das ganze Land überwiegend unter großer Armut. Besonders betroffen waren die Kroaten und Serben. Sie wurden verstärkt nach Bosnien „gelockt“ um als sog. Wehrbauern das osmanische Reich zu schützen.²² Die eigene Selbstverwaltung wurde dabei von den Osmanen gewährleistet. Die schlechte Wirtschaftslage und der willkürliche Herrschaftsstil sorgten für einen schleichenden Machtabfall der Osmanen, den Istanbul mit neuen Reformen dämpfen wollte. Mit der kontinuierlich ansteigenden Unzufriedenheit aller Bevölkerungsgruppen wurde die innenpolitische Situation in BiH immer instabiler. Obwohl die Bosnier (Muslime) unter den Osmanen die größten Privilegien genossen, wurde auch ihr Unmut immer größer. Unter einigen bosnischen Historikern gelten die Aufstände während der bosnischen Revolution (1831-1832) als absolut zentrales Ereignis in der Geschichte des Landes, weil dies der erste kollektive Aufstand gegen die Zentralmacht aus Istanbul war.²³ Den Griechen und Serben ist es gelungen sich von der osmanischen Herrschaft loszulösen, dies war aber während der bosnischen Revolution nicht das Ziel. Im Vordergrund der bosnischen Revolution stand die Verringerung des Einflusses aus Istanbul auf lokale Angelegenheiten. Nach der gescheiterten Revolution versuchte das wiedererstarkte Serbien im Kampf gegen die Osmanen nach orthodoxen Verbündeten in BiH zu suchen. Die Kroaten suchten ebenfalls den direkten Kontakt zu Gleichgesinnten und fanden ihre Unterstützung bei den einflussreichen Franziskanermönchen in BiH. Die Konfessionszugehörigkeit gewann in dieser Region wieder an Bedeutung. Bei einem militärischen Sieg gegen die Osmanen hofften beide Parteien BiH territorial für sich zu beanspruchen.²⁴ Neben den Unruhen innerhalb des osmanischen Reichs erklärten die Russen den Osmanen den Krieg, da sie den Zugang zum Mittelmeer erlangen wollten. Der Russisch-Osmanische Krieg von 1877 bis 1878 endete in einer bitteren Niederlage für die Osmanen und so musste sich das Osmanische Reich immer weiter aus dem Balkan zurückziehen. Mit dem Berliner Kongress wurde 1878 die Krise vorerst beendet und der Frieden in Südosteuropa hervorgerufen. Österreich-Ungarn erhielt zwar die Verwaltung

²¹ Vgl. Plešnik 2010, S.71

²² Vgl. Plešnik 2010, S.72

²³ Vgl. Aličić 1996, S.9

über Bosnien und Herzegowina, jedoch blieb BiH formal bis 1908 Teil des Osmanischen Reiches.²⁵

B 3 Identitätssuche in der österreichisch-ungarischen Monarchie

Durch die Übernahme der Habsburger Monarchie fühlten sich die bosnischen Muslime in ihrem Sicherheitsgefühl zunächst sehr erschüttert. Sie hatten ihren sicheren Rahmen des Osmanischen Reiches verloren. Während der 400-jährigen Herrschaft genossen sie als Angehörige des Islams großen Schutz. Nach dem Rückzug der Osmanen sahen die bosnischen Serben eine große Chance sich mit Serbien zu vereinigen. Die bosnischen Kroaten erhofften sich aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit einen Vorteil unter der Habsburger Monarchie sowie eine festere Anbindung an Kroatien. Die Habsburger versuchten die Unsicherheit der bosnischen Muslime zu verringern und so wurden beispielsweise muslimische Intellektuelle in universitären Einrichtungen innerhalb der Österreich-Ungarn Monarchie eingeladen um gegenseitiges Verständnis aufzubauen. Demzufolge konnte sich langsam eine Art europäischer Islam entwickeln.²⁶ Während der Identifikationssuche fanden sich bosnischen Muslime zwischen dem stetig wachsenden Nationalismus der bosnischen Serben und Kroaten wieder.

„Um ständig wachsenden Nationalismus der bosnischen Serben und Kroaten entgegenzuwirken, sah sich währenddessen die neue Besatzungsmacht ebenfalls gezwungen, an der Identitätskonstruktion für die bosnischen Muslime zu arbeiten. In den 1890er Jahren knüpfte der für Bosnien zuständige Finanzminister der Habsburger Monarchie, Benjamin von Kállay, an den bosnisch-muslimischen Patriotismus und das Regionalbewusstsein der Muslime mit dem Bemühen an, als Gegenmittel gegen den serbischen und kroatischen Nationalismus eine territorial begründete und überkonfessionell konzipierte bosnische Nation zu schaffen.“²⁷

Als Reaktion auf den serbischen und kroatischen Nationalismus propagierte also die Habsburger Monarchie das Bosniakentum unter Einbeziehung aller Konfessionen und Ethnien. So gilt von Kállay als eigentlicher Schöpfer und Erfinder der bosnischen Nation. Der Ablösungsprozess von den Osmanen sollte durch die Ernennung eigener islamischer Oberhäupter beschleunigt werden. Außerdem wurde 1888 das Landesmuseum in Sarajevo gegründet und die Grammatik der bosnischen Sprache als wichtigstes Produkt der

²⁴ Vgl. Plešnik 2010, S.73

²⁵ Vgl. Charwath 2011, S.463

²⁶ Vgl. Karčić 2009, S.28

²⁷ Bijedić 2009, S.47

bosnischen Identität veröffentlicht. Die infrastrukturelle Modernisierung erstreckte sich damals über das ganze Land. Nahezu in jeder bosnischen Stadt sind bis heute in den Ortskernen Bauwerke (Schulen, Rathäuser, Bibliotheken usw.) aus der österreichisch-ungarischen Monarchie zu finden. Die aus der Zeit erhaltene pseudo-maurische Architektur bereichert vor allem in Mostar und Sarajevo das Angebot an Sehenswürdigkeiten.²⁸

Während die bosnischen Muslime nach ihrer politischen Rolle innerhalb der Monarchie suchten, versuchten Russland und Serbien die Idee des Panslawismus in Ost- und Südosteuropa durchzusetzen. Die Siege der Serben in den Balkankriegen (1912-1913) erhöhten die Forderungen BiH an Serbien anzuschließen. Mit dem Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914 durch *Gavrilo Princip*, einem Mitglied der serbischen Geheimorganisation „schwarze Hand“, wurden der österreichische Thronfolger *Franz Ferdinand* und dessen Frau auf offener Straße erschossen. Daraufhin erklärte Österreich-Ungarn den Krieg, da Serbien von Russland unterstützt, die Forderung Österreich-Ungarns, eine österreichische Untersuchungskommission nach Serbien zu schicken, ablehnte, da das faktisch einen Souveränitätsverlust darstellte. Infolgedessen wurde aufgrund der unterschiedlichsten Beistandsverpflichtungen der Erste Weltkrieg ausgelöst.²⁹

B 4 Königreich Jugoslawien und Titos Neuordnung

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verschwand sowohl die Habsburger Doppelmonarchie als auch das Osmanische Reich von der politischen Landkarte. Auf dem Balken sind neben den geänderten Herrschaftsverhältnissen tiefgreifende Grenzänderungen vollzogen worden. Im Jahr 1918 rief der Prinzregent *Aleksandar I. Karađorđević* das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen aus. Die südslawische Idee konnte erstmals von der serbischen Dynastie erfolgreich realisiert werden. Mit der Gleichstellung der lateinischen und kyrillischen Schriftzeichen sowie den drei Religionen Katholizismus, Orthodoxie und Islam sollte die Gleichheit aller Slawen unterstrichen werden. Einzelnen Parteien wurde es ermöglicht die Interessen verschiedener Gruppen zu vertreten. Jedoch blieben in der Realität die Identitäten anderer südslawischer Gruppen unbeachtet. So wurden die auch die bosnischen Muslime lediglich als Religionsgemeinschaft angesehen und somit ihre gewachsene Tradition nicht anerkannt. Die Serben waren in der einflussreichsten Position und konnten folglich auch den König stellen. Durch die zentralistische Regierungsform drohte sich die Situation mit der Zeit zu verschärfen.³⁰ Als Anhänger der aufständischen kroatischen Bauernpartei erschossen wurden, spitze sich die innerpolitische Lage zu.

²⁸ Vgl. Pašić 2010, S. 1-26

²⁹ Vgl. Plešnik 2010, S.77

³⁰ <https://www.parlament.ba/istorija/default.aspx?id=27885&langTag=bs-BA>

„Auch auf anderen Gebieten gelang es dem ersten jugoslawischen Staat nicht, die Hoffnungen der Einwohner zu erfüllen. Es wurden kaum Straßen oder Eisenbahnverbindungen gebaut. Das öffentliche Schulsystem, in der österreichischen Zeit kontinuierlich wie auch die Infrastruktur ausgebaut, wiesen große Mängel auf.“³¹

Der drohende Zerfall sollte durch die Umbenennung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenien sowie der Entwicklung einer gemeinsamen jugoslawischen Identität verhindert werden. Dabei wurde BiH in sog. Banschaften neu aufgeteilt, welche die historischen Grenzen nicht berücksichtigt hatten. Die neuen Banschaften waren nach den Flüssen Vrbas, Drina und Zeta aufgeteilt und so zugeschnitten, dass die bosnischen Muslime in keiner Banschaft die Mehrheit hatten. Trotz eines relativen Anteils von 44 Prozent hatten die Serben innerhalb BiHs in drei von vier Banschaften die absolute Mehrheit und dadurch einen Teil ihrer serbischen Idee verwirklicht.³² Aufgrund einiger umstrittener Verfassungsänderungen wurde Aleksandar I. 1934 durch die kroatische faschistische Bewegung „Ustascha“ ermordet. Sein Nachfolger *Prinz Pavle* versuchte die Unruhen zwischen Serben und Kroaten konsequenter zu beruhigen. Während seines Regimes wurde den Kroaten eine Autonomie zugestanden. Bosnien und Herzegowina war der große Verlierer des Abkommens zwischen Serben und Kroaten. Der größte Teil der Herzegowina wurde einer kroatischen Banschaft zugeteilt, die restlichen Gebiete kamen zum serbischen Machtbereich.³³

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 spitzte sich politische Situation innerhalb des Königreichs weiter zu. Als das Königreich binnen weniger Tage von deutschen Truppen eingenommen wurde, wurde der größte Teil BiHs unter kroatischer Verwaltung gestellt, da die Ustascha-Bewegung die Unterstützung von *Adolf Hitler* genoss. Unter ihrer Führung wurden verstärkt Serben, Juden und Roma verfolgt. Einige Quellen behaupten, dass die bosnischen Muslime vom Unabhängigen Staat Kroatien (NDH) als eine Art „Stiefkind“ behandelt worden sind.³⁴ Bereits einige Wochen nach dem militärischen Angriff des Dritten Reichs kämpften die königstreuen serbischen Tschetniks als auch die kommunistischen Partisanenverbände unter *Josip Broz Tito* gegen den Nationalsozialismus. Für die Tschetniks spielte die Vormachtstellung der Serben die zentrale Rolle im Widerstandskampf, dabei sollte im Rahmen ihrer großserbischen Idee BiH ein Teil Serbiens werden. Titos Partisanen strebten dagegen ein sozialistisches Land mit gleichberechtigten Volksgruppen an. Die bosnischen Muslime wurden von den Tschetniks verfolgt, da ihnen die Solidarität zu Kroatien vorgeworfen wurde. Die kommunistischen Partisanen kämpften

³¹ Calic 2007, S.58

³² Vgl. Calic 2007, S.62

³³ Vgl. Plešnik 2010, S.80

³⁴ Vgl. Džaja 2002, S.236

gegen die Tschetniks und Deutsche. Einmal mehr standen die bosnischen Muslime zwischen den Fronten.

Zum Schutz vor den Aggressoren flüchteten viele bosnische Muslime zur Schutzstaffel (SS) und wurden in der gegründeten „Handschar-Division“ als militärische Organisation gegen die kommunistischen Partisanen und Tschetniks eingesetzt. Doch nur die Partisanen gewährten den bosnischen Muslimen echten Schutz. Den kommunistischen Partisanen gelang es zwischen 1941-1943 die Völker Jugoslawiens immer mehr zu vereinigen, weil eine Vielzahl von Menschen vor der Brutalität der Ustascha- und Tschetnik-Bewegung Schutz suchten. Mit Unterstützung der Alliierten konnten die Partisanen vor allem im hochgebirgigen Bosnien die Tschetniks und die Deutsche Wehrmacht erfolgreich verdrängen (siehe Schlacht an der Neretva). Im Oktober 1944 standen Titos Truppen in Belgrad. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann der Aufbau eines föderativen sozialistischen Nachkriegsjugoslawien.³⁵

Am 29. November 1945 wurde die Föderative Volksrepublik Jugoslawien ausgerufen und die Monarchie endgültig abgeschafft. Die Gleichberechtigung aller Völker, das Einparteiensystem sowie der föderative Aufbau des Landes waren u.a. zentrale Elemente der neuen kommunistischen Regierung. Die Grenzen der sechs Teilrepubliken Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro und Mazedonien wurden an erster Stelle aus historischen Gesichtspunkten gezogen, die ethnischen Verhältnisse standen dabei eher im Hintergrund. Somit waren die Grenzen BiHs identisch mit den Grenzen aus dem Osmanischen Reich vor 200 Jahren. Tito versuchte das wirtschaftliche Gefälle der einzelnen Teilrepubliken zu minimieren, um somit die jugoslawische Identität zu stärken. Daher wurde in den ersten 20 Jahren innerhalb der Teilrepublik BiH die Rüstungs- und Schwerindustrie forciert.³⁶ Der zusätzliche Fokus auf Holzwirtschaft und Wasserkraftanlagen ist bis heute ein zentraler Eckpfeiler der bosnischen Wirtschaft geblieben. Neben dem Infrastrukturausbau sollte auch das Bildungswesen verbessert werden. Mit der Zeit erhielten Kroaten und bosnische Muslime immer größeren politischen Spielraum in Jugoslawien. Die Teilrepublik BiH erlebte Ende der 1960er Jahre eine regelrechte Blütezeit. Die Frage nach der nationalen bosnischen Identität blieb aber bis dahin ungelöst, weil sie bis dahin nicht anerkannt wurde. Bei der ersten Volkszählung nach dem Zweiten Weltkrieg waren die bosnischen Muslime die einzige ethnische Gruppe die keine Nationalität angeben konnte. Bei der zweiten Volkszählung wurden die Muslime als „Jugoslawen“ erfasst.³⁷ Mit der Studentenorganisation „Junge Muslime“ stieg aber der Anspruch der bosnischen Muslime auf eine eigene formelle Anerkennung stark an. So

³⁵ Vgl. Vukšić 2003, S.13

³⁶ Vgl. Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen von BiH 2002, S.6

³⁷ Vgl. Džaja 2002, S.238

wurde das Wappen der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien von fünf brennenden Fackeln, welche die Serben, Kroaten, Slowenen, Montenegriner und Mazedonier und eine weitere Fackel, den jugoslawischen Muslimen ergänzt.³⁸ Bei der dritten Volkszählung 1971 konnten sich die bosnischen Muslime als „*Muslime im Sinne einer Nation*“ deklarieren.³⁹ Somit wurden neben Serben und Kroaten auch die Muslime in BiH erfasst. Durch die Anerkennung der Muslime als Nation stieg ihr Selbstvertrauen stark an und der Zugehörigkeitsstreit zwischen den Serben und Kroaten bezüglich der Muslime wurde vorerst beendet. Durch die Verfassungsreform von 1974 erhielten die einzelnen Republiken nahezu die völlige Selbstverwaltung. Mit dem Tod Titos am 4. Mai 1980 begann sukzessive eine Krise innerhalb des Landes. Da Tito selbst keinen Nachfolger vorgesehen hatte, wurde das Rotationsprinzip einzelner Vertreter der Teilrepubliken entwickelt. Die Staatsverschuldungen stiegen an und die wirtschaftlich stärkeren Republiken Slowenien und Kroatien weigerten sich immer vehementer ärmere Teilrepubliken (darunter auch BiH) zu unterstützen. Daher suchte BiH in Serbien nach Hilfe. Aus Belgrad wurde vor allem nach Titos Tod die Idee eines zentralistischen Staates, unter der Führung eines starken Serbiens, intensiver verfolgt. BiH sah sich als Vermittler im Konflikt zwischen Kroaten und Slowenen mit Serben, jedoch mit mangelndem Erfolg. Die Völker Jugoslawiens drifteten immer mehr von der Grundidee einer gemeinsamen Republik ab. Während der großen politischen Krise spitzten sich die ethnischen Unruhen vor allem in BiH immer mehr zu.⁴⁰

B 5 Zerfall Jugoslawiens

Der politische und gesellschaftliche Zerfallsprozess Jugoslawiens lässt sich besonders durch den hohen Komplexitätsgrad, der Auflösung des Vielvölkerstaates sowie die daraus resultierenden verheerenden Folgen kennzeichnen. Im Nachhinein kann konstatiert werden, dass der Zerfall Jugoslawiens Anfang der 1990er vor allem durch Serbiens Vertreter *Slobodan Milošević* stark beschleunigt wurde. Seine zentralistische und aggressive Politik intensivierte die politischen Unruhen.⁴¹ Mit dem Ende der kommunistischen Partei Jugoslawiens schien die letzte Klammer Titos gebrochen zu sein. Aufgrund der großen Anzahl politisch-militärischer Akteure sowie den offenen und verdeckten Allianzen war die Situation in BiH am verworrensten.⁴² Durch die Mehrparteiwahlen in BiH wurden im

³⁸ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Emblem_of_SFR_Yugoslavia.svg

³⁹ Vgl. Portmann 2001, S.7

⁴⁰ Vgl. Plešnik 2010, S.84 f.

⁴¹ Vgl. Rüb 2007, S.328 ff.

⁴² Vgl. Imbusch 2010, S.235

November 1990 die sog. ethnischen Parteien in ihrem Einfluss bestätigt.⁴³ Dabei polarisierten vor allem die Serbische Demokratische Partei (SDS) und die Kroatische Demokratische Gemeinschaft (HDZ) die Bevölkerung. Unter der Führung *Radovan Karadžić* strebte die SDS einen politischen Anschluss BiHs an Serbien an. Die HDZ orientierte sich dagegen sehr stark an Kroatien. Somit setzte sich nur die Demokratische Aktion SDA unter *Alija Izetbegović* (dem späteren ersten Präsidenten des Landes) für das Interesse BiHs ein.⁴⁴ Die multiethnische Bevölkerungsstruktur in BiH konnte innerhalb der Teilrepublik keine geschlossene Politik ermöglichen. So wurde bereits vor offiziellen Unabhängigkeitsbestrebungen insgeheim die Aufteilung BiH unter dem kroatischen Präsidenten *Franjo Tuđman* und dem jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milošević diskutiert. Nachdem Serben und Kroaten autonome Gebiete in BiH erklärten, in denen die bosnischen Muslime in der Minderheit waren, verschärfte sich die Situation enorm zu. Damit wurde Titos Leitsatz „Brüderlichkeit und Einheit“ endgültig verworfen. In der Volksbefragung vom 1. März 1992 entschieden sich 99 Prozent der Muslime und bosnische Kroaten für die Loslösung von Jugoslawien, die bosnischen Serben boykottierten diese Wahl.⁴⁵ Während einer Demonstration in Sarajevo eskalierte die Situation als serbische Scharfschützen auf die Menschenmasse schossen. Am 7. April 1992 wurde Bosnien und Herzegowina von der Europäischen Gemeinschaft anerkannt. Daraufhin brach der Bosnienkrieg aus. Zwischen April 1992 bis Dezember 1995 konnte das Kriegsdrama in BiH weltweit medial verfolgt werden.

*„Der jugoslawische Nachfolgekrieg hat vor allem aufgrund des Schicksals der Zivilisten die Öffentlichkeit aufgerüttelt. Von Flucht und Vertreibung waren seit Beginn der 1990er Jahre fast vier Millionen Menschen in Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Kosovo betroffen, Zehntausende getötet, Städte und Kulturdenkmäler systematisch zerstört. `Bosnien` wurde zum Sinnbild der Brutalisierung des Krieges- und für die Hilflosigkeit der internationalen Staatengemeinschaft.“*⁴⁶

Infolge der komplexen und inhomogenen Siedlungsverhältnisse in BiH war die ethnische Säuberung ein zentrales Ziel der Aggressoren. So wurden über 1000 Moscheen und 500 katholische Kirchen ohne militärische Notwendigkeit zerstört.⁴⁷ Erst mit dem energischen Eingreifen der US-Regierung unter *Bill Clinton* konnte der Krieg gestoppt werden. Mit dem Abkommen von Dayton am 21. November 1995 wurde der dreieinhalb jährige Krieg in BiH beendet. Seit diesem Zeitpunkt setzt sich BiH aus zwei Entitäten, der *Serbischen*

⁴³ 1990 fanden in allen jugoslawischen Teilrepubliken Mehrparteiwahlen statt.

⁴⁴ SDA war anfänglich Vertreter aller drei Nationalitäten, später repräsentierte die Partei lediglich die Bosniaken.

⁴⁵ Vgl. Plešnik 2010, S.89

⁴⁶ Calic 2007, S.77 f.

⁴⁷ Vgl. Calic 2007, S.78

Republik (RS) und der Föderation von Bosnien und Herzegowina (FBiH), zusammen.⁴⁸ Dabei lässt sich die FBiH in zehn Kantone unterteilen. Die Serbische Republik wird inoffiziell, oftmals aus statistischen Zwecken, zu sieben Regionen zusammengefasst. Außerdem wird seit 1999 das *Distrikt Brčko* als Sonderverwaltungsgebiet in einem Kondominium von beiden Entitäten verwaltet. Sarajevo ist die Hauptstadt des Landes (siehe Abbildung 2).

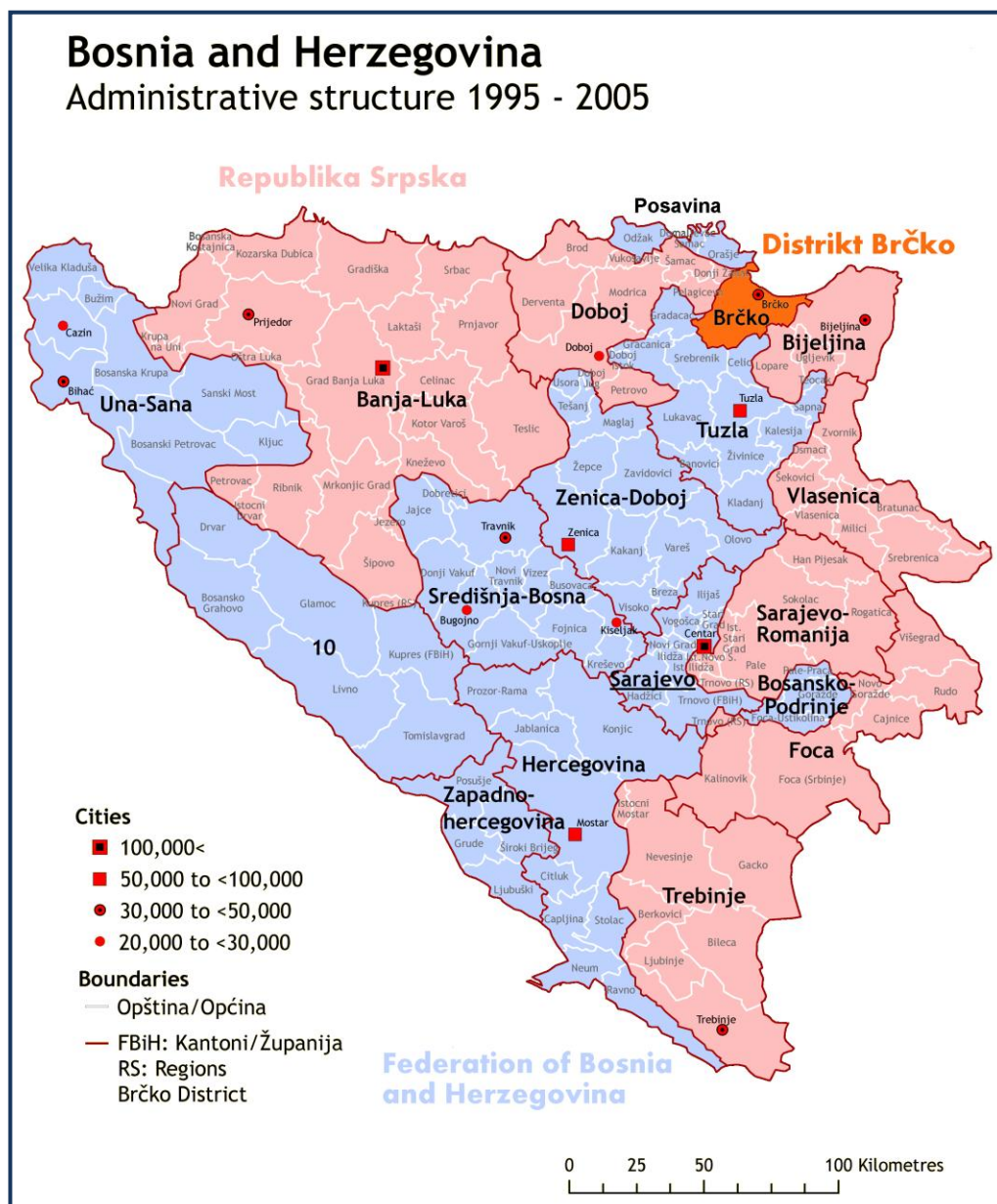


Abbildung 2: Administrative Grenzen in BiH nach 1995 ⁴⁹

⁴⁸ FBiH: auch bekannt als *Bosniakisch-Kroatische Föderation*; Territoriale Verteilung RS (49 %) FBiH (51 %)

⁴⁹ Als Kartengrundlage diente http://en.wikipedia.org/wiki/File:Bosnia_and_Herzegovina_devision_2005.png

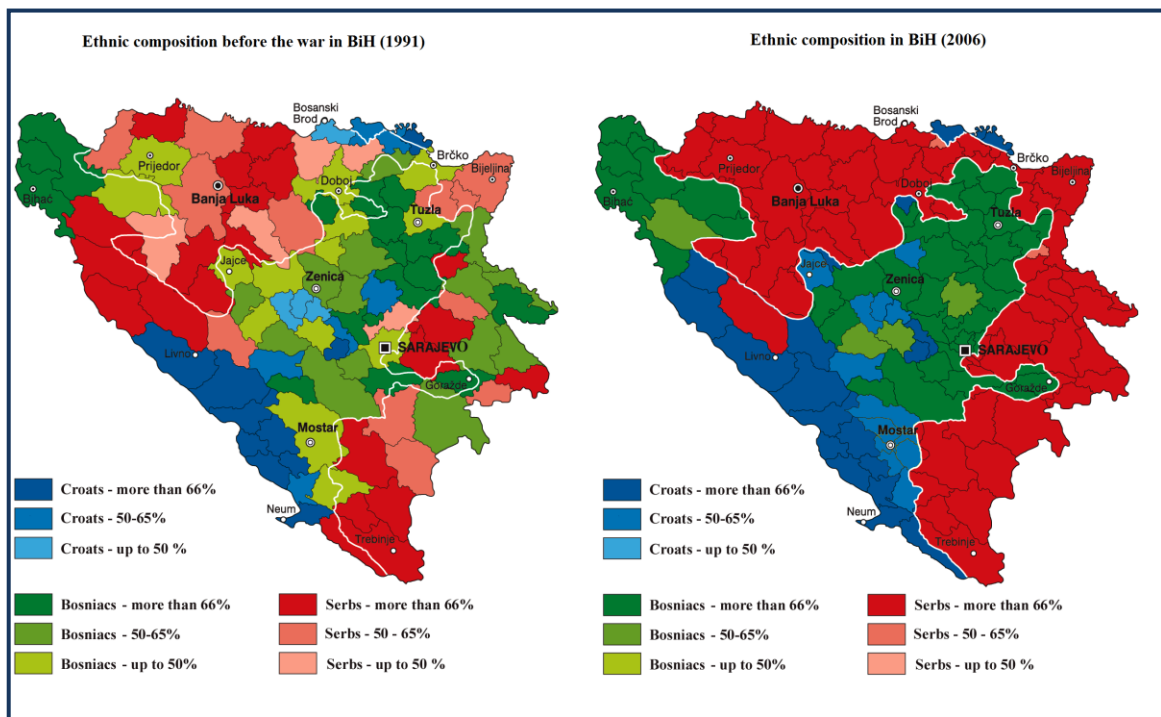


Abbildung 3: ethnische Struktur von BiH 1991 und 2006 ⁵⁰

Im Jahr 1991 bezeichneten sich ca. 44 Prozent der Einwohner der Teilrepublik BiH als (ethnische) Muslime, 31 Prozent als Serben und 17 Prozent als Kroaten.⁵¹ Diese ethnische Aufteilung stimmt seit ca. 20 Jahren nicht mehr mit der damaligen Auswertung überein. Aufgrund der Tatsache, dass seitdem keine offizielle Volkszählung in BiH durchgeführt wurde, dienten Schätzwerte (2006) des Statistischen Amtes der Föderation von BiH als Datengrundlage für die Erstellung der zweiten Grafik in Abbildung 2. Dabei wurde diese vom Arbeitsverfasser an die Darstellung von 1991 grafisch angepasst um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Die weiße Trennlinie innerhalb beider Grafiken stellt die gegenwärtige Grenze zwischen beiden Entitäten dar. Bei näherer Betrachtung wird ersichtlich, dass nahezu alle Gemeinden der heutigen Serbischen Republik einen Anteil von über 66 Prozent an serbischer Bevölkerung aufweisen. Im Vergleich zu 1991 sind besonders in Ost-Bosnien die Anteile der bosniakischen Bevölkerung stark zurückgegangen (siehe Srebrenica, Zvornik, Višegrad etc.). Die Serbische Republik scheint heute größtenteils ethnisch homogen zu sein. Auch innerhalb der Föderation von Bosnien und Herzegowina hat sich die kroatische und bosniakische Bevölkerung in den meisten Gemeinden stark getrennt voneinander konzentriert. Gegner der kommenden Volkszählung befürchten, dass die gesetzlich angeordnete Erhebung statistischer Bevölkerungsdaten

⁵⁰ 1991: <http://www.ohr.int/ohr-info/maps/images/ethnic-composition-before-the-war-1991.gif> und
2006: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/DemoBIH2006a.png?uselang=de>

⁵¹ Vgl. <http://www.dw.de/dw/article/0,,14760585,00.html>

großräumige ethnische Vertreibungen bestätigen würde.⁵² Im Zuge des Bosnienkrieges sind hunderttausende Menschen aus BiH geflohen. Bei der letzten offiziellen Volkszählung 1991 betrug die Einwohnerzahl des Landes 4.3 Millionen. Laut neusten Schätzungen lebten 2010 ca. 4.6 Millionen Menschen in BiH.⁵³

⁵² Die EU hat bereits für 2011 eine Volkszählung gefordert, laut neusten Meldungen soll am 1. April 2013 eine Volkszählung durchgeführt werden. (Vgl. <http://www.radiosarajevo.ba/novost/73025/popis-stanovnistva-u-bih-pocinje-1-aprila-2013>)

⁵³ Vgl. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bk.html>

C Bosnien und Herzegowina als Tourismusdestination

Wie schon aus dem vorherigen Kapitel zu entnehmen ist, hat sich die kulturelle und politische Heterogenität in BiH schon vor Jahrhunderten auf kleinstem Raum entfalten können. Die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme sind vor allem auf den letzten Krieg zurückzuführen. Wenn von der Vermarktung der Reisedestination BiH gesprochen wird, dann ist es anfänglich schwer vorstellbar wie ein Land, welches sich noch vor knapp 16 Jahren in einem Krieg befand, vermarktet werden kann. Dabei gehen die Anfänge des modernen Tourismus in BiH auf die Zeit der Habsburger Doppelmonarchie zurück, als Sarajevo zu den modernsten Städten Europas gehörte und erste touristische Infrastrukturelemente erfolgreich errichtet worden sind. Neben der geschichtlichen Entwicklung des Tourismus in BiH konzentriert sich das folgende Kapitel auf die Präsentation des natürlichen und kulturellen Erbes des Landes. Die daraus resultierenden Tourismusformen werden anschließend vorgestellt.

C 1 Die Anfänge des modernen Tourismus in BiH

Das gegenwärtige Tourismusverständnis geht auf die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück, als der britische Baptist und Tourismuspionier *Thomas Cook* 1841 die erste Reise des modernen Massentourismus organisierte.⁵⁴ Seine Verdienste als Erfinder der Pauschalreise wurden später auch auf dem europäischen Festland übernommen. Als Mitte des 19. Jahrhunderts die Eisenbahnstrecke Wien-Triest eröffnet wurde, wurden regelmäßige Schiffsfahrten u.a. nach Rijeka, Split, Dubrovnik und Kotor angeboten. Dadurch konnten die ersten modernen Reisenden die Adriaküste besuchen. Die touristische Inwertsetzung der adriatischen Küste erfolgte anfangs durch den Adel. Bereits 1889 war beispielsweise Opatija ein offizieller Kurort der Doppelmonarchie.⁵⁵ Ein ähnliches Phänomen erlebten auch die bosnischen Berge rund um Sarajevo, die ab 1878 von oberen gesellschaftlichen Schichten zu Erholungszwecken besucht worden sind und somit einen zaghaften Beginn des konventionellen Bergsteigtourismus in BiH dargestellt haben. Mit den österreichischen Soldaten kamen auch die ersten Ansätze des heutigen Skisports nach BiH, welcher aber jahrzehntelang unorganisiert ausgeübt wurde. Im Jahr 1882 wird in Sarajevo mit dem Hotel „Evropa“ der erste moderne touristische Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb innerhalb des ehemaligen Jugoslawiens eröffnet. Das Hotel genießt bis heute höchstes Ansehen im ganzen Land. Im Vergleich dazu wurden erst 14 Jahre später erste Hotels an der Adriaküste

⁵⁴ Vgl. Spielvogel 2011, S.727

⁵⁵ Vgl. Wengert 2010, S.55

errichtet.⁵⁶ Durch die Gründung des ersten „Bosnisch-herzegowinischen Touristenvereins“ (bs. Bosanskohercegovački turistički klub) 1892 werden erstmals Reisen quer durch BiH sowie ins Ausland organisiert. Im Gründungsjahr werden ebenfalls vom Touristenverein die ersten einführenden Bergsteigerkurse für Interessierte angeboten. Der österreichische Botaniker *Günther Beck* dokumentierte vier Jahre zuvor höchstwahrscheinlich als erster die Vorzüge der bosnischen Gebirgszüge.⁵⁷ In der Anfangszeit übernahmen ausschließlich deutschsprachige Funktionäre die Organisation des Vereins. Unter österreichisch-ungarischer Verwaltung erlebte besonders Sarajevo eine städtebauliche Wiedergeburt.

*„Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts war Sarajevo eine der modernsten Städte weltweit. Alles was zu dieser Zeit errichtet wurde, entsprach den damaligen Weltstandards.“*⁵⁸

So wurde beispielsweise 1885 die erste elektrische Straßenbahnfahrt in Mittel- und Südosteuropa in Sarajevo durchgeführt. Auch nach 125 Jahren ist die Straßenbahn eine bedeutende Verkehrsader Sarajevos. Sechs Jahre später erfolgte in der Stadt die Installation der elektrischen Straßenbeleuchtung. Als erste Moschee weltweit wurde 1898 die Gazi-Husref-Beg Moschee in Sarajevo mit einem Stromanschluss ausgestattet.⁵⁹ Nach dem Ersten Weltkrieg formierte sich 1920 der „Königliche Verein für Tourismus und Handel“ (bs. Kraljevsko udruženje za trgovinu i turizam) in Sarajevo, welcher drei Jahre danach die erste jugoslawische Reiseagentur „Putnik“ ins Leben rief. Zu diesem Zeitpunkt bildete Sarajevo ein wichtiges administratives Zentrum für die junge Tourismusbranche im Königreich. Einige Jahre danach verlegte sich die Verwaltung von Putnik nach Belgrad und operierte bis 1969 als einzige Reisagentur innerhalb des ehemaligen Jugoslawiens. Dennoch blieb Sarajevo als administratives Zentrum für die Tourismusentwicklung in BiH bestehen. Durch die Entstehung des ersten Skiclubs in Sarajevo wurden ab 1927 sportliche Wettkämpfe auf den bosnischen Bergen veranstaltet. Zehn Jahre später erfolgte die Austragung der jugoslawischen Skimeisterschaft auf der Jahorina.⁶⁰ Die erste Seilbahn BiHs wurde 1952 ebenfalls auf der Jahorina eröffnet. Die Trebević-Seilbahn hat ab Ende der 1950er den Hausberg mit Sarajevo verbunden und blieb bis zum Zerfall Jugoslawiens eine der großen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Durch die Auflösung von Putnik konnten sich erste regionale Reiseagenturen wie „Kompas“, „Kvarner expres“, „Generalturist“, „Atlas“, „Dalmacijaturist“ auf den jugoslawischen Markt behaupten. In den 1970er Jahren wurden in der einzigen bosnischen Küstengemeinde Neum touristische Übernachtungseinrichtungen

⁵⁶ z.B. in Opatija und Dubrovnik im Jahr 1896

⁵⁷ Vgl. Beck 1888

⁵⁸ Bibanović 2006, S.38, eigene Übersetzung

⁵⁹ Vgl. Bibanović 2006, S.54

⁶⁰ <http://www.ski-jahorina.ba/jahorinae.htm>

für Touristen ausgebaut. Die jugoslawische Regierung startete zur selben Zeit in BiH die Kampagne „Hotels für jede Gemeinde“.⁶¹ Tourismuspolitische Maßnahmen verfolgten das Ziel das Tourismusangebot in den Bereichen Wintersport, Thermen und Badeurlaub in BiH zu erweitern. Als 1978 Sarajevo als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1984 ausgewählt wurde, begann der verstärkte Ausbau der winterlichen Zentren auf den olympischen Bergen (Bjelašnica, Igman, Jahorina und Trebević). Neben Sarajevo erlangte in den 1980er Jahren auch die kleine herzegowinische Ortschaft Međugorje internationale Bekanntheit. Eine Gruppe von Jugendlichen berichtete am 24. Juni 1981 von Marienerscheinungen.⁶² Obwohl Pilgerfahrten seitens der jugoslawischen Regierung nicht gefördert worden sind, entwickelte sich Međugorje zum Zentrum des Sakraltourismus in BiH. Der Vatikan hat aber das „Wunder von Međugorje“ bis heute nicht anerkannt.⁶³

C 2 Natürliches und kulturelles Erbe

Das erhaltene natürliche und kulturelle Erbe kann jedem Land ein unverwechselbares Gesicht verleihen. Doch aufgrund der verworrenen Geschichte und negativ geprägten Schlagzeilen der letzten zwei Jahrzehnte, sind viele Natur- und Kulturschätze in BiH stark in den Hintergrund gerückt worden. Es gibt nur eine Handvoll internationaler Reiseführer über die Reisedestination BiH. Es stellt sich die Frage ob, ausgerechnet diese europäische Region im Vergleich zu vielen anderen Zielländern nicht über ausreichend Sehens- und Wissenswertes verfügt!? Daher versuchen die kommenden Unterkapitel auf einige signifikante Merkmale einzugehen, die zum Teil – aus verschiedensten Gründen – selbst von der inländischen Bevölkerung nicht wahrgenommen werden.

C 2.1 Nationalparks, Naturparks und Naturdenkmäler

Die internationale Weltnaturschutzunion (IUCN) unterteilt seit 1994 den Naturschutz in sechs Schutzgebiets-Kategorien:

Ia: Strenges Naturreservat, Ib: Wildnissgebiet, II: Nationalpark, III: Naturdenkmal, IV: Biotop/Artenschutzgebiet mit Management, V: Geschützte Landschaft/Geschütztes marines Gebiet, VI: Ressourcenschutzgebiet mit Management.⁶⁴

In BiH existieren derzeit mehrere Schutzgebiete der Kategorien II, III und V. Um begriffliche Missverständnisse vorzubeugen, sollten diese drei Schutzkategorien in ihren prägnantesten Eigenschaften kurz erläutert werden. Der IUCN definiert einen Nationalpark

⁶¹ Vgl. Bibanović 2006, S.39

⁶² <http://www.medjugorje.de/medjugorje/ueber/erscheinungsberg.html>

⁶³ <http://www.vaticanhistory.de/wordpress/?p=3969>

⁶⁴ http://www.iucn.org/about/work/programmes/pa/pa_products/wcpa_categories/

(Kategorie II), als ein „*Schutzgebiet, das hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird*“.⁶⁵ Aufgrund ihres hohen ökologischen Wertes werden diese schützenswerten Naturlandschaften in ihrer Ausdehnung eindeutig definiert und durch besondere Vorgehensweisen vor schädlichen anthropogenen Einflüssen geschützt. Dabei sind Artenschutz und der Erhalt des ökologischen Gleichgewichts zentrale Aufgaben eines Nationalparks. Unter einem Naturdenkmal (Kategorie III) versteht der IUCN Areale, die eine oder mehrere natürliche Besonderheiten von herausragender Bedeutung umfassen (z.B. Wasserfälle, Höhlen, Krater etc.). Bezüglich der Naturparks (Kategorie V) liefert der Verband Naturparke Österreich eine allgemeingültige Definition. Demnach ist ein Naturpark, „*eine vom Menschen gepflegte, geschützte Landschaft, die durch schonende Formen der Landnutzung und der Landschaftspflege erhalten wird*“.⁶⁶ Daher werden solche beispielgebenden Kulturlandschaften durch die jeweiligen Landesregierungen mit dem Prädikat „Naturpark“ ausgezeichnet.

Unter Berücksichtigung dieser Definitionen sind in BiH folgende Gebiete rechtlich geschützt:

Schutzgebiete	Kategorie	Fläche (ha)
1. Una	Nationalpark	19.800
2. Kozara	Nationalpark	3.375
3. Bardača*	Naturdenkmal	30
4. Tajan	Naturdenkmal	4.948
5. Bijambare	Naturdenkmal	367
6. Skakavac	Naturdenkmal	1.486
7. Prokoško jezero	Naturdenkmal	2.119
8. Vrelo Bosne	Naturdenkmal	603
9. Blidinje jezero	Naturpark	20.820
10. Sutjeska	Nationalpark	17.350
11. Hutovo Blato	Naturpark	7.411

* Feuchtgebiet Bardača soll demnächst gesetzlich geschützt werden

Tabelle 1: Liste der Schutzgebiete in BiH, Stand 2008 ⁶⁷

⁶⁵ <http://www.nationalparks.at/article/articleview/31565/1/8615/>

⁶⁶ http://www.naturparke.at/downloads/presse/Informationen_zu_den_Oesterreichischen_Naturparken.pdf

⁶⁷ Vgl. Udruženje za zaštitu okoline Zeleni-Neretva, Konjic [weitere als Zeleni-Neretva bezeichnet] 2008, S. 37 [dt. Gesellschaft für Umweltschutz Grüne-Neretva, Konjic]

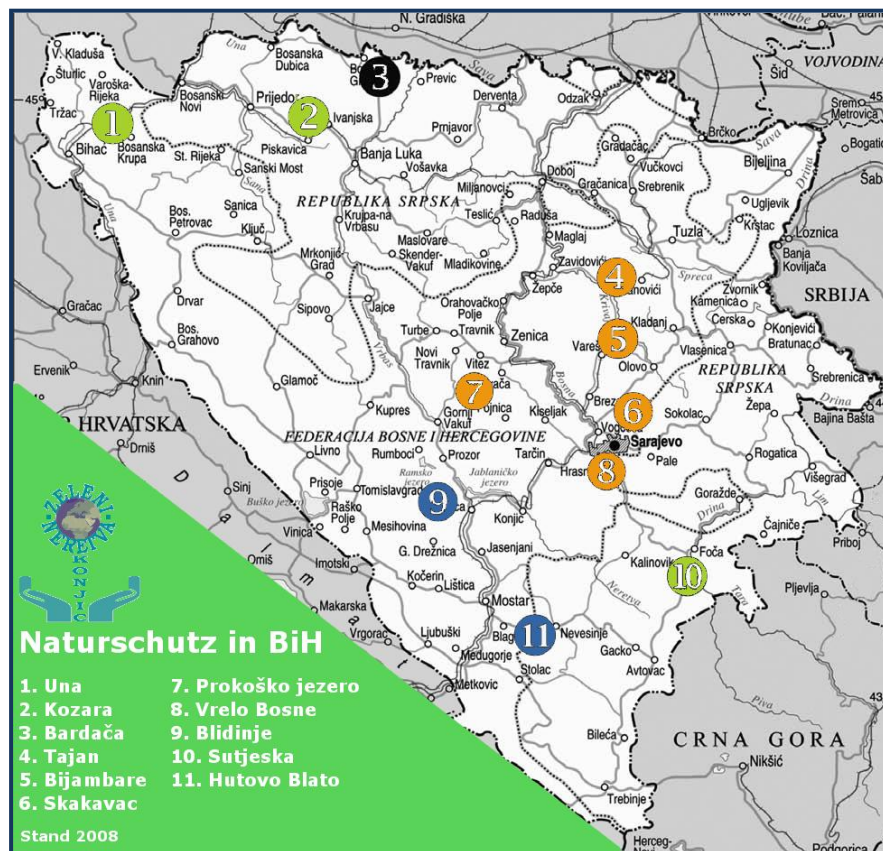


Abbildung 4: Übersicht - geographische Verteilung der Schutzgebiete in BiH (2008), eigene Darstellung ⁶⁸

Gegenwärtig verfügt BiH über drei Nationalparks. Der Nationalpark Sutjeska wurde 1962 gegründet und bildet das älteste geschützte Areal des Landes. Zu den Hauptmerkmalen des Nationalparks zählen die zerklüftete Bergwelt, der Perućica-Urwald (einer der beiden letzten Urwälder in Europa) mit dem 75m hohen Skakavac-Wasserfall und die Partisanendenkmäler aus dem Zweiten Weltkrieg. Außerdem befindet sich mit dem Maglić (2386m) der höchste Berg BiHs im Nationalpark Sutjeska.⁶⁹ Im Jahr 1967 wurde der Nationalpark Kozara ins Leben gerufen, um die dichten Wälder und hügeligen Wiesenlandschaften zwischen den Flüssen Una, Sava, Sana und Vrbas zu schützen. Die imposanten Partisanendenkmäler zählen auch in diesem Nationalpark zu den großen Sehenswürdigkeiten des Schutzgebiets.⁷⁰ Seit 2008 wird das schluchtartige Tal der Una im gleichnamigen Nationalpark geschützt. Dieser Abschnitt der Bosnischen Krajina (dt. bosnisches Grenzland) ist insbesondere durch die zahlreichen Wasserfälle geprägt.⁷¹ Neben den drei Nationalparks können der Naturpark Hutovo Blato und die Naturdenkmale Prokoško jezero, Bijambare und Vrelo Bosne hervorgehoben werden. Das Sumpfgebiet

⁶⁸ Als Kartengrundlage diente Zeleni Neretva, S.45, Abb.5

⁶⁹ <http://www.npsutjeska.net>

⁷⁰ <http://www.npkozara.com/>

Hutovo Blato liegt in der westherzegowinischen Karstlandschaft und wurde 1995 zum Naturpark erklärt. Innerhalb des Naturparks befindet sich ein internationales Vogelschutzreservat, welches ca. 250 Zugvogelarten innerhalb eines Jahres beheimaten kann.⁷² Der Gletschersee Prokoško jezero ist auf einer Höhe von 1600m eines der beeindruckendsten Naturphänomene des Landes. Das Gebiet von Bijambare umfasst viele Karsterscheinungen. Diesbezüglich stellen die sechs begehbaren Höhlen die größte Attraktion dar. Unter dem Namen Vrelo Bosne (dt. Bosnaquelle) verstehen die Einwohner Sarajevos das beliebteste Naherholungsgebiet ihrer Stadt. Der Fluss Bosna entspringt direkt am Fuße des olympischen Berges Igman. Während der österreichisch-ungarischen Herrschaft wurden in der Nähe der Quelle Hotels und Thermalbäder errichtet, die aber bis heute den Schutz der Bosnaquelle nicht gefährden.⁷³

C 2.2 UNESCO-Weltkulturerbe und Kulturdenkmäler

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die 1972 ein *“Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“* verabschiedet hat. Es ist bis heute das international bedeutendste Instrument, welches von der Völkergemeinschaft zum Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen wurde.⁷⁴ Das ehemalige Jugoslawien war unter den ersten Staaten die das Übereinkommen ratifiziert haben. In BiH befinden sich gegenwärtig zwei historische Bauwerke, die in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden sind. *Stari Most* (dt. Alte Brücke) und die Altstadt sind die Wahrzeichen der herzegowinischen Stadt Mostar und wurden 2005 in die Liste aufgenommen. Die Aufnahme der Mehmed-Paša Sokolović-Brücke in der ostbosnischen Kleinstadt Višegrad erfolgte zwei Jahre später. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass im vergangenen Krieg eine Vielzahl historischer Bauwerke zerstört wurde. In diesem Zusammenhang ist die Sprengung des ehemaligen Weltkulturerbes, der Ferhadija-Moschee, in Banja Luka im Jahr 1993 hervorzuheben. Die Moschee aus dem 16. Jahrhundert galt bis 1993 als eines der schönsten Beispiele osmanischer Architektur in BiH. Die Alte Brücke von Mostar wurde ebenfalls 1993 gesprengt. Ihr originalgetreuer Wiederaufbau konnte 2004, mit Hilfe von türkischen Experten, abgeschlossen werden. Zunächst sollten gesprengte Brückenteile aus der Neretva für die Rekonstruktion verwendet werden, jedoch war ihr Beschädigungsgrad zu hoch. So diente genau wie vor über 400 Jahren der alte Steinbruch in der Nähe von Mostar als Beschaffungsort für das Material.

⁷¹ <http://www.np-una.ba/>

⁷² Vgl. Zeleni Neretva 2008, S.40

⁷³ Vgl. Zeleni Neretva 2008, S.43

⁷⁴ <http://www.unesco.de/welterbekonvention.html>



Abbildung 5: Neue Alte Brücke in Mostar ⁷⁵

Die neue Alte Brücke wird heute aus belastungstechnischen Gründen von einem Brückengerüst getragen, dies war davor nicht der Fall. Diese Tatsache spricht umso mehr für Baukunst des damaligen Baumeisters *Hairudin*, welcher mit einfachsten Mitteln die Brücke errichtet hat.⁷⁶ Eine weitere Sehenswürdigkeit türkischen Ursprungs stellt „die Brücke über die Drina“ in Višegrad dar. Die Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke wurde ebenfalls im 16. Jahrhundert erbaut und ist ebenfalls ein Sinnbild der osmanischen Baukunst. Der jugoslawische bzw. bosnische Literaturnobelpreisträger *Ivo Andrić* verfasste das Werk „na Drini ćuprija“ (dt. Brücke über die Drina) und behandelte die typischen kulturellen, religiösen und sozialen Gegensätze BiHs. In seinem Roman verkörpert die Drinabrücke eine Grenze zwischen dem christlichen Abendland und dem islamischen Orient.

Derzeit bemüht sich BiH weitere Kandidaten für das Weltkulturerbe vorzuschlagen:⁷⁷

- Sarajevo - unique symbol of universal multiculture - continual open city (N.I.) (1997)
- Vjetrenica cave (2004)
- The natural and architectural ensemble of Jajce (2006)
- The historic urban site of Počitelj (2007)

⁷⁵ Abbildung: <http://www.panoramio.com/photo/40918535>

⁷⁶ Vgl. Plešnik 2010, S.246 f.

⁷⁷ Anm.: (1997) das Jahr der Kandidatur

- The natural and architectural ensemble of Blagaj (2007)
- The natural and architectural ensemble of Blidinje (2007)
- The natural and architectural ensemble of Stolac (2007)
- Stećaks - Mediaeval Tombstones (2011) ⁷⁸



Abbildung 6: Die Brücke über die Drina in Višegrad ⁷⁹

Neben dem Weltkulturerbe verfügt BiH durchaus auch über viele Kulturdenkmäler. Allein in der Föderation von BiH sind in 256 Lokalisationen Denkmäler vergangener Zeiten registriert worden.⁸⁰ Darunter gehören zahlreiche mittelalterliche Burgen, Moscheen, katholische und orthodoxe Kirchen als auch Klöster aus den letzten 600 bis 700 Jahren, die im ganzen Land verteilt sind. So sind beispielsweise in den mittelalterlichen orthodoxen Klöstern Dobrun, Lomnica, Ozren und Paprača erhaltene Fresken zu finden.⁸¹ Eine große Anzahl von Denkmälern obersten Ranges befindet sich in Zentralbosnien, da in dieser Region die Überreste des mittelalterlichen bosnischen Staates zum Teil gut erhalten sind (in Jajce, Kraljeva Sutjeska, Travnik, Vranduk etc.). In der mediterranen Herzegowina befinden sich einige Kulturdenkmäler, die das Potential zum UNESCO-Weltkulturerbe verfügen (in Počitelj, Blagaj, Stolac, Trebinje etc.).

⁷⁸ Siehe <http://whc.unesco.org/en/statesparties/ba>

⁷⁹ Abbildung: http://www.flickr.com/photos/stanislaw_simic/4298043447/

⁸⁰ Vgl. Föderales Ministerium für Kultur und Sport von BiH 2010, S.9

⁸¹ Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur der Serbischen Republik 2010, S.8 ff.

C 3 Tourismusformen aufgrund bisheriger Entwicklungen

Wie schon im Kapitel C1 beschrieben wurde, lässt sich die touristische Geschichte BiH auf die Habsburger Monarchie zurückführen, weil zu dieser Zeit die ersten Grundsteine für die zukünftige Tourismusentwicklung gelegt worden sind. Grundsätzlich kann resümiert werden, dass die damaligen touristischen Potentiale BiHs überwiegend von der höheren gesellschaftlichen Schicht bereist worden sind, da die unteren Schichten sich solche kostspieligen Unternehmungen nicht leisten konnten. Mit dem stetigen Anstieg des Wohlstandes nach dem Zweiten Weltkrieg, wuchs ebenfalls der Wunsch nach Erholung stark an. Dieser globale Trend konnte auch innerhalb des ehemaligen Jugoslawiens beobachtet werden. Aufgrund des von Tito propagierten „menschlichen Sozialismus“ wurde die Reisefreiheit einheimischer und ausländischer Touristen gewährleistet. So gehörte das ehemalige Jugoslawien zwischen 1960 und 1990 neben Italien und Spanien zu den beliebtesten Sommer-Reisedestinationen Europas. Ab 1970 begann sich der internationale Einreisetourismus auch in der Teilrepublik BiH verstärkt zu entfalten.⁸² Aufgrund vorhandener räumlicher Voraussetzungen – vor allem in Form von natürlichen und anthropogenen Ressourcen – waren in BiH grundsätzlich fünf Tourismusformen vertreten, welche größtenteils bis in die Gegenwart gefördert werden.

C 3.1 Kulturtourismus

Als Schmelzpunkt zwischen Osten und Westen scheint die kulturelle Ressource das größte touristische Potential BiHs zu sein. In einem jugoslawischen Reiseführer aus dem Jahr 1968 wird BiH folgendermaßen beschrieben:

„So wie es nie vollständig erobert wurde, so ist Bosnien und Herzegowina noch immer nicht bis zum Ende entdeckt (...) Es ist ein geheimnisvolles Land, gekennzeichnet durch tiefe Falten der Zeit, würdevoll in seiner Dauer und Existenz (...) daher die vielen Denkmäler und Spuren vergangener Zeiten, Epochen, Herrschaften und Ambitionen (...) es ist wie ein geöffnetes Buch...“⁸³

Dieses besondere historische Merkmal hat schon im ehemaligen Jugoslawien Besucher in die Teilrepublik BiH angezogen. Vor allem die größeren Städte Sarajevo, Banja Luka und Mostar konnten sich als urbane „Freilichtmuseen“ präsentieren. Das multikulturelle Bild BiHs hat zwar unter den negativen Ereignissen des Bosnienkrieges stark gelitten, nichtsdestotrotz dominiert auch heute die ethnische Inhomogenität die touristische Wahrnehmung des Landes. Neben der Bewunderung historischer Baukünste spielen kulturelle Veranstaltungen, innerhalb der gegenwärtigen Tourismusentwicklung, eine immer

⁸² Vgl. Musa und Islamović 2006, S.145

⁸³ Jokić 1968, S.5 f., eigene Übersetzung

wichtigere Rolle im Rahmen des Kulturtourismus.⁸⁴ In diesem Zusammenhang ist insbesondere Sarajevo hervorzuheben. Schon vor dem Zerfall Jugoslawiens ist die jetzige Hauptstadt des Landes als wichtiges regionales Zentrum der Musik- und Filmkultur aufgetreten. Heute werden innerhalb eines Jahres zahlreiche Festivals veranstaltet (Bašćaršijske noći, Jazz Fest Sarajevo, Kid's Festival, Sarajevska zima, MESS etc.). Dabei bildet das „Sarajevo Film Festival“ den absoluten kulturellen Höhepunkt des Jahres. Das Festival wurde noch während der Belagerung von Sarajevo 1995 gegründet und gilt als Sinnbild des kulturellen Widerstands gegen die Aggressoren. Seit 1996 findet jedes Jahr im August ein internationaler Filmwettbewerb statt. Das Erscheinen namhafter Persönlichkeiten der globalen Populärkultur (u.a. Angelina Jolie, Brad Pitt, Gérard Depardieu, John Malkovich, Morgan Freeman) hat dem mittlerweile bedeutendsten Filmfestival in der Region einen Hauch kosmopolitischen Glanzes verliehen.⁸⁵

C 3.2 Bergtourismus

Das Dinarische Gebirge erstreckt sich über große Landesteile BiH. So wie der Faktor Kultur die größte anthropogene Ressource darstellt, können die bosnischen Berge als bedeutendste natürliche Ressource für die Tourismus und Freizeitwirtschaft betrachtet werden. Dieses Faltengebirge stellt eine Grenze zwischen dem mediterranen und kontinentalen Klima dar. Häufige Temperaturunterschiede sorgen für wechselhafte Wetterverhältnisse und starken Niederschlägen in den kühleren Monaten. Aufgrund dieser Tatsache wurde 1894 auf der Bjelašnica das erste Meteorologische Observatorium (das Zweite in ganz Europa) auf dem Balkan errichtet.⁸⁶ Im Abschnitt C 1 wurde bereits unterstrichen, dass der Bergtourismus in BiH auf die österreichisch-ungarische Verwaltungszeit zurückgeht. Die ersten Bergsteiger und Skifahrer waren österreichische Soldaten, die diese Art von Freizeitaktivitäten auch auf die bosnischen Berge übertragen haben. BiH verfügt über ein reiches Angebot an karst- und höhlenkundlichen Wandermöglichkeiten. Mit den Olympischen Winterspielen 1984 in Sarajevo begann die Expansion des Bergtourismus in der Region. So wurden auf den olympischen Bergen Bjelašnica und Jahorina Skizentren errichtet. Neben den Wintersportzentren auf den olympischen Bergen erfolgte auch auf Blidinje, Kupres und Vlačić die Errichtung touristischer Infrastrukturen (siehe Kapitel G 3). Zusätzlich zum Wintersportangebot gehören die authentischen Bergdörfer zum touristischen Programm der Dinariden. Diesbezüglich hebt sich das in knapp 1500m liegende halb-nomadische Bergdorf Lukomir auf der Bjelašnica heraus. Aufgrund der isolierten Lage kann das Dorf grundsätzlich bei

⁸⁴ Vgl. Bibanović 2006, S.226

⁸⁵ <http://www.sff.ba/>

⁸⁶ Vgl. Bibanović 2006, S.68

Schneefall zwischen Oktober bis April nur sehr schwer erreicht werden.⁸⁷ Die steinernen Hütten und Lebensweise der Menschen erwecken den Eindruck als ob die Zeit im Dorf vor Jahrhunderten stehen geblieben ist.

C 3.3 Badetourismus

Das Zentrum des „klassischen“ Badetourismus befindet sich in der kleinen Küstenstadt Neum. BiH verfügt mit knapp 24km nur einen sehr kleinen Küstenabschnitt an der Adria. Seit den 1970er Jahren wird die einzige bosnische Küstengemeinde verstärkt für den Sommertourismus ausgebaut. Mittlerweile besitzt die Gemeinde über 5.000 Betten, welche ca. 40 Prozent von Hotels angeboten werden.



Abbildung 7: Neum - BiHs Zugang zur Adria⁸⁸

Zusätzlich zum mediterranen Neum werden, vor allem von der inländischen Bevölkerung, auch einige stille Gewässer zu Erholungszwecken genutzt. Die zum Teil künstlich angelegten Seen stellen eine beliebte Alternative zur Adriaküste dar (v.a. Boračko jezero, Jablaničko jezero, Modračko jezero, Panonsko jezera, Prokoško jezero). Der künstliche Salzsee *Panonsko jezero* in Tuzla ist der einzige seiner Art in Europa.⁸⁹ Die als Freibad genutzte Attraktion gilt mittlerweile als eine der wichtigsten touristischen Sehenswürdigkeiten in der Region von Tuzla. Die Aktivitäten auf den Flüssen Drina, Neretva, Una und Vrbas zählen zwar nicht zum konventionellen Badetourismus. Diese repräsentieren aber das mögliche sportliche Abenteuer (in BiH in Form von Rafting), welches im Zuge der globalen Tourismusentwicklung an Bedeutung gewonnen hat. Daher

⁸⁷ <http://www.bhtourism.ba/ger/lukomir.wbsp>

⁸⁸ Abbildung: http://farm1.static.flickr.com/65/199709321_00a0ac2c66_o.jpg

⁸⁹ Vgl. Nurković 2006, S.220

wurde das Wassersportangebot in den letzten Jahren auf den Wildwasserabschnitten der Flüsse erweitert.

C 3.4 Thermentourismus

Der Gesundheitstourismus gilt als eine der ältesten Formen der touristischen Bewegung. In BiH sind heute 15 Heilbäder registriert, die als Träger des nationalen Gesundheitstourismus gelten. Schon die Römer haben die heilende Wirkung einiger bosnischer Ortschaften zu schätzen gewusst. Durch bestimmte geologische Prozesse sind in BiH viele Thermalquellen entstanden die Klima- und Thalassotherapien ermöglichen.⁹⁰ So war u.a. die Kleinstadt Srebrenica bereits zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie ein beliebter Kurort, da in ihrer Umgebung arsenhaltige Mineralquellen beispielsweise zur Heilung von Haut- und Nervenkrankheiten genutzt worden sind. Schon damals erkannte die tschechische Firma „Mattoni“ das kommerzielle Potential der Guberquelle, der bekanntesten Quelle in Srebrenica, und demzufolge wurde das Wasser abgefüllt und sogar bis nach Amerika verschickt.⁹¹ Das dazugehörige Kurhotel aus dem 20. Jahrhundert wurde aber im Bosnienkrieg zerstört und wartet bis heute auf den Wiederaufbau. Trotz der Ereignisse des letzten Krieges konnte die Tradition der Kurbäder innerhalb des Landes bewahrt werden und somit verfügt BiH auch gegenwärtig über ein gewisses Wellness & Spa Angebot (siehe Fojnica, Sarajevo, Teslić etc.)

C 3.5 Pilgertourismus

Der Pilgertourismus weist in BiH ein ungewöhnlich hohes Potential auf. In dieser Region treffen drei Weltreligionen auf engsten Raum aufeinander. Laut unterschiedlichen Quellen pilgern jährlich Millionen von Menschen nach Međugorje. Es wird geschätzt, dass bisher weit über 20 Millionen Pilger nach Međugorje gereist sind.⁹² Ein weiterer katholischer Wallfahrtsort ist *Podmilačje* in der Nähe von Jajce. Die wieder errichtete Franziskanerkirche aus dem 15. Jahrhundert zieht vor allem Pilger aus der Herzegowina und dem benachbarten Kroatien an.⁹³ Unter dem Begriff „Ajvatovica“ wird die größte islamische Pilgerreise der Bosniaken verstanden. In der kleinen zentralbosnischen Ortschaft Prusac liegt der größte islamische Pilgerort in Europa. Einer Legende nach ist es dem Derwisch *Ajvaz Deda* mit Hilfe des Gebets gelungen einen Felsen zu spalten um somit, während der Dürrezeit, das überlebenswichtige Quellwasser in die Ortschaft fließen zu lassen.⁹⁴ Das Derwischkloster an der Bunaquelle in Blagaj südwestlich von Mostar ist gleichfalls ein beliebtes Reiseziel. Einige Kilometer südlich vom Derwischkloster liegt das orthodoxe Kloster *Žitomislići* aus

⁹⁰ Vgl. Kurtović 2006, S.133 ff.

⁹¹ Vgl. Renner et al. 1896, S.185 f.

⁹² Vgl. Šećibović 2006, S.205

⁹³ <http://www.zupa-podmilacje.com/>

⁹⁴ <http://www.bhtourism.ba/ger/prusac.wbsp>

dem 16. Jahrhundert. Es wurde nach dem Bosnienkrieg wiederaufgebaut und zählt als Pilgerstätte zu den bedeutendsten orthodoxen Anlagen im Land.



Abbildung 8: Räumlich differenzierte Verteilung des touristischen Angebots in BiH, eigene Darstellung ⁹⁵

Die Abbildung 8 fasst nochmals grafisch die wichtigsten touristischen Angebote innerhalb BiHs zusammen. Diese lassen sich überwiegend aus der propagierten Tourismuspolitik vor dem Bosnienkrieg ableiten. Aufgrund der Tatsache, dass der Abenteuer Tourismus zu den neueren Trends bzw. Nischenmärkten der Tourismusentwicklung gehört, wird dieser als zusätzliche angebotene Tourismusform in der Grafik dargestellt. Daher ergänzt das vorhandene Rafting-Angebot auf den Flüssen Drina, Neretva, Una und Vrbas die Darstellung. Auf weitere touristische Nischenmärkte wird im Teilabschnitt G 3 näher eingegangen.

⁹⁵ Als Kartengrundlage diente http://en.wikipedia.org/wiki/File:Bosnia_and_Herzegovina_topographic_map.svg

D Darstellung der touristischen Infrastruktur in Bosnien und Herzegowina

Für konventionelle Touristen spielt zusätzlich zur immateriellen Attraktionsvielfalt (vgl. „Landschaft als Ware“) die materielle touristische Infrastruktur in einem Zielgebiet meist eine große Rolle. Somit hängen oftmals Reiseplanung und -entscheidung von einer Mischung aus beiden verfügbaren touristischen Leistungsbündeln ab. Der Tourismusökonom *Walter Freyer* (2006) setzt die touristische Infrastruktur aus folgenden Komponenten zusammen:

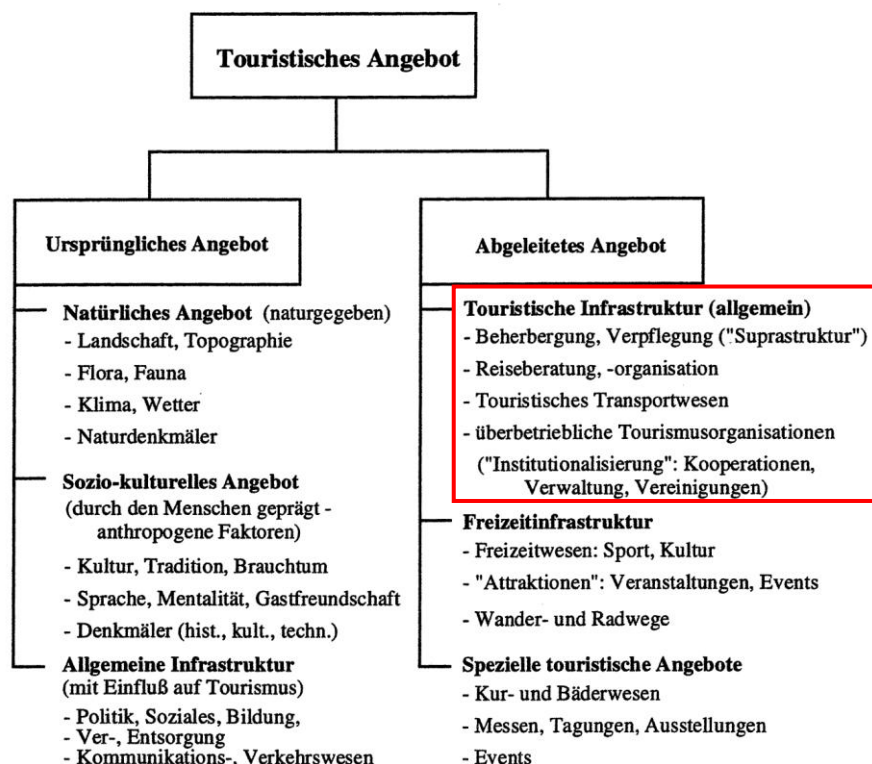


Abbildung 9: Touristische Infrastruktur nach Freyer (2006) ⁹⁶

Laut Freyer umfasst die touristische Infrastruktur „*Einrichtungen und Anlagen, die speziell für den Tourismus entwickelt worden sind und diesen somit ermöglichen und ausweiten*“.⁹⁷ Ohne ausreichende touristische Infrastruktur kann keine Reisedestination ihr Tourismuspotential entscheidend ausschöpfen und vorhandene Ressourcen valorisieren. Um ein geschlossenes Bild der gegenwärtigen infrastrukturellen Situation der Reisedestination BiH erhalten zu können, müssen neben der Untersuchung von „Suprastruktur“,

⁹⁶ Siehe Freyer 2006, S.254

⁹⁷ Freyer 2006, S.255

Tourismusorganisationen usw. auch allgemeine Informationen zum Bereich Verkehrs- und Transportwesen präsentiert werden.

D 1 Beherbergung

Wie schon in Abschnitt C 1 geschildert wurde 1882 in Sarajevo das erste moderne Hotel auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens eröffnet. Somit verfügt BiH (insbesondere Sarajevo) historisch betrachtet über eine achtbare Tradition hinsichtlich der Beherbergungs- und Verpflegungsbetriebe. In den 1970er Jahren setzte sich die Regierung dafür ein für jede bosnisch-herzegowinische Gemeinde Hotelanlagen zu errichten, um somit die Idee der touristischen Versorgungsnetzwerke konkreter durchführen zu können. Folglich wurden Investitionen in den stationären Tourismus getätigt. Heute stellt sich vor allem die Frage, über welche Formen von Beherbergungsbetrieben (Hotels, Motels, Pensionen etc.) das Land verfügt. Eine genaue Ermittlung dieser bestimmten touristischen Leistung ist in erster Linie aufgrund der zahlreichen neu errichteten monozentralen Beherbergungsbetriebe nach dem Zerfall Jugoslawiens und einer fehlenden allgemein anerkannten internationalen Kategorisierung schwierig. Weltweit kann beispielsweise die Sterne-Kategorisierung von Land zu Land stark abweichen. Diesbezüglich versuchen multizentrale Versorgungsnetzwerke, speziell in Form von Hotelketten, standardisierte Angebote durch internationale Qualitätsgarantie zu gewährleisten. Eine Zusammenarbeit mit überregionalen Hotelketten findet in BiH bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Holiday Inn in Sarajevo) noch nicht statt. Die bosnisch-herzegowinische Agentur für Statistik hat im Jahr 2010 offizielle Zahlen bezüglich der Beherbergungskapazitäten veröffentlicht.

Beherbergungsbetriebe in BiH 2009/10: Typisierung und Kapazitäten

Beherbergungsart	Beherbergungsanzahl	Zimmeranzahl	Bettenanzahl
Hotel	198	8.999	18.670
Motel	123	1.511	3.313
Pension	60	757	1.621
Privatunterkunft	10	67	150
Sonstige	34	646	1.784
Insgesamt	425	11.980	25.538

Tabelle 2: Beherbergungsbetriebe in BiH, Stand 2010 ⁹⁸

⁹⁸ Vgl. Ateljević 2011, S.6

Ein Blick auf die Tabelle 2 zeigt, dass zwischen 2009 und 2010 insgesamt über 25.500 Betten zur Verfügung standen. Im Vergleich dazu waren es Ende der 1980er Jahre über 44.000 Betten!⁹⁹ Infolge des Bosnienkrieges erlitten demnach die Beherbergungsbetriebe eine Dezimierung von knapp 44 Prozent. Zusätzlich zur zerstörten Infrastruktur belastet der intransparente Tourismusmarkt diverse touristische Unternehmen im Land. Demzufolge wurde im Jahr 2004 mit dem Ziel der Sicherung und Förderung gemeinsamer Interessen der „Verband der Hoteliers und Gastronomen BiHs“ (bs. Udruženje hotelijera i restoratera BiH, kurz UHR BiH) gegründet. Durch kooperative Tätigkeiten sollen einheitliche Vorschriften über die Kategorisierung von Hotels und Restaurants an die europäischen Standards angeglichen werden.¹⁰⁰ Außerdem ist die Vereinigung Mitglied der „Balkan Alliance of Hotel Associations“, welcher auch ähnliche nationale Zusammenschlüsse aus Albanien, Bulgarien, Mazedonien, Rumänien und Serbien angehören. Diverse Formen der touristischen Beherbergung sowie Verpflegung werden von UHR BiH in der offiziellen Webpräsenz www.uhr-bih.ba zum Teil kategorisiert aufgelistet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit über die Webpräsenz in den jeweiligen Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben Online-Reservierungen durchzuführen. Mit Hilfe dieser Internetplattform wird ein erster Einblick in das touristische Versorgungsnetzwerk BiHs ermöglicht.

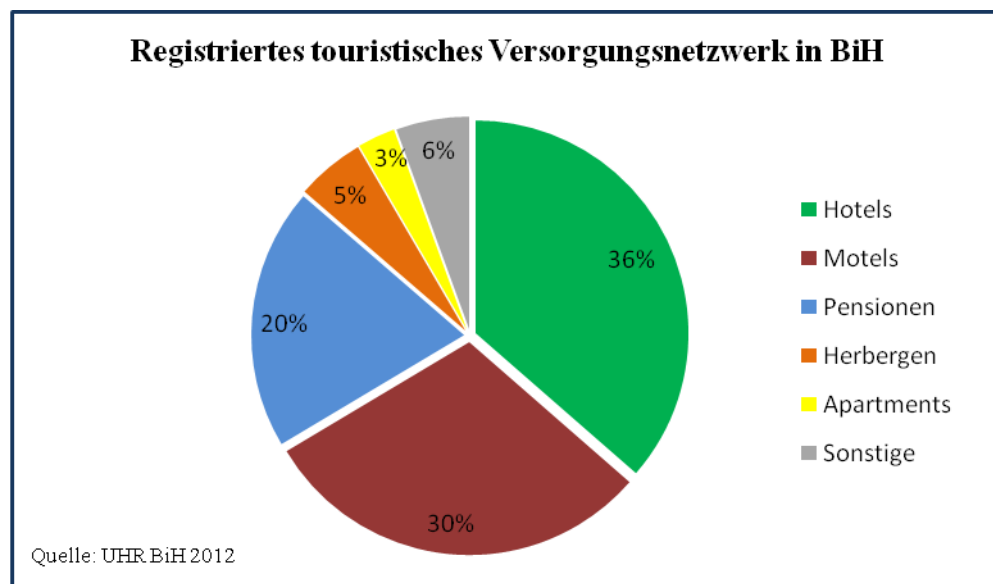


Diagramm 1: Registriertes touristisches Versorgungsnetzwerk laut UHR BiH 2012 ¹⁰¹

Dabei dient das Diagramm 1 zur Veranschaulichung der relativen Verteilung verschiedener Beherbergungsbetriebe, welche von UHR BiH aufgenommen worden sind. An dieser Stelle

⁹⁹ Vgl. Ateljević 2010, S.6

¹⁰⁰ Vgl. http://www.uhr-bih.ba/uhrbih/index.php?option=com_content&view=article&id=94&lang=hr

¹⁰¹ Vgl. http://www.uhr-bih.ba/uhrbih/index.php?option=com_alberghi&task=viewCat&Itemid=0&lang=hr

muss hinzugefügt werden, dass UHR BiH nicht alle monozentralen Beherbergungsbetriebe innerhalb BiHs berücksichtigt, da zum einen die absolute Zahl der Betriebe unbekannt ist und zum anderen viele touristische Betriebe nicht mit der Organisation zusammenarbeiten. Mit einem Anteil von 36 Prozent stellen Hotels innerhalb UHR BiH die am weitesteten verbreitete Form von Beherbergungsbetrieben dar, gefolgt von Motels und Pensionen. Unter Herbergen versteht UHR BiH Quartiere die ausschließlich als Nachtlager dienen. Apartments sind besonders an der Adriatischen Küste stark vertreten. Interessanterweise wird im März 2012 in der bosnischen Küstenstadt Neum nur ein einziger (!) Betrieb in Apartmentform vom Verband aufgeführt.

Im Zuge der technologischen Entwicklung gewinnt das Internet als globales Medium für den Direktvertrieb touristischer Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Im Fall einer eigenständigen Organisation der Reise bieten zahlreiche Hotelreservierungsportale Interessierten die Möglichkeit an, mittels ihrer Portale geeignete Unterkünfte zu finden. In diesem Zusammenhang wurden sechs beliebte Zieldestinationen BiHs ausgewählt, um ihr Online-Hotelangebot anhand der populären internationalen Hotelreservierungsportale www.booking.com und www.tripadvisor.com vergleichen zu können. Dabei lag der Fokus auf den kategorisierten Hotelbetrieben in den jeweiligen Destinationen.

	Online-Hotelangebote 2012 in ausgewählten Destinationen BiHs							
	booking.com				tripadvisor.com			
	5 Sterne	4 Sterne	3 Sterne	< 3 Sterne	5 Sterne	4 Sterne	3 Sterne	< 3 Sterne
Banja Luka	1	-	2	-	-	2	2	11
Jahorina	-	2	2	1	-	1	2	3
Mostar	-	4	23	1	-	1	2	9
Međugorje	1	3	11	10	-	-	1	14
Neum	-	2	9	-	-	-	2	3
Sarajevo	1	13	20	7	2	4	13	27

Tabelle 3: Vergleich ausgewählter touristischer Destinationen und ihrem Hotelangebot anhand zweier internationaler Hotelreservierungsportale

Die Tabelle 2 macht deutlich, dass es im März 2012 zwischen beiden Reservierungsportalen zu einigen Unstimmigkeiten in der Angebotsvielfalt gekommen ist. Dies liegt hauptsächlich daran, dass www.booking.com viele Pensionen vornehmlich in Mostar und Međugorje als 3 Sterne Hotels auflistet, dagegen findet bei www.tripadvisor.com in größeren Zielgebieten wie Sarajevo und Mostar eine Differenzierung zwischen Pensionen und Hotels statt. Weiterhin führen beide Portale teilweise verschiedene Hotels in ihrer Auswahl. Bei

Übereinstimmungen im Hotelangebot beider Portale stimmte demnach auch die Sternenkategorisierung größtenteils überein. Doch laut bosnischen Quellen werden insgesamt sechs Beherbergungsbetriebe in BiH als 5-Sterne Hotels geführt (drei in Sarajevo, eines in Laktaši, Bijeljina und Mostar).¹⁰² Diese Information kann aus dem Online-Angebot beider Portale nicht entnommen werden. Trotz Abweichungen allgemeiner Qualitätskriterien darf mit Hilfe von Hotelreservierungsportalen resümiert werden, dass die traditionellen Destinationen Sarajevo und Mostar über das breiteste Beherbergungsangebot im Land verfügen. Nähere statistische Angaben zu Beherbergungsbetrieben werden in Abschnitt E 4 präsentiert.

D 2 Touristisches Transportwesen

Bevor auf das touristische Transportwesen in BiH eingegangen werden kann, benötigt die Thematik eine Präsentation grundlegender infrastruktureller Aspekte, die zur gegenwärtigen Situation geführt haben. Unter der österreichisch-ungarischen Verwaltungszeit wurden viele osmanische Handelsstraßen durch ein weites Schmalspurnetz der sogenannten „Bosnischen Spurweite“ (760 mm bis 762 mm) ersetzt. Das Bedürfnis nach zivilen öffentlichen Verkehrsmitteln war so groß, dass innerhalb weniger Jahre mit einer Länge von 1.611 km das größte zusammenhängende sowie hochwertigste Schmalspurnetz Europas in BiH ausgebaut wurde.¹⁰³ Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte aus industriellen Gründen der kontinuierliche Umbau in die Normalspur mit einer Spurweite von 1435 mm, welche bis heute den Großteil europäischer Schienenfahrzeuge befördert. Darüber hinaus trat auch der Ausbau des Straßenverkehrsnetzes im Land ein. Die erste jugoslawische Autobahn sollte ab Beginn der 1950er Jahre die damaligen Teilrepubliken Slowenien, Kroatien, Serbien und Mazedonien miteinander vernetzen. In den kommenden Jahren wurden einzelne Teilabschnitte modernisiert, die bis heute eine wichtige Ader des südosteuropäischen Fernverkehrsnetzes darstellen. Mit dem Bosnienkrieg wurde das Schienennetz nahezu stillgelegt. Die Folgen des Konflikts haben zur auffallend starken Dezimierung des Bahnverkehrs geführt. Eine tägliche schwach ausgelastete Zugverbindung von Budapest über Osijek nach Sarajevo und bis zum Adriaafen Ploče erinnert heute an den früheren internationalen Zugverkehr in der ehemaligen Teilrepublik. Seit September 2009 wird die, seit dem letzten Krieg einstellte Strecke, zwischen Sarajevo und Belgrad im Fahrplan der Bahngesellschaften beider Staaten wieder angeboten und kann als Zeichen der

¹⁰² Vgl. http://www.putujbih.com/index.php?option=com_content&view=article&id=270:hoteli-s-pet-zvezdica-ubih&catid=36:100-domace&Itemid=82

¹⁰³ Vgl. Bibanović 2006, S.55

langsamen Erholung des Schienenverkehrs interpretiert werden.¹⁰⁴ Während besonderes Slowenien und Kroatien nach ihrer Unabhängigkeit ihr Autobahnnetz stetig ausgeweitet haben, präsentiert sich BiH bis heute als verkehrstechnisch isoliertes Land, weil unter anderem eine moderne Anbindung an die jugoslawische Autobahn nie stattgefunden hat.



Abbildung 10: Straßenverkehrsnetz in BiH, Stand 2012 ¹⁰⁵

Dies ist einer der Gründe, warum BiH augenblicklich nur über knapp 70 km Autobahnstrecke verfügt. Dennoch nimmt von allen Verkehrszweigen der Straßenverkehr für die Tourismusentwicklung BiHs die bedeutendste Rolle ein.¹⁰⁶ Nahezu jede größere Ortschaft im Land verfügt über einen lokalen Busbahnhof. Der Busverkehr stellte im

¹⁰⁴ Vgl. <http://derstandard.at/1237229003414/Erstmals-seit-dem-Krieg-Wieder-Zugverkehr-zwischen-Sarajevo-und-Belgrad>

¹⁰⁵ Als Kartengrundlage diente <http://www.jpautoceste.ba/web/images/karta%20final-bg.jpg>

¹⁰⁶ Vgl. Bibanović 2006, S.174

ehemaligen Jugoslawien eine wichtige Stütze der touristischen Fortbewegung dar. Diese Tatsache kann in BiH bis in die Gegenwart beobachtet werden. Unter Zuhilfenahme der Abbildung 10 soll das gegenwärtige bosnisch-herzegowinische Straßenverkehrsnetz veranschaulicht werden. Zurzeit versucht die Föderation von BiH das größte und bedeutendste infrastrukturelle Projekt des Landes die Autobahn A1, einen Teilabschnitt der Europastraße E73, welche von Ungarn über Kroatien nach BiH führt, zu realisieren. Dabei soll die bereits bestehende ca. 290 km lange „bosnische Autobahn“ E73 komplett ausgebaut werden, da diese größtenteils nur zweispurig ist und nur wegen ihrer hohen Frequenz als Autobahn bezeichnet wird.¹⁰⁷ Aufgrund des zum Teil schwierigen Terrains, „intransparenter Finanzierung“ und diverser politischer Affären sind bisher nur knapp 40 km zwischen Sarajevo und Zenica realisiert worden.¹⁰⁸ Gleichzeitig versucht die Serbische Republik Investoren für den infrastrukturellen Ausbau ihrer Entität zu finden. Im November 2011 wurde der knapp 26 km lange Autobahnabschnitt der E661 zwischen der Banja Luka und der kroatischen Grenze eröffnet.¹⁰⁹ Eine verstärkte Zusammenarbeit beider Entitäten, die das Schließen von infrastrukturellen Lücken auf nationaler Ebene beschleunigen könnte, ist noch nicht in Sicht.

Die erhöhte Mobilität auf den Straßen hat zwar anfänglich stark die Tourismusentwicklung im ehemaligen Jugoslawien geprägt und erstes gehäuftes Auftreten von Touristen an bestimmten Zielorten BiHs ausgelöst, doch das internationale Reisen erhielt durch die Einführung der Großraumflugzeuge Anfang der 1970er Jahre eine ganz andere Dimension. Charterflüge sind bis heute die schnellste und praktischste Verbindung große Besucherzahlen zur Zieldestination zu befördern. Die relativ niedrigen Flugpreise in Kombination mit lukrativen Pauschalangeboten der internationalen Reiseveranstalter haben eine sprunghafte Entwicklung des globalen Tourismus ausgelöst. Bedingt durch die schwache Reichweite der nationalen Fluggesellschaft „BH Airlines“ und verhältnismäßig überteuerten Linienflüge ausländischer Fluglinien, kann in BiH keine höhere Flugfrequenz erreicht werden. Internationale Buslinien wie „Eurolines“ profitieren heute von dieser Tatsache und organisieren aus mitteleuropäischen Großstädten tägliche Fahrten nach BiH. Damit bieten sie eine kostengünstige Alternative zu Flugreisen an. BiH verfügt über vier Flughäfen (Banja Luka, Mostar, Sarajevo und Tuzla). Der internationale Verkehrsflughafen in Sarajevo bildet das Zentrum des nationalen Luftraums. Dieser erhielt im Jahr 2005 u.a. von der Internationalen Vereinigung der Flughäfen Europas (ACI) den Preis „Bester europäischer Flughafen mit einem Passagieraufkommen unter 1 Million“.¹¹⁰ Inzwischen haben erste Billigfluglinien den Sarajevoer Flughafen in ihr Angebot aufgenommen (z.B.

¹⁰⁷ Vgl. Ministerium für Kommunikation und Transport BiH 2006, S.1

¹⁰⁸ Vgl. http://www.slobodnaevropa.org/content/bih_autoput_koridor_5c/24350131.html

¹⁰⁹ Vgl. <http://www.nezavisne.com/novosti/bih/Otvoren-autoput-Banjaluka-Gradiska-Foto-117129.html>

Germanwings).¹¹¹ Die kommenden Jahre werden zeigen, ob durch Billigfluggesellschaften das Reiseaufkommen in der Region nachhaltig erhöht werden kann.

D 3 Überbetriebliche Tourismusorganisationen

Um Interessen aller Unternehmen der nationalen Reisebranche zu schützen werden übergeordnete und gleichzeitig übergreifende Tourismusorganisationen formiert, die kooperative Aufgaben im Zielland wahrnehmen (z.B. Österreichischer Reisebüroverband [ÖRV], Deutscher Reiseverband [DRV] etc.). Solche Verbände können Organisationen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene umfassen. Je nach Autor werden diese verschieden bezeichnet und mit unterschiedlichen Aufgaben versehen. Eine Zusammenstellung wichtiger Eigenschaften überbetrieblicher Tourismusorganisationen könnte auf folgende Art und Weise zusammengefasst werden:

- weisen kooperativen Charakter auf
- übernehmen eine wichtige Marketing-, Planungs- und Angebotskoordinationsfunktion
- vertreten das Interesse der Reisebranche auf politischer Ebene als auch in der in- und ausländischen Öffentlichkeit
- haben die Möglichkeit neutral zu werben oder selbst zu verkaufen
- oftmals handelt es sich um Non-Profit-Organisationen, die aber bei der Förderung der Interessen ihrer Mitglieder letztendlich doch vorwiegend deren ökonomische Ziele setzungen fördern ¹¹²

Diese Charakteristika verdeutlichen, dass für die touristische Planung, Entwicklung, Vermarktung und Koordination eines Landes oder einer Region Tourismusorganisationen notwendig sind. Bis 2003 war BiH der einzige Staat in Europa ohne einen Verband nationaler Reiseagenturen. Die ungeschützte Marktsituation im Land hat die bosnisch-herzegowinischen Reiseagenturen dazu veranlasst den gemeinnützigen bosnisch-herzegowinischer Reisebüro-Verband zu gründen (bs. Udruženje turističkih agencija BiH, kurz UTA BiH), welcher die führenden Reiseagenturen des Landes zusammenführen soll. Eines der Hauptziele des Verbandes ist es neben der Regelung und Ordnung des nationalen touristischen Marktes, dass sich nationale Reiseagenturen für weltweite Reiseveranstalter zu guten Ansprechpartnern entwickeln. Als Mitglied der „Balkan Federation of Travel Agencies Association“ (BAFTAA), versucht UTA BiH mit anderen Balkanstaaten das

¹¹⁰ Vgl. <http://www.sarajevo-airport.ba/vijest.php?lang=eng&id=9>

¹¹¹ Vgl. <http://bonner-presseblog.de/2008/07/01/bonn-mit-germanwings-nach-sarajevo/>

¹¹² Vgl. Bieger 2008, S.69 f.

touristische Image der regionalen Reisedestination “Balkan” für internationale Gäste gemeinsam auszuarbeiten.¹¹³ Daneben existieren noch weitere Tourismusorganisationen, die unter Berücksichtigung diverser Interessensgruppen versuchen eine nachhaltige Tourismusentwicklung zu gewährleisten. Aufgrund der zum Teil hohen strukturpolitischen Komplexität innerhalb BiH werden im nächsten Abschnitt die bedeutendsten Organisationen im touristischen Sektor auf unterschiedlichen Ebenen aufgelistet und in knapper Form vorgestellt.

D 4 Organisation des touristischen Sektors

Die touristischen Vorzüge BiHs umfassen ein ausreichendes Spektrum an natürlichen, kulturellen und religiösen Sehenswürdigkeiten um mehr Besucher für die Region zu gewinnen (siehe Kapitel C 3). Verschiedene Akteure, darunter Ministerien, Hotels, Reisebüros, Wirtschaftsverbände etc., arbeiten daran das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors in BiH signifikant zu erhöhen. Ohne ihre regulierenden Eingriffe können touristische Attraktionen nur unzureichend ausgeschöpft werden. Der folgende Abschnitt präsentiert die wichtigsten Organisationen des touristischen Sektors in BiH, dabei erfolgt eine Unterteilung auf kantonaler, Entitäts- und Staatsebene. Zentrale Ziele und Aufgabenbereiche der jeweiligen Organisationen sind prägnant zusammengefasst worden und dienen zur einfacheren Veranschaulichung.¹¹⁴

Auf staatlicher Ebene:

1. Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen (bs. Ministarstvo vanjske trgovine i ekonomskih odnosa):

- Abteilung für Koordination und Verwaltung natürlicher Ressourcen
- Im Rahmen der Abteilung ist ein Mitarbeiter für die Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit Tourismus stehen, zuständig

Ziele:

- Außenhandelspolitische und zolltarifliche Politik
- Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen und sonstiger Rechtsakte auf dem Gebiet der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Staaten
- Aufbereitung bilateraler und multilateraler Abkommen
- Herstellung von Beziehungen zu internationalen Organisationen und Institutionen im Bereich Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen
- Vorbereitung und Ausarbeitung von strategischen Dokumenten der makroökonomischen Beziehungen aus dem Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen

¹¹³ Vgl. Bibanović 2006, S.211

¹¹⁴ Organisation des touristischen Sektors siehe Ateljević 2010, S.8 ff.

- Schaffung von Rahmenbedingungen für Unternehmen eines einheitlichen Wirtschaftsraumes

Aufgabenbereich:

- Das Ministerium ist zuständig für die Aufgaben und Tätigkeiten in BiH, welche die politischen Richtlinien behördlicher sowie institutioneller Aktivitäten innerhalb der Entitäten als auch Institutionen auf internationaler Ebene definieren und folgende Bereiche betreffen: Landwirtschaft, Energie, Umweltschutz, Entwicklung und Nutzung der natürlichen Ressourcen und Tourismus

2. Außenhandelskammer von BiH (bs. Vanjskotrgovinska komora BiH):

- Abteilung für Tourismus und Gastronomie mit den Bereichen für Hotellerie, Reisbüros, Wellness-Tourismus, Sport und Erholung
- Mitglieder sind juristische und natürliche Personen, die für Ein- und Ausfuhr Tätigkeiten in Sektoren der Tourismusindustrie von BiH registriert sind

Ziele:

- Interessensvertretung von Wirtschaftseinheiten im Tourismus und Gastgewerbe

Aufgabenbereich:

- Interessensverfolgung der Mitglieder bei zuständigen Ministerien und Institutionen in Bezug auf Rechtsvorschriften und Entscheidungen
- Vorstellung von Initiativen, Vorschlägen und Standpunkten zu Änderung bestehender oder Einführung neuer Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Tourismus
- Verfolgung von Vorschriften der Welttourismusorganisation (UNWTO) und EU bezüglich Tourismus
- Bereitstellung von Fachinformationen für Mitglieder, Behörden etc.

3. Bosnisch-herzegowinischer Reisebüro-Verband (bs. Udruženje turističkih agencija BiH, kurz UTABiH):

- Gemeinnützige Vereinigung der Reiseagenturen in BiH derzeit 47 Mitglieder umfasst (Stand 2012)
- Mitgliedschaftsbeitrag beträgt knapp 15 Euro

Ziele:

- Einführung systematischer und sonstiger Voraussetzungen für die Schaffung von Bedingungen, die eine erfolgreiche und effiziente Durchführung touristischer Eingriffe ermöglichen
- Verbesserung von Promotion und Verkauf konkreter touristischer Produkte

Aufgabenbereich:

- Kommunikation mit internationalen Organen und Verbänden mit dem Ziel eine gemeinsamen Zusammenarbeit ihrer Mitglieder aufzubauen
- Zusammenarbeit zwischen UTABiH-Mitgliedern verbessern
- Teilnahme an Ausarbeitung von Rechtsvorschriften und Fortbildungsprogrammen

4. Verband der Hoteliers und Gastronomen BiHs (bs. Udruženje hotelijera i restoratera BiH, kurz UHRBiH)

- Gemeinnützige Vereinigung bosnisch-herzegowinischer Hoteliers und Gastronomen umfasst gegenwärtig 131 Mitglieder (Stand 2012)

Ziele:

- Schutz der Interessen seiner Mitglieder
- Verbesserung des Hotel- und Gastgewerbes

Aufgabenbereich:

- Teilnahme an der Ausarbeitung von Gesetzen im Hotelgewerbe
- Koordination und Ausbildung

5. Bosnisch-herzegowinischer Tourismusverband (bs. Turističko udruženje BiH):

- Berufsverband der öffentlichen Institutionen
- Bei der Formierung dieser Vereinigung waren das Ministerium für Handel und Tourismus der Serbischen Republik (RS), der Tourismusverband der Föderation von BiH (FBiH), die Tourismusorganisation Banja Luka sowie die Handelskammern beider Entitäten beteiligt
- Art und Weise der Finanzierung sowie Verantwortungsbereiche sind noch nicht geklärt

Ziele:

- Positionierung des touristischen Produkts in ausländischen Märkten

Aufgabenbereich:

- Gemeinsames Auftreten beider Entitäten auf internationalen Tourismusmessen

Auf Entitätsebene:

1a. Ministerium für Tourismus und Umwelt FBiH (bs. Federalno ministarstvo okoliša i turizma)

1b. Ministerium für Handel und Tourismus RS (bs. Ministarstvo trgovine i turizma Republike Srpske)

Ziele:

- Funktionierender Betrieb von touristischen und gastgewerblichen Erwerbstätigkeiten in den jeweiligen Entitäten.

Aufgabenbereich:

- Vorschläge in den Bereichen Tourismuspolitik und Tourismusentwicklung anbieten
- Aufstellung von Gesetzen und andere Vorschriften zur Regelung von Tourismus und Gastgewerbe
- Überwachung der verordneten Gesetze
- Investitionspolitik
- Bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit
- Tourismusstatistik

2a. Tourismusverband FBiH (bs. Turistička zajednica FBiH):

- Non-Profit- Organisation
- Finanzierung aus: Ortstaxe (20% der aufgebrachten Mittel der Föderation BiH), Tourismusgebühren (ebenfalls 20%), Finanzbudget FBiH, Spenden

Ziele:

- Tourismuspromotion für Föderation von BiH

Aufgabenbereich:

- Marktforschung
- Werbung
- Touristisches Informationssystem innerhalb der FBiH
- Koordination aller Tourismusverbände innerhalb der Entität
- Überwachung repräsentativer Tourismusaufgaben im Ausland
- Zusammenarbeit mit nationalen Tourismusverbänden anderer Staaten
- Überwachung und Analyse kantonaler Tourismusverbände

2b. Tourismusorganisation RS (bs. Turistička organizacija Republike Srpske, kurz TORS):

- Non-Profit- Organisation
- Finanzierung aus: Ortstaxe (30% der aufgebrachten Mittel der RS), Tourismusgebühren (sind noch nicht eindeutig bestimmt), Finanzbudget RS, Spenden, Publikationen, Messen etc.

Ziele:

- Tourismuspromotion der Serbischen Republik

Aufgabenbereich:

- Marktforschung
- Werbung
- Touristisches Informationssystem innerhalb RS
- Förderung und Umsetzung von Strategien zur Steigerung des Touristenaufkommens im Rahmen des in- und ausländischen Marktes
- Leitung und Koordination touristischer Produkte (Product- Placement)
- Ermöglichung gemeinsamer Auftritte auf nationalen und internationalen Tourismusmärkten
- Zusammenarbeit mit nationalen Tourismusverbänden anderer Staaten

3a. Wirtschaftskammer FBiH (bs. Privredna komora FBiH)

3b. Wirtschaftskammer RS (bs. Privredna komora Republike Srpske):

- Beide Kammern basieren auf freiwilliger Mitgliedschaft

Ziele:

- Interessenvertretung und Bereitstellung qualitativer Unterstützung und Dienstleistungen für ihre Mitglieder

Aufgabenbereich:

- Kammer ist im Tourismusbereich aktiv: bei Messevorbereitungen, Konferenzen oder Manifestationen etc.
- Interessenvertretung der im Tourismus beteiligten Akteure
- Verbesserung und Etablierung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen
- Organisation eines einheitlichen touristischen Informationssystems
- Ausbildung von Fachpersonal

Auf kantonalen oder regionaler Ebene:

1. Kantonale Ministerien für Wirtschaft (bs. Kantonalno ministarstvo privrede):

- Abteilung für Handel, Gastronomie und Tourismus

Ziele:

- Entwicklung und Verbesserung marktwirtschaftlicher Beziehungen mit dem Ziel der Gewährleistung des freien Waren- und Dienstleistungsverkehrs

Aufgabenbereich:

- Beobachtung und Analyse im Bereich Ein- und Ausfuhr von Dienstleistungen
- Kontrolle der Ein- und Ausfuhrpolitik
- Entwicklung von Freizeit- und Rehabilitationszentren
- Umsetzung der kantonalen Tourismuspolitik
- Entwicklung der touristischen Ressourcen
- Werbung
- Überwachung der Rechtsvorschriften im Tourismus
- Gesetzentwürfe
- Erstellung von Verträgen und anderen Dokumenten

2. Kantonale oder regionale Handelskammern (bs. Privredna komora kantona ili regije):

- Verbände für Tourismus und Gastgewerbe

Ziele:

- Koordination und Interessenvertretung von Mitgliedern und Unternehmen aus den Bereichen Hotellerie, Tourismus und Gastgewerbe

Aufgabenbereich:

- Technische und organisatorische Hilfeleistungen für Mitglieder
- Lösungsansätze bei Problemen für Unternehmen liefern
- Teilnahme an der Entwicklung von Tourismusstrategien
- Organisation von Messen, Präsentationen etc.

3a. Kantonale Tourismusverbände in FBiH (bs. Turistička zajednica kantona):

- zehn kantonale Tourismusverbände

- Finanzierung aus: Ortstaxe und Tourismusgebühren (80% der aufgebrachten Mittel), Haushaltsbudget der Kantone, Spenden etc.

3b. Städtische Tourismusorganisationen in RS (bs. Turistička organizacija grada):

- sieben städtische Tourismusorganisationen

- Finanzierung aus: Ortstaxe (70% der aufgebrachten Mittel), Budgets der Städte oder Gemeinden, Spenden etc.

3c. Reisebüros (bs. Turističke podružnice):

Ziele:

- Entwicklung und Förderung des Tourismus in Kantonen, Gemeinden oder Städten

Aufgabenbereich:

- Aufgabenumfang ist vergleichbar mit dem des Tourismusverband FBiH, nur bezieht sich dieser auf die jeweiligen Kantone, Gemeinden oder Städte

Zusammenfassend kann unterstrichen werden, dass das Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen BiHs sowie die Ministerien für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH bzw. für Handel und Tourismus in der Serbischen Republik den rechtlichen Rahmen im Tourismussektor setzen. Zur Vervollständigung sollte in diesem Zusammenhang die Abteilung für Wirtschaft, Entwicklung, Sport und Kultur des Distrikts Brčko genannt werden, welche dieselben Aufgaben im Sonderverwaltungsgebiet übernimmt. Der institutionelle Rahmen wird dagegen von allen anderen Organisationen verkörpert. Ihre gemeinsamen Hauptaufgaben sind die Unterstützung, Förderung und Stärkung des Tourismussektors. Die Inexistenz von staatlichen Tourismusgesetzen ist eine charakteristische Schwäche der komplexen Organisationsstrukturen des touristischen Sektors. Zudem das Nichtvorhandensein eines Staatsministeriums für Tourismus einen großen Nachteil dar und blockiert die Schaffung einer nationalen Tourismuspolitik. Somit fehlt eine Koordinierungsstelle für die Entwicklung von Tourismusstrategien und -Initiativen in Form einer staatlichen Institution. Begründet durch diese Tatsache operieren die Tourismusverbände beider Entitäten weitgehend autonom voneinander. Die politische Teilung des Landes in zwei Entitäten ist für eine nachhaltige Tourismusentwicklung unvorteilhaft. So ist beispielsweise eine konsequente Vermarktung von früheren geschlossenen Tourismusregionen wie der Herzegowina, Bosnischen Krajina, Zentralbosnien usw. nur bedingt möglich ist, weil sich gegenwärtig viele Regionen zwischen beiden Verwaltungseinheiten erstrecken.

E Kennzahlen der Beherbergungsstatistik

Der Tourismusbegriff ist zwar in seiner Definition nicht eindeutig, nichtsdestotrotz können Beherbergungsstatistiken wichtige Informationen über BiHs Tourismus liefern. Neben den klassischen Abgrenzungsproblemen (Pilgerreisen, Verwandtschaftsbesuche etc.) erschwert zusätzlich die politische Struktur des Landes eine präzisere Interpretation der statistischen Auswertungen. Bis 2004 existierte in BiH kein Statistisches Amt auf nationaler Ebene, welches tourismusstatistische Informationen liefern konnte. Seitdem fungiert die Agentur für Statistik (bs. Aгениcиja za statistiku BiH) neben der Zentralbank BiHs als nationales Statistisches Amt BiHs. Sowohl die beiden Entitäten als auch der Distrikt Brčko verfügen über eigenständige Statistische Ämter, welche getrennt voneinander operieren. Daher gestaltet sich die Beschaffung älterer statistischer Informationen auf nationaler Ebene zum Teil sehr mühsam. Im Allgemeinen stützen sich alle drei Ämter auf die Definition der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aus dem Jahr 1973 die besagt, dass Touristen all jene Personen sind, die sich für mindestens 24 Stunden außerhalb ihres Wohnortes zu beruflichen, vergnüglichen oder anderen Zwecken aufhalten (ausgenommen Arbeit, Studium und Daueraufenthalt).¹¹⁵ Der Inlandstourismus umfasst dabei den Binnenreiseverkehr inländischer (im Inland wohnhafter Personen, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft) und den Einreiseverkehr ausländischer Touristen. Dieser bildet gleichzeitig den Schwerpunkt des Kapitels E. Die Erfassung der Touristen in BiH erfolgt am Aufenthaltsort durch Anmeldung (Meldezettel) in Beherbergungsbetrieben. Jeden Monat leiten Beherbergungsbetriebe einen Bericht (Durchschlag des Gästebuchblattes) an die jeweiligen Statistischen Ämter weiter. Diese veröffentlichen entweder monatlich oder quartalsweise die ausgearbeiteten Datensätze. Bedingt durch den Mangel an zuverlässigen statistischen Quellen nach dem Zerfall Jugoslawiens sind aber alle neueren Angaben zu den touristischen Aktivitäten in BiH mit Vorsicht zu behandeln. In Hinblick auf die tatsächliche Situation der touristischen Aktivitäten zeigen die verfügbaren Quellen nur einen Teil der aktuellen Entwicklung auf.

E 1 Entwicklung der Ankunfts- und Nächtigungszahlen seit 1971

Aus den Kapiteln C und D konnte entnommen werden, dass BiH über eine respektable touristische Tradition verfügt. Unter Berücksichtigung der offiziellen statistischen Zahlen kann aus dem Diagramm 2 entnommen werden, dass zwischen 1971 und 1986 ein stetiges Wachstum inländischer und ausländischer Touristen registriert werden konnte. Dabei haben insbesondere die Olympischen Winterspiele 1984 in Sarajevo zu Anstiegen der Ankünfte

¹¹⁵ Vgl. Sölter 2009, S.26

vor und nach der Olympiade geführt. In den zwei Jahren nach den Winterspielen konnten in BiH insgesamt über 2 Millionen Ankünfte verzeichnet werden. Daraufhin ist die Gesamtzahl der Ankünfte bis 1991 wieder konstant gesunken. In dieser Beziehung muss konstatiert werden, dass die inländischen jugoslawischen Touristen zwischen 1971 bis 1990 den Tourismusmarkt in BiH eindeutig dominiert haben. Nichtsdestotrotz konnte in dieser Zeit bei den ausländischen Touristen ein leichter Aufwärtstrend beobachtet werden. So betrug im Jahr 1981 der Anteil ausländischer Touristen knapp 14 Prozent, in den folgenden Jahren ist dieser Anteil nahezu jährlich leicht angestiegen und Ende des Jahrzehnts wurde ein zwischenzeitlicher Höchstwert von 22 Prozent erreicht.

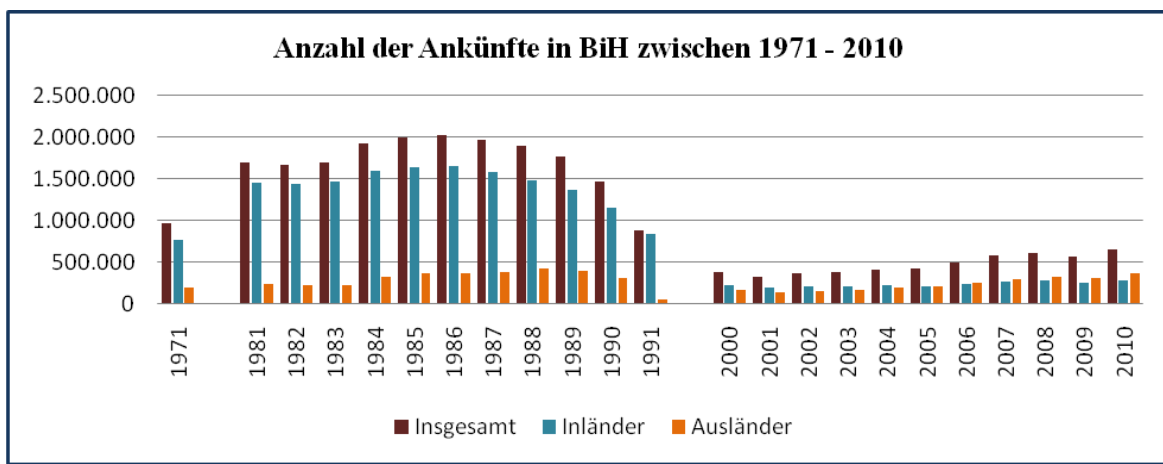


Diagramm 2: Anzahl der Ankünfte in BiH zwischen 1971 – 2010 ¹¹⁶

Mit dem Zerfall Jugoslawiens und dem Ausbruch des Krieges in BiH sind die touristischen Aktivitäten im Land sehr stark zurückgegangen. Aufgrund fehlender Statistiken der Serbischen Republik konnten zwischen 1996 bis 1999 keine Angaben über die Gesamtanzahl der Ankünfte in BiH in dieser Analyse berücksichtigt werden. Unabhängig von diesem fehlenden statistischen Zeitrahmen sind die verheerenden Folgen des Krieges für den Gesamtstaat nicht zu übersehen. Im Abschnitt D 1 wurde von einer starken Dezimierung (44 %) der Beherbergungsbetriebe nach dem Krieg gesprochen. Im Vergleich zu 1986 haben sich im Jahr 2000 die gesamten Touristenankünfte sogar um 80 Prozent verringert! Seitdem wurde zwar, bis auf 2009, ein stetiger Anstieg der gesamten Ankunftsahlen erfasst, trotz alledem ist der Erholungsprozess der Tourismusbranche in BiH noch lange nicht abgeschlossen. Durch den Zerfall Jugoslawiens in sechs unabhängige Staaten werden heute viele ehemalige Teilnehmer des Binnenreiseverkehrs als ausländische Touristen registriert. Daher ist es keine Überraschung, dass 2010 über 55 Prozent aller Ankünfte von ausländischen Gästen verzeichnet worden sind. Ein Erklärungsansatz für die geringe Anzahl inländischer Touristen kann in der zum Teil verhältnismäßig geringen

¹¹⁶ Diagramm 2 setzt sich aus folgenden Quellen zusammen: Vgl. Agentur für Statistik BiH 2011, S.45, Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 1993- 2010, Vgl. Wirtschaftskammer der Föderation von BiH 2011, S.6

Lebensqualität vieler bosnisch-herzegowinischen Bürger innerhalb BiHs ausgemacht werden. Finanzielle und existenzielle Schwierigkeiten können das Freizeitverhalten der einheimischen Bevölkerung sehr stark einschränken und somit einen wichtigen Grund für diese niedrigen Werte darstellen.

Hinsichtlich der Nächtigungen ist in der Entwicklung ein nahezu identisches Bild zu sehen. Die Relation zwischen inländischen und ausländischen Touristen ändert sich im Vergleich zu den Ankünften nur marginal (siehe Diagramm 3). Daher bedarf das Diagramm keiner weiteren Interpretationen.

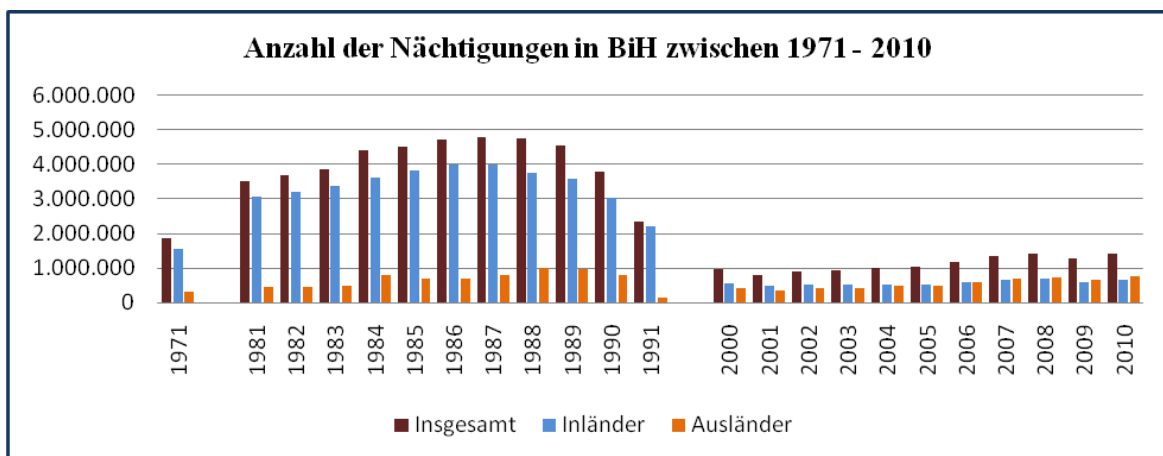


Diagramm 3: Anzahl der Nächtigungen in BiH zwischen 1971 – 2010 ¹¹⁷

Eine einheitliche Präsentation der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Touristen ist nur eingeschränkt möglich, da in der ehemaligen Teilrepublik Jugoslawiens nur Sarajevo, die Kurgebiete im Allgemeinen sowie Hochgebirgsregionen hervorgehoben worden sind. Seit 2002 differenziert das Statistische Amt der Föderation von BiH zwischen Sarajevo, Neum, Mostar und Kurgebieten. Das statistische Amt der Serbischen Republik liefert dagegen keine Informationen zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Diese grundsätzliche Problematik hat in dieser Arbeit vereinzelt zur erschwerten Analyse des statistischen Datenmaterials geführt. Allerdings sollte an dieser Stelle hinzugefügt werden, dass das allgemeine Datenmaterial der Statistischen Ämter beider Entitäten in den letzten Jahren erweitert und standardisiert wurde. Vor dem Konflikt in Jugoslawien wurde in den Kurgebieten die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer innerhalb der touristischen Gebiete BiHs (siehe Tabelle 4) festgehalten. Ein Höchstwert mit durchschnittlichen 5,4 Tagen Aufenthalt konnte diesbezüglich 1991 erfasst werden. Dieser bildet gleichzeitig den absoluten Spitzenwert der fünf Tourismusgebiete in den vergangenen vier Jahrzehnten. In Sarajevo hielten sich Touristen bis 1991 im Schnitt nicht länger als 1,7 Tage auf. Ein

¹¹⁷ Diagramm 3 setzt sich aus folgenden Quellen zusammen: Vgl. Agentur für Statistik BiH 2011, S.45, Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 1993- 2010, Vgl. Wirtschaftskammer der Föderation von BiH 2011, S.6

höherer Durchschnitt konnte nur zur Olympiade mit 2,2 Tagen erreicht werden. Die bosnischen Hochgebirgsregionen konnten in den Jahren nach den Winterspielen 1984 profitieren und zählten mit knapp 3,7 Tagen 1991 neben den Kurgebieten zu den Regionen mit der längsten Aufenthaltsdauer. Leider stehen seit 1991 keine offiziellen Daten über die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Hochgebirgen mehr zur Verfügung. Die Zerstörung bzw. Beschädigung wichtiger Kurbäder (vgl. Guber in Srebrenica) während des Bosnienkrieges haben die touristischen Angebote im Thermentourismus stark negativ beeinflusst. Daher kann der Höchstwert von 1991 zurzeit nicht erreicht werden. Trotz stärkerer Schwankungen zwischen 2002 bis 2009 halten sich Kurgäste bis in die Gegenwart länger in Kurgebieten als in klassischen urbanen Destinationen wie Sarajevo oder Mostar auf. Sarajevo konnte als Hauptstadt des Landes im Vergleich zu 1991 eine erhöhte durchschnittliche Aufenthaltsdauer erreichen, jedoch ist hier wieder eine Tendenz zu kürzeren Aufenthalten zu beobachten. Neum hat als einzige bosnisch-herzegowinische Küstenortschaft nach der Unabhängigkeit BiHs stark an Popularität gewonnen. Besonders unter den inländischen Touristen ist im Vergleich zur kroatischen Adriaküste das preiswertere Neum eine beliebte Sommerdestination. Allerdings ist auch in Neum ein Abwärtstrend zu sehen, da sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 4,1 Tagen im Jahr 2002 sieben Jahre später auf 3,3 Tage reduziert hat. Gleichwohl blieben sich bis 2009 von allen untersuchten Regionen die Badetouristen in Neum durchschnittlich am längsten auf. Ausländische Touristen blieben 2010 in touristischen Gebieten BiHs im Durchschnitt 2,1 Tage, die Aufenthaltsdauer der Inländer war mit 2,2 Tagen demnach nur gering höher.¹¹⁸

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in BiH

	Insgesamt	Sarajevo	Mostar	Neum	Kurggebiete	Hochgebirgsregionen	Sonstige Gebiete
1971	1,9	1,6	-	-	3,2	2,3	1,7
1981	2,1	1,7	-	-	3,7	2,2	1,9
1991	2,6	1,6	-	-	5,4	3,7	2,3
2002	2,3	2,5	1,7	4,1	1,3	-	1,4
2003	2,2	2,0	1,6	4,1	4,0	-	1,5
2004	2,2	2,1	1,8	4,0	2,0	-	1,6
2005	2,2	2,2	1,4	4,0	2,0	-	1,7
2006	2,3	2,2	1,8	4,0	3,0	-	1,8
2007	2,2	2,0	1,9	3,3	2,0	-	1,9
2008	2,0	2,0	1,7	3,1	1,7	-	1,9
2009	2,0	1,9	1,7	3,3	3,0	-	1,8

Tabelle 4: Durchschnittliche touristische Aufenthaltsdauer in BiH ¹¹⁹

¹¹⁸ Vgl. Agentur für Statistik BiH 2011, S.45

¹¹⁹ Tabelle 4 setzt sich aus folgenden Quellen zusammen: Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 1993-1998, Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 2010, S.328

E 2 Ankunftsahlen nach touristischen Hauptregionen vor und nach dem Zerfall Jugoslawiens

Aus dem vorherigen Kapitel konnte entnommen werden, dass die höchsten absoluten Ankunftsahlen Mitte der 1980er Jahre registriert worden sind. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Destinationen eine solche Entwicklung maßgeblich beeinflusst haben. Das gestapelte Säulendiagramm 4 zeigt daher die relativen Anteile der drei Hauptregionen in Bezug auf die absoluten Ankunftsahlen zwischen 1981 bis 1991 auf.

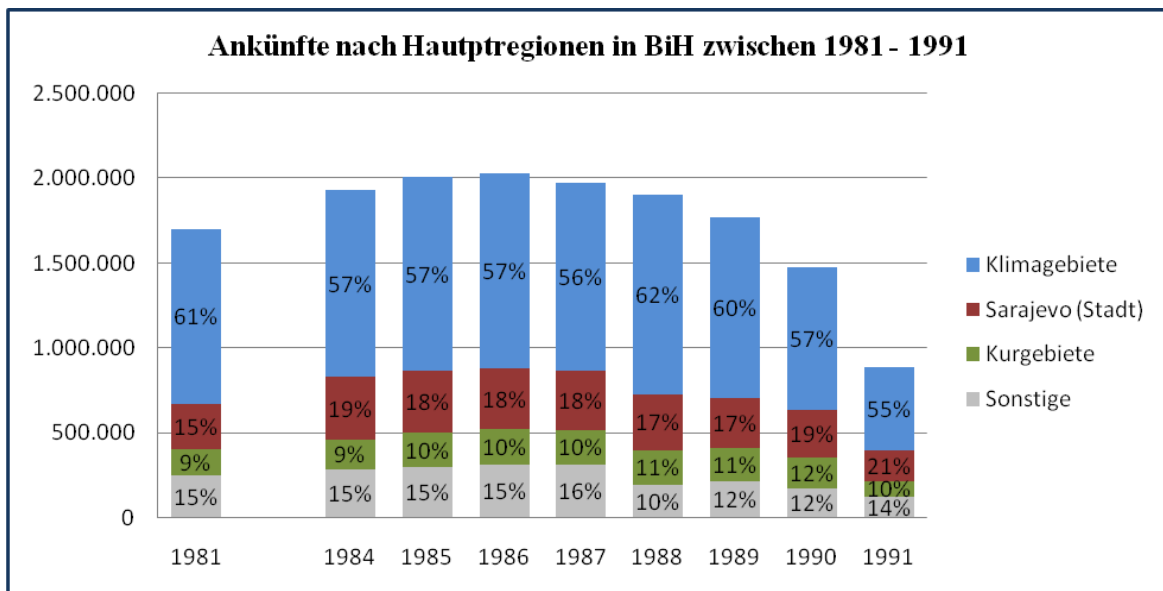


Diagramm 4: Ankünfte nach Hauptregionen in BiH zwischen 1981-1991 ¹²⁰

Laut den Archiven des Statistischen Amtes der Föderation von BiH waren zwischen 1981 bis 1991 drei Hauptregionen entscheidend an der Tourismusentwicklung innerhalb der ehemaligen Teilrepublik beteiligt. Unter den sogenannten Klimagebieten (eng. *climate areas*) wurden sehr wahrscheinlich natürliche Landschaften wie beispielsweise Hochgebirgsregionen und Küstengebiete verstanden, welche stationären Tourismus ermöglichten.¹²¹ Trotz fallender Tendenz wurden innerhalb der zehn Jahre über die Hälfte aller Ankünfte in den Klimagebieten verzeichnet. Somit kann hervorgehoben werden, dass vor dem Zerfall Jugoslawiens besonders die natürlichen Ressourcen des Landes in- und ausländische Touristen angezogen haben. Als kulturelles und politisches Zentrum der ehemaligen Teilrepublik hatte auch Sarajevo einen bedeutenden Anteil an der touristischen Entwicklung BiHs. Im Jahr 1991 konnten knapp 21 Prozent der gesamten Ankünfte in Sarajevo erfasst werden. Neben Sarajevo zählten auch die 15 Kurbäder zu wichtigen

¹²⁰ Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 1993-1998

¹²¹ Anm.: Leider konnte aus dem statistischen Archiv keine Definition von Klimagebieten entnommen werden.

Trägern des Fremdenverkehrs. Im Durchschnitt waren ca. zehn Prozent aller registrierten Touristen in BiH Kurgäste.

Mit dem Bosnienkrieg ist nahezu die gesamte Tourismusindustrie in BiH zusammengebrochen. Die Folgen des Krieges haben im ganzen Land tiefe Spuren hinterlassen. Bis in die Gegenwart reichende Politische Unruhen führten logischerweise dazu, dass die Reisedestination BiH stark an Attraktivität verloren hat. In Bezug auf diesen Fakt wird das Image des Landes im Abschnitt F 1 ausführlicher thematisiert und soll einige Erklärungsansätze bezüglich der aktuellen Tourismusentwicklung liefern. Aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit zuverlässiger statistischer Quellen, können erst ab dem Jahr 2002 nähere Informationen zur Tourismusentwicklung innerhalb der wichtigsten Destinationen BiHs präsentiert werden. Dabei muss zwischen den beiden Entitäten differenziert werden, weil bisher auf nationaler Ebene keine detaillierten statistischen Ergebnisse vorliegen.

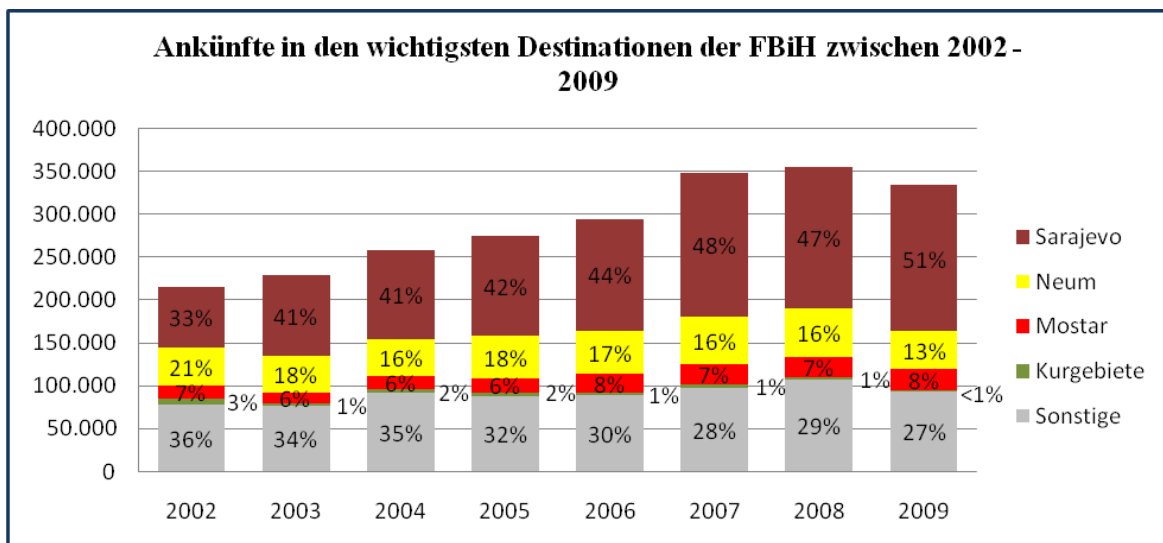


Diagramm 5: Ankünfte in den wichtigsten Destinationen der FBiH zwischen 2002-2009 ¹²²

Innerhalb der Föderation von BiH konnte zwischen 2002 und 2008 ein Anstieg der touristischen Ankünfte beobachtet werden (siehe Diagramm 5). Dabei ist die Zahl der Ankünfte von 215.000 auf 355.000 gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von knapp 40 Prozent. Durch die Folgen der globalen Wirtschaftskrise sind jedoch im darauffolgenden Jahr die absoluten Ankunftsahlen wieder um ca. 5 Prozent gesunken. Nach der Unabhängigkeit BiHs ist die Bedeutung Sarajevos für die nationale Tourismusentwicklung noch weiter gestiegen. Im Jahr 2009 war die Hauptstadt mit einem Anteil von umgerechnet 30 Prozent die beliebteste Destination des ganzen Landes. Seit 2009 werden sogar über 50 Prozent aller Ankünfte in der FBiH in Sarajevo erfasst. Neben Sarajevo sind Neum und

¹²² Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 2010

Mostar wichtige Destination innerhalb der Föderation, wobei sich der relative Anteil der Ankünfte an der Adriaküste in den letzten Jahren verringert hat. Bis zum Zerfall Jugoslawiens konnten die bosnischen Kurggebiete bedeutendes touristisches Potential ausschöpfen. Der marginale Stellenwert des Thermentourismus wird in der Föderation durch den extremen Rückgang an Kurgästen unterstrichen. 2009 wurden nur knapp 1.000 Ankünfte registriert (weniger als ein Prozent des Gesamtanteils). An dieser Stelle muss aber hinzugefügt werden, dass sich nach dem Abkommen von Dayton 1995 einige attraktive Heilbäder in der Serbischen Republik befinden (vgl. Laktaši, Teslić usw.) Nichtsdestotrotz sind die Kriegsfolgen insbesondere für den Thermentourismus nicht zu übersehen. Leider hat das Statistische Amt der FBiH keine Daten über die Klimagebiete veröffentlicht. Daher müssen beispielsweise Wintersportzentren wie Bjelašnica, Kupres oder Vlačić in der Föderation unter „Sonstige“ aufgeführt werden. Interessanterweise wird Međugorje in keiner öffentlichen Statistik berücksichtigt. Laut inoffiziellen Angaben haben in den letzten 30 Jahren über 20 Millionen Pilger das bosnisch-herzegowinische Zentrum für Sakraltourismus besucht.

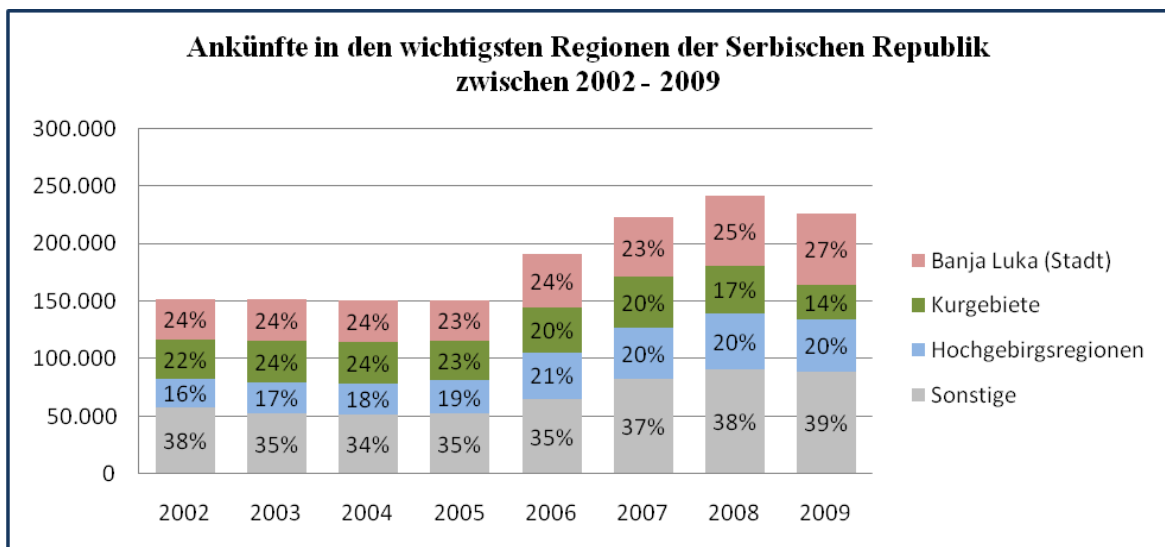


Diagramm 6: Ankünfte in den wichtigsten Regionen der Serbischen Republik zwischen 2002-2009 ¹²³

In der Serbischen Republik konnten zwischen 2002 und 2005 nur sehr geringe Veränderungen hinsichtlich der absoluten und relativen Entwicklung der Ankünfte festgestellt werden. In den kommenden Jahren folgte bis zum Jahr 2008 ein ähnliches Wachstum wie in der Föderation. Die Zunahme von 150.000 auf 240.000 Ankünfte entspricht in diesem Fall einem Wachstum von knapp 37 Prozent (siehe Diagramm 6). Die größte Stadt der Serbischen Republik Banja Luka bildet ähnlich wie Sarajevo in der Föderation das politische sowie kulturelle Zentrum dieser Entität und weist ebenfalls einen

¹²³ Vgl. Statistisches Amt der Serbischen Republik 2011

bedeutenden Anteil an Ankünften auf. Im Vergleich zur Föderation kann die Serbische Republik einen höheren Anteil an Kurgästen aufweisen. Dennoch kann dies über den extremen Rückgang des Thermentourismus nicht hinwegtäuschen. So wurden Mitte der 1980er Jahre über 200.000 Ankünfte in Kurorten verzeichnet. Im Gegensatz dazu konnten im Jahr 2009 in ganz BiH nur knapp 32.000 Kurgäste mit mindestens einer Übernachtung ermittelt werden. Auch die Hochgebirgsregionen wurden durch das Abkommen von Dayton in ihrer Verwaltung stark beeinflusst. Insbesondere der Gebirgszug der Jahorina, welcher heute in der Serbischen Republik liegt, hat sich seit den Olympischen Winterspielen 1984 zu einem wichtigen Skizentrum in der Region entwickelt. Der verstärkte Ausbau gewisser touristischer Infrastrukturen (v.a. Hotels und Apartments) nach dem Bosnienkrieg hat dazu geführt, dass die Hochgebirgsregionen auch in der Serbischen Republik wieder an Bedeutung gewinnen. Unter „Sonstige“ weisen speziell das Ethno-Dorf Stanišić in Bijeljina sowie die herzegowinische Kleinstadt Trebinje vergleichsweise hohe Anteile auf.

E 3 Ausgewählte Ankunftsdaten nach Herkunftsländern

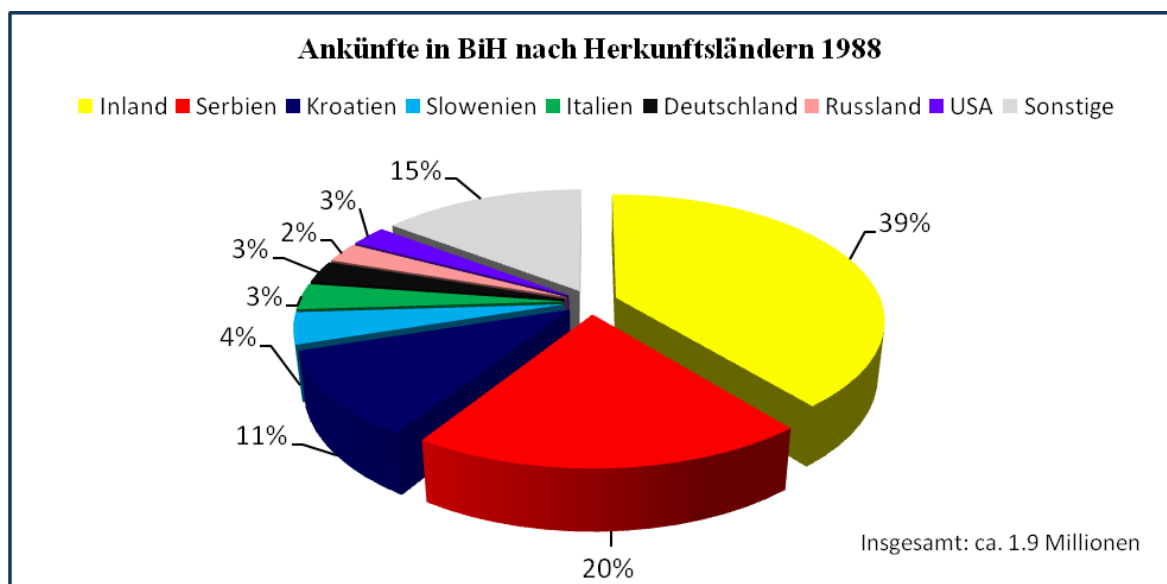


Diagramm 7: Ankünfte in BiH nach Herkunftsländern 1988 ¹²⁴

Nach der Vorstellung der absoluten Ankunftsdaten werden in diesem Unterkapitel ausgewählte Statistiken nach den Herkunftsländern differenziert. In diesem Zusammenhang wird eine detaillierte Analyse der absoluten bzw. relativen Nächtigungszahlen nicht vorgestellt, da sich diese Erkenntnisse nur marginal von den folgenden Ergebnissen unterscheiden. Leider kann auf die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Herkunftsländern nicht eingegangen werden, weil zu dieser Fragestellung keine offiziellen

¹²⁴ Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 1993 - 1998

Statistiken verfügbar sind. Aufgrund der Tatsache, dass vor dem Zerfall Jugoslawiens 1988 mit 425.000 die höchste Zahl an ausländischen Gästeankünften in BiH erfasst werden konnte, wurde dieses Jahr herangezogen um ein repräsentatives Ergebnis hinsichtlich der Ankünfte nach Herkunftsländern vor dem Bosnienkrieg zu präsentieren. Diese Auswertungen sind aus dem Diagramm 7 zu entnehmen. Mit einem Anteil von 39 Prozent haben inländische Gäste einen Großteil der insgesamt 1.9 Millionen Ankünfte ausgemacht. Zu dieser Zeit wurden Touristen aus Serbien, Kroatien und Slowenien ebenfalls als inländische Reisende erfasst. Damit lassen sich nochmals die Ergebnisse aus Diagramm 2 bestätigen. Summa summarum dominierten die Gäste aus den sechs ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens, mit einem Anteil von über 77 Prozent aller Ankünfte, sehr stark den bosnisch-herzegowinischen Tourismusmarkt. Des Weiteren wurden größere Gruppen italienischer, deutscher, amerikanischer und russischer Gäste registriert, welche zusammengerechnet einen Anteil von 11 Prozent ergeben. Unter den „sonstigen“ Herkunftsländern konnten Österreich, Frankreich und Niederlande jeweils über einen Prozent Anteil aufweisen. Ob sich die starke Abhängigkeit von den jugoslawischen Gästen nach dem Bosnienkrieg verändert hat, wird unter Mithilfe der Beherbergungsstatistik aus dem Jahr 2008 untersucht.

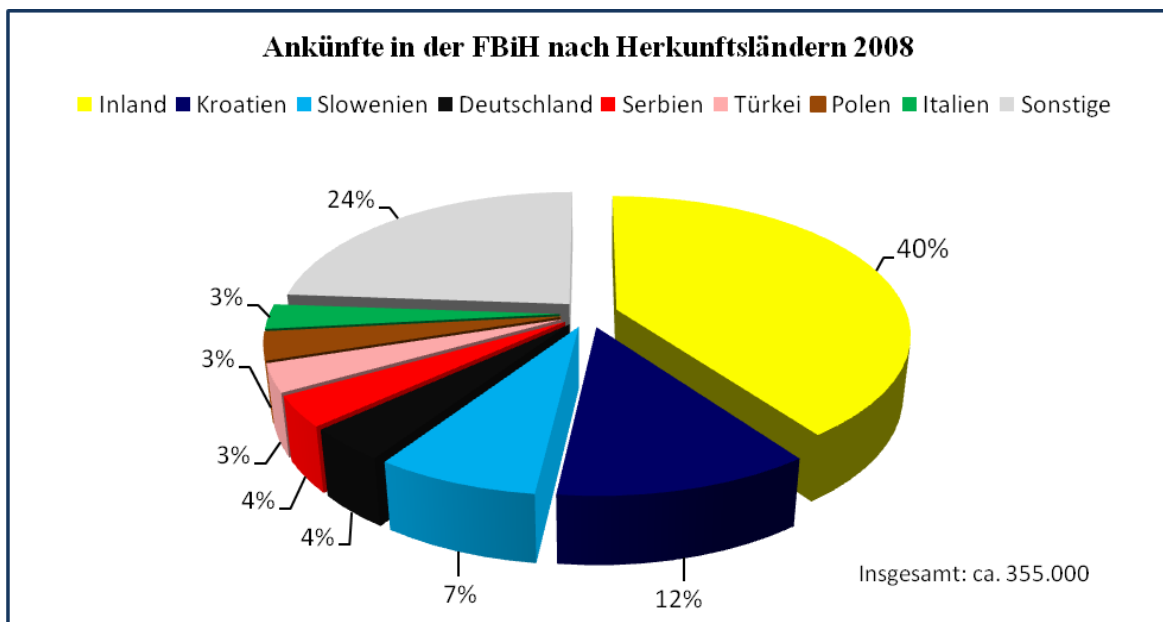


Diagramm 8: Ankünfte in der FBiH nach Herkunftsländern 2008 ¹²⁵

16 Jahre nach dem Beginn der kriegesischen Auseinandersetzungen in BiH sind die touristischen Ankünfte im Land, wie bereits festgestellt, stark zurückgegangen. Eine differenzierte Analyse beider Entitäten im Hinblick auf die Ankünfte aus den jeweiligen Herkunftsländern spiegelt in gewisser Weise die zum Teil stark getrennte politische

¹²⁵ Vgl. Statistisches Amt der Föderation von BiH 2010

Entwicklung Beider wider. Innerhalb der Föderation von BiH ist trotz starken Rückgangs der absoluten touristischen Ankünfte der relative Anteil inländischer Gäste nach dem Bosnienkrieg nahezu unverändert geblieben (siehe Diagramm 8). Auch wenn vor dem Bosnienkrieg die Föderation von BiH nie existiert hat und somit keine statistischen Angaben zu dieser Verwaltungseinheit vor 1995 vorliegen, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Anzahl der serbischen Gäste stark reduziert hat (nur 4 %). Im Jahr 2008 bilden dagegen kroatische Touristen mit 11 Prozent die größte ausländische Urlaubsgruppe, gefolgt von Slowenen mit sieben Prozent. Touristen aus Deutschland stellen mit ca. vier Prozent die viertgrößte ausländische Reisegruppe dar. Die lange gemeinsame geschichtliche Vergangenheit BiHs mit der Türkei, hat dazu geführt, dass nach der Unabhängigkeit ein Interesse an der Reisedestination BiH geweckt wurde und dadurch in den letzten zehn Jahren ein konstanter Anstieg türkischer Ankünfte registriert werden konnte. Die touristische Bedeutung von Međugorje kann ansatzweise aus dem Diagramm 8 entnommen werden, da ein auffälliger Anteil der ausländischen Pilger aus Italien und Polen stammt. Mit jeweils zwei Prozent werden Gäste aus Frankreich, Österreich und Spanien unter den „sonstigen“ Herkunftsländern aufgeführt.

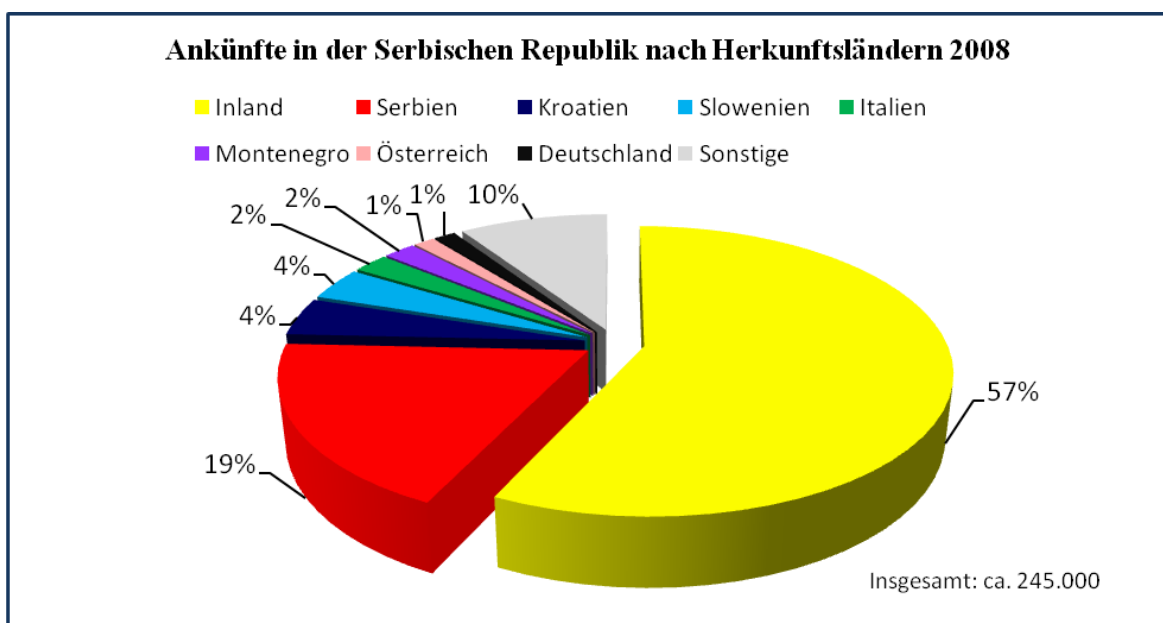


Diagramm 9: Ankünfte in der Serbischen Republik nach Herkunftsländern 2008 ¹²⁶

Im Vergleich zur Föderation von BiH sind 2008 innerhalb der Serbischen Republik deutlich höhere Anteile inländischer Gäste zu beobachten. Die einheimischen Touristen erzielten über 57 Prozent aller Ankünfte. Aufgrund der politischen Entwicklung der Serbischen Republik sind, im Gegensatz zur Föderation von BiH, Urlaubsreisende aus dem benachbarten Serbien elementarer Träger der Tourismusbranche in dieser Entität. Werden

¹²⁶ Vgl. Statistisches Amt der Serbischen Republik 2011

zu dieser Tatsache die Anteile der kroatischen und slowenischen Gäste hinzugefügt, kann auch in diesem Fall eine verstärkte touristische Abhängigkeit von den Nachbarstaaten festgehalten werden. Die türkischen Gäste spielen innerhalb der Serbischen Republik nur eine marginale Rolle. Neben Reisenden aus dem ehemaligen Jugoslawien können noch kleinere Anteile deutscher, italienischer und österreichischer Touristen hervorgehoben werden.

Die starke Abhängigkeit beider Entitäten von Urlaubsgruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien lässt sich als zentrales Ergebnis dieses Kapitels festhalten. Im Jahr 2008 kamen 50 Prozent aller ausländischen Touristen in BiH aus ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens. Obwohl die Anzahl der ausländischen Ankünfte zwischen 2000 bis 2010 fast jährlich um fünf bis sieben Prozent angestiegen ist, ist an dieser Stelle noch nicht klar welchen Stellenwert der bosnisch-herzegowinische Tourismusmarkt in der Region einnimmt. Ein überregionaler Vergleich wird im Unterkapitel E 5 präsentiert.

E 4 Statistische Informationen zu Beherbergungsbetrieben

Bedingt durch die mangelnde Transparenz der Beherbergungsbetriebe können auch für diesen Abschnitt nur bestimmte Statistiken herangezogen werden. Bis zum Jahr 2010 betrug die gesamte Kapazität der inländischen Beherbergungsbetriebe knapp 25.500 Betten (siehe Tabelle 2). Davon wurden über 63 Prozent aller Betten in der Föderation von BiH registriert. Die Serbische Republik konnte einen Anteil von 35 Prozent aufweisen. Die restlichen zwei Prozent sind im Distrikt Brčko vorhanden. Laut inoffiziellen Informationen liegt der tatsächliche Wert der Bettenkapazität deutlich über diesen öffentlichen Angaben (zwischen 44.000 bis 50.000). Mehr als 90 Prozent der gesamten Unterkünfte sind auf einige wenige Destinationen konzentriert (Bettenanzahl): Neum (6.000), Sarajevo (6.500), Međugorje (offiziell 1.200, inoffiziell 15.000), Banja Luka (1.500), Skizentren Bjelašnica (1.000) und Jahorina/ Pale (4.300) sowie die beiden Kurbäder in Fojnica und Teslić (1.400). Diese Verteilung spiegelt auch deutlich die Unterbringung der aktuellen Besucherströme, welche nach BiH reisen. Besonders in Nationalparks, Gebirgen und weiteren Orten in der Nähe von natürlichen Attraktionen ist der Mangel an geeigneten Beherbergungsbetrieben deutlich zu erkennen. Laut offiziellen Berichten verfügten im Jahr 2007 mehr als 20 Gemeinden der Serbischen Republik über keine registrierten touristischen Unterkünfte. Diese Situation hat sich auch in den darauffolgenden Jahren nicht wesentlich verändert.¹²⁷

Nichtsdestotrotz können einige verfügbare statistische Informationen die gegenwärtige Situation der Beherbergungsbetriebe erörtern.

¹²⁷ Vgl. Ateljević 2011, S.6

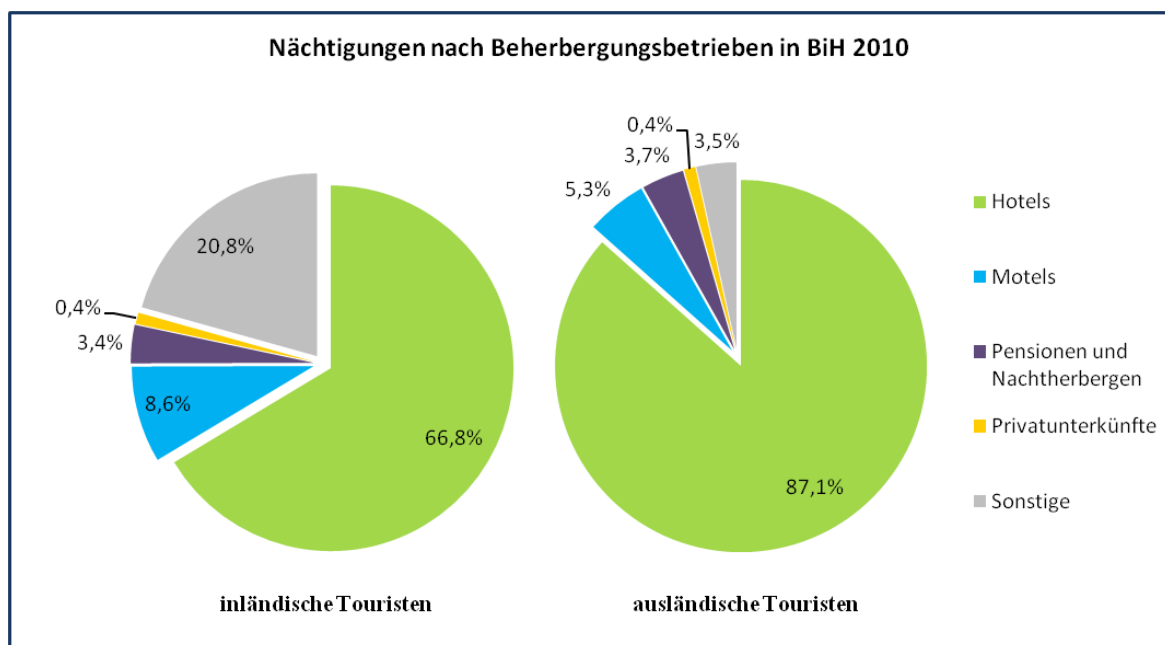
Ankünfte und Nächtigungen in BiH 2010

	Föderation BiH	Serbische Republik	Distrikt Brčko
Ankünfte insgesamt (%)	58,2	39,6	2,2
Inländer (%)	46,6	50,8	2,6
Ausländer (%)	68,0	30,2	1,8

Nächtigungen insgesamt (%)	53,5	44,1	2,4
Inländer (%)	38,7	59,5	1,8
Ausländer (%)	67,3	31,4	1,3

Tabelle 5: Ankünfte und Nächtigungen in BiH 2010 ¹²⁸

Einführend soll die Tabelle 5 zur Veranschaulichung der aktuellen touristischen Gästestruktur dienen. Wie schon im vorherigen Kapitel dargestellt, weist die Föderation von BiH höhere absolute und relative Anteile (58,2 %) ausländischer Ankünfte auf. Dementsprechend sind auch die Anteile der ausländischen Nächtigungen innerhalb der Föderation mit 53,5 Prozent höher als in der Serbischen Republik. Im Gegensatz dazu liegen in der Serbischen Republik die höheren relativen Anteile inländischer Ankünfte und Nächtigungen vor. Aufgrund des sehr kleinen Verwaltungsgebietes kann der Distrikt Brčko keine höheren Anteile erreichen.

**Diagramm 10:** Nächtigungen nach Beherbergungsbetrieben in BiH 2010 ¹²⁹¹²⁸ Vgl. Wirtschaftskammer der Föderation von BiH 2011, S.7¹²⁹ Vgl. Agentur für Statistik BiH 2011, S.45

Eine Analyse der Nächtigungen nach Beherbergungsbetrieben wird mit Hilfe des Diagramms 10 beschrieben. Dabei wird auf staatlicher Ebene zwischen in- und ausländischen Gästen unterschieden. Über zwei Drittel der inländischen Urlauber bezog im Jahr 2010 ein Hotelzimmer als Unterkunft. Motels und Pensionen konnten laut offiziellen Angaben weitaus weniger Gäste verzeichnen. Die fehlende Registrierung der Gäste in Privatunterkünften führt dazu, dass solche Unterkunftsmöglichkeiten in statistischen Erhebungen nur am Rande erfasst werden. Im Vergleich zu inländischen Urlaubern übernachteten sogar über 87 Prozent ausländischer Touristen in Hotelanlagen. Dies liegt vor allem daran, dass eine Vielzahl ausländischer Gäste einen gewissen Komfort erwartet, welcher in den meisten Motels und Pensionen nicht gewährleistet wird und nur von Hotels erfüllt werden kann. Dabei kommt das vergleichsweise vorteilhafte Preis-Leistungs-Verhältnis bosnisch-herzegowinischer Hotels vielen ausländischen Besuchern entgegen. An dieser Stelle ist es leider nicht möglich Gästezahlen nach Hotelklassifizierungen zu differenzieren, weil die statistischen Ämter in BiH (bisher) keine Erhebungen mit diesem Fokus durchgeführt haben. Insgesamt können aus den statistischen Publikationen nur beschränkte Ergebnisse für die Beherbergungsbetriebe entnommen werden. Abschließend kann hinzugefügt werden, dass im Vergleich zum Vorjahr 2010 der allgemeine Anteil von in- und ausländischen Übernachtungen nur in Hotels um sechs Prozent zugenommen hat. Während Motels und Pensionen leichte Übernachtungsrückgänge verzeichnet haben, sind Übernachtungen in Privatunterkünften sogar um 43 Prozent gesunken.¹³⁰ Laut offiziellen Angaben lag die durchschnittliche Auslastung der Beherbergungsbetriebe im Jahr 2010 unter 15 Prozent.¹³¹ Dieser Wert wird von vielen Experten sehr kritisch hinterfragt, weil Rechtsverstöße auf den Gebieten der Kategorisierung und Gästeregistratur sowie die betriebliche Undurchschaubarkeit bezüglich Tourismuseinnahmen dafür sorgen, dass der sog. „graue Tourismusmarkt“ einen großen Anteil der Beherbergungsstatistik verzerrt bzw. nicht ermöglicht.¹³² Daher können in dieser schriftlichen Ausarbeitung keine weiteren statistischen Angaben zu den Beherbergungsbetrieben herangezogen werden.

E 5 Vergleich mit den Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien

Vor dem Zerfall des gemeinsamen Staates war Jugoslawien eine der touristischen Top-Destinationen Europas. Neben dem konventionellen Tourismus in Form von Sommer- und Wintertourismus konnte sich vor allem die kulturelle Vielfalt als ein wichtiges Merkmal des jugoslawischen Tourismus auszeichnen. Knapp 20 Jahre nach den ersten politischen

¹³⁰ Vgl. Wirtschaftskammer der Föderation von BiH 2011, S.7

¹³¹ Vgl. Ateljević 2011, S. 7

¹³² Vgl. Ministerium für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH 2010, S.7

Unruhen in der Region präsentieren sich die sechs unabhängigen Staaten aus touristischer Sicht zum Teil in einem ganz unterschiedlichen Licht. Seit 2007 veröffentlicht das Weltwirtschaftsforum in gemeinsamer Partnerschaft mit der internationalen Strategieberatung Booz & Company eine globale Tourismusstudie.

*„Im Fokus der Analyse stehen die Rahmenbedingungen der jeweiligen Reiseindustrien in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit, Infrastruktur, Preisniveau, kulturelles Angebot, Umweltschutz sowie gesetzliche Regulierung.“*¹³³

Zentrales Ergebnis dieser Analyse ist das Aufstellen eines Rankings, welches einen internationalen Vergleich aller untersuchten Staaten ermöglicht. Die Tabelle 6 stützt sich auf Daten der Welttourismusorganisation UNWTO und kann aus den globalen Tourismusstudien des Weltwirtschaftsforums entnommen werden.

	Internationale Ankünfte und Einnahmen in US \$					
	2006	2006	2007	2007	2009	2009
BiH	250.000	589 Mio. USD	306.000	728 Mio. USD	311.000	677 Mio. USD
Kroatien	8.659.000	7.90 Mrd. USD	9.307.000	9.25 Mrd. USD	9.335.000	8.90 Mrd. USD
Mazedonien	202.000	129 Mio. USD	230.000	185 Mio. USD	259.000	218 Mio. USD
Montenegro	378.000	362 Mio. USD	984.000	630 Mio. USD	1.044.000	666 Mio. USD
Serbien	469.000	396 Mio. USD	696.000	531 Mio. USD	645.000	865 Mio. USD
Slowenien	1.617.000	1.88 Mrd. USD	1.751.000	2.48 Mrd. USD	1.804.000	2.51 Mrd. USD

Tabelle 6: Vergleich der internationalen Ankünfte und Einnahmen durch den internationalen Tourismus in US-\$ in den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens¹³⁴

Die listenförmige Zusammenstellung der internationalen Ankünfte und Einnahmen zeigt auf, dass Kroatien die mit Abstand populärste touristische Destination der jugoslawischen Nachfolgestaaten ist. Der kroatische Tourismus konnte sich vom Krieg aus den 90er-Jahren relativ schnell erholen und an die erfolgreichen Zeiten im ehemaligen Jugoslawien anknüpfen. Dabei stellt der Badetourismus mit den Top-Destinationen Dubrovnik, Istrien und der Kvarner-Bucht die wichtigste Tourismusform dar. Mittlerweile reisen im Jahr zwischen acht und neun Millionen ausländischer Urlauber nach Kroatien. Somit ist es möglich, dass der kroatische Staat touristische Einnahmen in Milliardenhöhe verzeichnen kann. Trotz der globalen Wirtschaftskrise wurden 2009 ca. 8.9 Milliarden US-Dollar durch den internationalen Tourismus eingenommen. Demnach gehört der Tourismus in Kroatien zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Landes. Das alpine Slowenien verfügt über ein landschaftliches Potential, welches sowohl zum Wintertourismus als zu touristischen Sommeraktivitäten geeignet ist. Neben Skizentren, Wandergebieten und Thermenregionen

¹³³ Siehe <http://www.hotelier.de/news/tourismus/tourismusnews/38559/Tourismusindustrie-Travel-Tourism-Competitiveness-Report-2011>

¹³⁴ Vgl. World Economic Forum 2008, 2009, 2011

weist Slowenien einen kleinen Küstenabschnitt auf, der dem Land zusätzlich ein mediterranes Flair verleiht.¹³⁵ In Kombination mit moderner Infrastruktur sorgen die touristischen Potentiale des Landes dafür, dass Slowenien die zweitgrößten ausländischen Besucherzahlen sowie Einnahmen aufweisen kann. 2009 reisten über 1.8 Millionen Menschen zu Erholungszecken in die nördlichste der sechs ehemaligen Teilrepubliken. Seit der Loslösung von Serbien im Jahr 2006 erlebt Montenegro einen beachtlichen Anstieg der Besucherzahlen. Im Vergleich zu 2006 haben sich die internationalen Gästezahlen im Jahr 2009 nahezu verdreifacht. Mit über einer Million Urlaubern und einem Verdienst von 666 Millionen US-Dollar gehört insbesondere der Sommertourismus jetzt schon zu den bedeutendsten Einnahmequellen des kleinen Küstenstaates. Durch die Unabhängigkeit von Montenegro verfügt Serbien über keinen direkten Meerzugang mehr. Die touristischen Attraktionen des Binnenstaats fokussieren sich heute verstärkt auf die Großstädte Belgrad und Novi Sad. Zusätzlich ergänzen vielfältige Naturlandschaften als auch zahlreiche Thermalbäder das touristische Profil des Landes.¹³⁶ Entgegen aller politischen Spannungen an der Südgrenze zum international umstrittenen Kosovo ist zwischen 2006 und 2009 die Zahl der internationalen Ankünfte um ca. 37 Prozent gestiegen. Dieser Trend hat sich auch bei den touristischen Einnahmen widerspiegelt. BiH und Mazedonien verzeichneten bis 2009 mit Abstand die geringsten internationalen Ankunftsahlen. Bezüglich der touristischen Einnahmen liegt Mazedonien weit abgeschlagen an letzter Stelle aller sechs untersuchten Staaten. Dabei kann das touristisch weitgehend unerschlossene Mazedonien zahlreiche kulturelle und natürliche Sehenswürdigkeiten vorweisen. So gehört beispielsweise die Region um den Ohridsee zum UNESCO-Weltkulturerbe. Orthodoxe und islamische Elemente prägen viele Ortschaften und deuten auf die kulturelle Vielfalt im Land hin. Jedoch erschweren aktuelle ethnische Spannungen und die unterentwickelte Infrastruktur die Tourismusentwicklung. Im Gegensatz zu Mazedonien konnte BiH im untersuchten zeitlichen Rahmen durch den internationalen Tourismus, trotz deutlich niedrigerer Ankunftsahlen, höhere Einnahmen als Montenegro erzielen. Jedoch sollte hinzugefügt werden, dass sich die Einnahmen im Jahr 2009 durch die globale Wirtschaftskrise um sieben Prozent verringert haben.

Die Ergebnisse und Entwicklungen aus der Tabelle 6 lassen sich auf eine Vielzahl von Faktoren zurückführen. Das Weltwirtschaftsforum hat in seiner Tourismusstudie ein Ranking-System (vgl. Travel & Tourism Competitiveness Index) aufgestellt, welches sich in drei große Kategorien von Variablen unterteilen lässt. Die erste Kategorie erfasst diejenigen Elemente, die mit Politik und dem Zuständigkeitsbereich der Regierung verbunden sind. In der zweiten Kategorie werden die Elemente des unternehmerischen Umfelds sowie die

¹³⁵ Vgl. <http://www.slovenia.info/>

¹³⁶ Vgl. <http://www.srbija.travel/>

„harten“ Infrastrukturen (z.B. Straßen- und Flugverkehr) einer Wirtschaft berücksichtigt. Als dritte Kategorie fließen die „weichen“ menschlichen, kulturellen und natürlichen Ressourcen des jeweiligen Landes mit in die Auswertung ein.¹³⁷ Jede dieser Kategorien setzt sich wiederum aus einer Reihe von weiteren Variablen zusammen.

Travel & Tourism Competitiveness Index						
	BiH	HR	MK	MNE	SRB	SLO
2011 Index (Rank out of 139)	97	34	76	36	82	33
2009 Index (Rank out of 139)	107	34	80	52	88	35
T&T regulatory framework	92	42	56	32	67	29
Policy rules and regulations	129	77	78	10	68	65
Environmental sustainability	108	46	65	45	124	23
Safety and security	40	33	42	37	66	29
Health and hygiene	61	32	42	53	41	39
Prioritization of Travel & Tourism	128	72	106	42	105	44
T&T business environment & infrastructure	97	36	78	49	84	33
Air transport infrastructure	134	66	127	62	111	74
Ground transport infrastructure	137	54	88	109	115	25
Tourism infrastructure	62	4	69	25	49	17
ICT infrastructure	70	35	55	42	62	26
Price competitiveness in the T&T industry	103	101	49	48	118	99
T&T human, cultural, and natural resources	103	43	93	36	94	53
Human resources	77	83	75	35	76	42
Education and training	103	73	92	45	82	36
Availability of qualified labor	15	91	30	26	57	78
Affinity for Travel & Tourism	58	20	53	7	66	49
Natural resources	121	75	92	71	123	64
Cultural resources	75	31	74	46	59	58

Tabelle 7: Travel & Tourism Competitiveness Index 2011 im Vergleich ¹³⁸

Eine Zusammenstellung der touristischen Wettbewerbsfähigkeit aller sechs jugoslawischen Nachfolgestaaten wird mit Hilfe des Travel & Tourism Competitiveness Index in der Tabelle 7 präsentiert. Grundsätzlich wurden 139 Staaten nach 14 Kriterien untersucht und in einem Ranking-System eingegliedert. Aus den Ergebnissen kann entnommen werden, dass BiH im Hinblick auf die touristische Wettbewerbsfähigkeit das Schlusslicht des ehemaligen Jugoslawiens bildet. Dabei platzierte das Weltwirtschaftsforum BiH auf den 97. Platz von insgesamt 139 Staaten. Diese Platzierung resultiert aus den zum Teil

¹³⁷ Vgl. World Economic Forum 2011, S.4

¹³⁸ Vgl. World Economic Forum 2011

katastrophalen Resultaten innerhalb der drei Kategorien. Bedingt durch die politische Instabilität im Land schneiden die Zuständigkeitsbereiche der Regierung sehr schlecht ab (Rang 129). So sind beispielsweise die Eigentumsrechte in BiH nicht ausreichend geregelt. Ähnliche Kritikpunkte sind in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit zu nennen. Die inakzeptable Regulierung und Durchsetzung von Umweltvorschriften führt neben Umweltverschmutzung auch zum Aussterben von bedrohten Tierarten. Durch die außergewöhnlich hohen Ausgaben im Kampf gegen den Terrorismus (weltweit auf 18. Platz) rangiert BiH im Bereich Schutz und Sicherheit auf einem soliden 40. Platz. Wegen des inkonsequenteren Vorgehens gegen Kriminalität und Gewalt konnte schlussendlich aber kein besseres Ergebnis erzielt werden. Unter dem Gesichtspunkt der Hygiene und Gesundheit ist die relativ geringe Ärztedichte in Kombination mit knappen Bettenkapazitäten in Krankenhäusern dafür verantwortlich, dass BiH von allen sechs untersuchten Ländern die schlechteste Platzierung aufweist. Jedoch verfügt BiH über einen guten Zugang zu verbesserten sanitären Anlagen und sauberem Trinkwasser und diese Tatsache kann als bemerkenswerter Wettbewerbsvorteil hervorgehoben werden. Einem Grundsatz folgend kann sich Tourismus in keinem Land der Welt ohne staatliche Eingriffe entwickeln.¹³⁹ Die nahezu fehlende politische Priorisierung des Wirtschaftszweiges Tourismus lässt sich u.a. durch die unzähligen komplexen innerpolitischen Probleme erklären, welche die bosnisch-herzegowinische Regierung bei der entschlosseneren Regulierung tourismuspolitischer Angelegenheiten negativ beeinträchtigen. Solche Ausgangssituationen haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren Staaten wie BiH, Mazedonien und Serbien am unteren Ende des europäischen Rankings zu finden sind.¹⁴⁰

Mit dem Kapitel D erfolgte eine Vorstellung der allgemeinen touristischen Infrastruktur BiHs. Zum Teil stark ausgeprägte Mängel im Bereich des touristischen Transportwesens konnten in dieser Analyse als zentrale Schlussfolgerung unterstrichen werden. Die gegenwärtige Situation bezüglich der Luft- und Straßenverkehrsinfrastruktur wird vom Weltwirtschaftsforum als auffallend unzureichend bewertet. Unter diesem Gesichtspunkt bildet BiH nicht nur auf regionaler sondern auch auf globaler Ebene das Schlusslicht touristischer Wettbewerbsfähigkeit! Mit vier offiziellen Flughäfen verfügt BiH zwar über eine überdurchschnittliche Flughafendichte, jedoch ist die Qualität der Luftverkehrsinfrastruktur für den Fremdenverkehr nicht ausreichend, weil im Grunde nur der Flughafen in Sarajevo dauerhaft in Betrieb ist. Aufgrund der kleinen Größe des internationalen Flughafens in der Hauptstadt und einer gleichzeitig geringen Anzahl operativer Fluggesellschaften kann der bosnisch-herzegowinische Luftraum nur eine sehr niedrige Flugfrequenz aufweisen. Diese Situation ist ebenfalls in Mazedonien und Serbien

¹³⁹ Vgl. Bibanović 2006, S.267

¹⁴⁰ Vgl. World Economic Forum 2011, S.13

zu beobachten. Wie schon im Kapitel D 2 betont wurde, präsentiert sich BiH auch in Bezug auf den Bodenverkehr als isolierte Region. Veraltete Schnellstraßen können die Frequenz auf dem vergleichsweise dichten Straßenverkehrsnetz nicht erhöhen. Erst durch den Ausbau der Autobahn A1 kann BiH seine regionale Wettbewerbsfähigkeit in puncto Straßenverkehr steigern. Die aktuell geringe Qualität der Eisenbahninfrastruktur lässt sich insbesondere durch die Folgen des Bosnienkrieges erklären und wurde bereits im Kapitel D 2 erläutert. Eine erfolgreiche Modernisierung des Straßenverkehrsnetzes fand dagegen in Kroatien und Slowenien statt, deshalb führen in diesem Punkt beide Staaten das Ranking in der Tabelle 7 an. Das Weltwirtschaftsforum setzt in seiner Analyse die Tourismusinfrastruktur aus drei Punkten zusammen. Neben Berücksichtigung der Beherbergungs-Infrastruktur und ihrer Anzahl an Zimmern, spielen das Vorhandensein von großen Autovermietern sowie die Verfügbarkeit von Geldautomaten im Land eine Rolle bei der Bestimmung des Tourismusinfrastruktur-Index.¹⁴¹ Kroatien kann in dieser Rubrik weltweit den vierten Platz behaupten und unterstreicht folglich den Ruf einer touristischen Top-Destination. Slowenien und Montenegro verzeichneten ebenfalls beachtliche Ergebnisse und rangierten auf Platz 17 und 25. Dieses Ranking spiegelt indirekt auch die Erkenntnisse aus der Tabelle 6 wider. BiH und Serbien sind zwar genau wie Kroatien weltweit führend in der Präsenz von Autovermietern, jedoch ist das Beherbergungsangebot in beiden Ländern stark ausbaufähig. Einheimische Tourismusexperten bemängeln hierbei besonders das schwache Angebot an sog. Luxushotels, da laut ihnen die heutigen Gäste immer höhere Ansprüche stellen und auf bestimmte Bequemlichkeiten nicht verzichten wollen.¹⁴² Mazedonien hinterlässt in dieser Rubrik den insgesamt schwächsten Eindruck. Im Hinblick auf die EDV-Infrastruktur belegt wieder BiH den letzten Platz aller sechs Staaten. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Internets benötigen heute sowohl potentielle Kunden als auch alle Tourismusanbieter neuere Informationstechnologien. Seit den 1990er Jahren setzen immer mehr Tourismusanbieter ihre Produkte via Internet auf den Markt. Obwohl sich die allgemeine Zahl der Internet-Nutzer, Telefonanschlüsse und Mobilfunkteilnehmer in den letzten Jahren in BiH vergrößert hat, sind viele touristische Potentiale im Land noch nicht an die technische Revolution angepasst. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit in der Tourismusindustrie gibt Auskunft darüber mit welchen Kosten Anreise bzw. Aufenthalt in einem Reiseland verbunden sind. In diesem Zusammenhang hat das Weltwirtschaftsforum Ticketsteuern, Flughafengebühren, Kaufkraftparitäten, Kraftstoffpreise, Hotelpreise sowie Umfang und Auswirkung der Besteuerung aller 139 Staaten miteinander verglichen. In dieser Rubrik befinden sich die meisten europäischen Länder auf den hinteren Rängen, da sie einen überdurchschnittlichen Wohlstand und höhere Preisniveaus aufweisen. Im

¹⁴¹ Vgl. World Economic Forum 2011, S.6

¹⁴² Vgl. <http://www.nezavisne.com/novosti/bih/U-BiH-manjak-luksuznog-smjestaja-96940.html>

Vergleich aller sechs jugoslawischer Nachfolgestaaten können Montenegro und Mazedonien mit geringeren Preisen bzw. Kosten punkten und somit ihre touristische Attraktivität steigern. Die Lebenserhaltungskosten sind in BiH vergleichsweise hoch und der Durchschnittsverdienst kann diese Kosten nicht abdecken. Aus westeuropäischer Sicht sind jedoch touristische Dienstleistungen in BiH allgemein erschwinglicher als in anderen Reiseländern in der Region. Im Abschnitt G 3 werden diesbezüglich Skizentren aus BiH konkret ausgewählten Wintersportgebieten aus Slowenien und Österreich gegenübergestellt.

Die dritte Kategorie beinhaltet eine Analyse der menschlichen, kulturellen und natürlichen Ressourcen. Eine allgemein mangelnde Qualität innerhalb des bosnisch-herzegowinischen Bildungssystems ist dafür verantwortlich, dass die menschlichen Ressourcen nicht optimal ausgeschöpft werden können. Allgemein werden junge Menschen nicht richtig ausgebildet und in diesem Zusammenhang belegt BiH im regionalen Vergleich den letzten Platz, jedoch verfügt das Land über eine bemerkenswert hohe Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften (weltweit auf Platz 15.). Aufgrund der wirtschaftlichen Struktur im Land ist es aber (noch) nicht möglich dieses Potential wirksamer abzurufen. Das Problem der Korruption ist in BiH sehr weit verbreitet und ausländische Investitionen werden dadurch stark gebremst. Stellenangebote im öffentlichen Dienst werden generell anteilig unter den drei Nationalitäten aufgeteilt, doch dieses System kann nachhaltig nicht funktionieren, weil der Schwerpunkt nicht auf die Qualifikation der Bewerber ausgelegt ist. In BiH herrscht eine schwerfällige Bürokratie und es gibt kaum Möglichkeiten neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die stark eingeschränkte lokale Verfügbarkeit von Forschungs- und Ausbildungszentren stellt zusätzlich einen sehr großen Wettbewerbsnachteil für BiH dar. Insgesamt hinterlassen Slowenien und Montenegro den besten Eindruck die Beurteilung des Bildungswesens betreffend. Dennoch sind laut des Weltwirtschaftsforums auch ihre Strukturen auszubauen, um einen konkreten Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Die Haltung der nationalen Bevölkerung gegenüber ausländischen Reisenden ist unter dem Punkt Affinität für Reisen und Tourismus einbezogen. Ergebnisse der globalen Tourismusstudie haben ergeben, dass sich Kroatien und vor allem Montenegro sehr offen für Tourismus präsentieren. Ihre Offenheit kann durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus erklärt werden. Die Tatsache, dass BiH auf staatlicher Ebene über keine Behörde verfügt, welche sich konkret mit dem Wirtschaftszweig Tourismus auseinandersetzt, deutet im Hinblick auf die Tourismusentwicklung auf das fehlende Interesse der Regierung hin (siehe D 4). Zusätzlich zu den menschlichen Ressourcen sind besonders natürliche Ressourcen für die touristische Wettbewerbsfähigkeit eines Landes ausschlaggebend. Im Rahmen dieser schriftlichen Ausarbeitung wurde bereits auf einige Aspekte der natürlichen Besonderheiten BiHs eingegangen, die gegebenenfalls über das Potential verfügen den Tourismus im Land

anzukurbeln. In der Realität schneidet BiH katastrophal ab, da gerade einmal 0.5 Prozent des Staatsterritoriums als Naturschutzfläche deklariert sind. Bosnisch-herzegowinischen Experten zufolge müssten mindestens 22 Prozent des Territoriums geschützt werden.¹⁴³ Im Vergleich zu anderen Staaten muss die gegenwärtige Situation um den Naturschutz in BiH sehr kritisch betrachtet werden. Eine ausführlichere Auseinandersetzung mit den Problemen innerhalb der nationalen Naturschutzpolitik findet im Abschnitt F 3 statt. Die UNESCO verleiht den Titel Welterbe sowohl für natürliche als auch kulturelle Stätten, allerdings ist die Qualität der natürlichen Umwelt ebenso von vielen politischen Faktoren abhängig wie eine Bestandsaufnahme authentischer kultureller Ressourcen. Das Weltwirtschaftsforum orientiert sich in diesem Ranking an den UNESCO Richtlinien und bewertet Serbien und BiH in Bezug auf natürliche Ressourcen in der Tabelle 7 mit Abstand am schlechtesten. Kroatien verfügt über die höchste Anzahl an Welterbestätten, die von der UNESCO in die Liste aufgenommen worden sind und kann genau wie Slowenien bei der Zahl der internationalen Messen bzw. Ausstellungen punkten und sich somit von den Nachbarländern abheben. Aus dem kulturellen Blickwinkel bilden laut der globalen Tourismusstudie BiH und Mazedonien das Schlusslicht der regionalen Wettbewerbsfähigkeit.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich BiH, Mazedonien und Serbien laut der globalen Tourismusstudie 2011 in vielen Bereichen, die mit der Tourismusbranche zusammenhängen, als nicht wettbewerbsfähig präsentieren. Politische Spannungen, veraltete bzw. nicht vorhandene Infrastrukturen und schwaches Humankapital stellen in diesen Ländern große Hindernisse für eine effizientere Ausschöpfung der touristischen Potentiale dar. Diese drei Staaten haben nach dem Zerfall Jugoslawiens weiterhin mit vielen existenziellen Problemen zu kämpfen und sind noch nicht in der Lage große Wettbewerbsvorteile auf dem Tourismusmarkt zu erzielen. Auf der anderen Seite konnte die Tradition des Tourismus in Kroatien und Slowenien nach dem Zerfall Jugoslawiens relativ schnell wieder fortgesetzt werden. Internationale Ankunftsahlen besagen, dass sich besonders Kroatien zu einer Top-Destination in Europa entwickelt hat. Als preiswerte Alternative an der Adriaküste konnte Montenegro seit der Loslösung von Serbien wieder zum Teil beachtliche Ergebnisse in den Tourismusstudien verzeichnen. Keine der ehemaligen Teilrepubliken ist dem Tourismus gegenüber so offen wie Montenegro und der starke Anstieg internationaler Gästezahlen in den letzten Jahren hebt eindeutig den Tourismus als Boom-Branche im Land hervor. Der bedeutende Wirtschaftsfaktor hat aber auch einen unkontrollierten Bauboom ausgelöst. Kritische Stimmen werfen der Regierung fehlende Strategien vor, da sich neben dem Exklusivtourismus auch der Massentourismus entfaltet.¹⁴⁴ Abseits des konventionellen Tourismus öffnen sich aber im ehemaligen

¹⁴³ Vgl. Bibanović 2006, S.86

¹⁴⁴ Vgl. <http://www.dw.de/dw/article/0,,2648756,00.html>

Jugoslawien auch neue Perspektiven und Nischenmärkte. Allerdings erfordert die Etablierung neuer touristischer Produkte gezielte und nachhaltige Tourismusstrategien, welche mit Hilfe staatlicher Eingriffe realisiert und überwacht werden. Im konkreten Beispiel BiHs soll eine SWOT-Analyse im Kapitel G 1 als Indikator für die zukünftige Tourismusentwicklung des Landes dienen.

F Negative Einflüsse auf die Tourismusedwicklung

Aus den Ergebnissen der globalen Tourismusstudien vergangener Jahre kann resümiert werden, dass die Tourismusedwicklung in BiH seit dem Zerfall Jugoslawiens sehr großen Problemen ausgesetzt ist. Dabei verfügt das Land durchaus über touristische Potentiale um bedeutende Einnahmen aus dem Tourismus zu erzielen. Unter Berücksichtigung des Natur- und Denkmalschutzes versucht sich dieses Kapitel insbesondere mit Einflüssen und Raumplanungsmaßnahmen auseinanderzusetzen, die sich negativ auf das Reiseland BiH auswirken. Bedingt durch den hohen Grad der gesellschaftlichen und politischen Komplexität kann in dieser Arbeit nur ein Ausschnitt der gegenwärtigen Lage behandelt werden. Durch konkrete Beispiele soll der Leser einen Einblick in bestimmte aktuelle Problemfelder erhalten. Die Folgen des Bosnienkrieges stehen dabei nicht im Mittelpunkt, müssen aber in einigen Punkten berücksichtigt werden, weil bis heute die Narben des Krieges auch im Tourismus tiefe Spuren hinterlassen haben. Das touristische Image BiHs wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen und wesentliche Gründe dafür werden in den nächsten Absätzen vorgestellt.

F 1 Touristisches Image zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Wenn von einer Vermarktung der Reisedestination BiH gesprochen wird, dann ist es anfänglich schwer vorstellbar, dass ein Land welches sich noch vor knapp 17 Jahren in einem entsetzlichen Krieg befand, vermarktet werden kann. Seit den innerpolitischen Differenzen und Unabhängigkeitserklärungen Anfang der 1990er Jahre ist BiH das Sinnbild des gescheiterten Vielvölkerstaates Jugoslawien geworden. Diverse sozioökonomische, kulturelle und bildungspolitische Faktoren prägen das aktuelle Image des Landes, dabei spielt es meistens kaum eine Rolle ob BiH schon vorher einmal besucht wurde. Insbesondere für die Tourismusindustrie sind Images von großer Bedeutung, weil sie als entscheidender Einfluss auf die Wahrnehmung der potentiellen Touristen das Reiseverhalten eben dieser steuern. Somit stellen Images psychische Konstrukte dar und lassen sich objektiv nur sehr schwer bewerten. Des Weiteren wirken Attraktionen, Infrastrukturen und Menschen auf potentielle Urlauber ein. Ohne elementare Voraussetzungen wie Imagegestaltung und Branding kann Tourismus nicht erfolgreich funktionieren.¹⁴⁵ Aufgrund der Tatsache, dass es weltweit keine universelle, gültige und zuverlässige Messmethode gibt, haben *Asunción Beerli* und *Josefa D.Martín* versucht das Image-Phänomen mit Hilfe von neun beeinflussenden Dimensionen zu konkretisieren. Die Tabelle 8 präsentiert diese

¹⁴⁵ Vgl. Kotler und Gernter 2002, S.254 ff.

neun Dimensionen sowie ihre jeweiligen Attribute, welche das Image einer touristischen Destination beeinflussen können.

natürliche Ressourcen	allgemeine Infrastruktur	touristische Infrastruktur
- Klima - Temperatur - Niederschlag - Luftfeuchtigkeit - Sonnenstunden etc. - Strände - Badewasserqualität - Sand- oder Kiesstrände - Länge des Strandes - Überfüllung des Strandes - Naturreichtum - geschützte Landschaften - Seen, Berge, Wüsten etc. - Vielfältigkeit und Einzigartigkeit der Flora und Fauna	- Entwicklung und Qualität von Straßen, Flughäfen und Häfen - privater und öffentlicher Verkehr/ Transport - Entwicklung gesundheitlicher Dienstleistungen - Entwicklung der kommerziellen Infrastruktur - Gebäudequalität	- Hotels - Quantität - Struktur - Entwicklung - Gastronomie - Quantität - Qualität - Struktur - Ausstattungsgrad - Bars, Diskotheken, Clubs etc. - Erreichbarkeit der Destination - touristische Zentren - touristisches Destinationennetz
Urlaub und Erholung	Kultur, Geschichte und Kunst	politische & ökonom. Faktoren
- Themenparks - Unterhaltung und Sportaktivitäten - Golf, Tauchen, Ski, Jagd etc. - Zoo - Nachtleben - Shoppen - Casino	- Museen, historische Bauten, Denkmäler etc. - Festivals und Konzerte - Religion - Folklore	- politische Stabilität - politische Tendenzen - ökonomische Entwicklung - Sicherheit (Terrorismus, Kriminalität) - Preise
natürliches Umfeld	soziales Umfeld	Atmosphäre
- Anblicke - Attraktivität der Städte - Sauberkeit - Gedränge - Luftverschmutzung und Lärm - Dichte des Verkehrs	- Gastfreundlichkeit - Armut - Lebensqualität - Sprachbarrieren	- familienfreundlich - luxuriös - modern - exotisch - stressig etc.

Tabelle 8: Neun Dimensionen der Imagebeeinflussung touristischer Reisedestinationen ¹⁴⁶

BiH als attraktive touristische Destination zu betrachten war seit Anfang der 1990er Jahre bis vor kurzem nahezu unmöglich, weil alle negativen Begrifflichkeiten in Bezug auf den Balkan mit BiH assoziiert worden sind. Trotz der aufgeführten neun Dimensionen wird BiH seit der Unabhängigkeit 1992 geradezu ununterbrochen mit den Kriegseignissen und -

¹⁴⁶ Vgl. Beerli, Martín 2004, S.257 ff.

folgen konfrontiert als auch international verbunden. Dabei stellt die ökonomische und politische Dimension die acht Weiteren stark in den Hintergrund. Auf der einen Seite werden wirtschaftliche und soziale Probleme, welche durch die politische Vergangenheit entstanden sind, stark in den Fokus gerückt und erregen mediale Aufmerksamkeit. Auf der anderen Seite werden das natürliche und soziale Umfeld, Atmosphäre und Gastronomie kaum thematisiert und sind folglich außerhalb der Landesgrenzen wenig bekannt. Außerdem haben touristische Nachkriegskampagnen wie „BiH ihr nächstes Abenteuer“ oder „Sarajevo das europäische Jerusalem“ das Image zusätzlich belastet.¹⁴⁷ Ein Blick in die Vergangenheit zeigt auf, dass BiH nie über Voraussetzungen verfügt hat eine Massentourismus-Destination zu werden. Dennoch konnte sich bis zum Zerfall Jugoslawiens ein gewisses *touristisches* Image entwickeln. Unberührte Landschaften und glasklare Flüsse wurden außergewöhnlicher Geschichte und kultureller Vielfalt beigelegt. Die Olympischen Winterspiele waren das Symbol der großen Gastfreundschaft des kleinen Landes. Heute erinnert u.a. ein zerschossenes und verrostetes Willkommensplakat aus dem Jahr 1984 auf dem Sarajevoer Hauptbahnhofsplatz an das große Ereignis. Inzwischen ist die jüngere Geschichte des Landes fester Bestandteil internationaler Reiseführer geworden, die zum Teil – neben der Leistung historischer Aufarbeitung – Stereotypen und Klischees verfestigen.

F 2 Kriegsfolgen

Seit dem Ende des Bosnienkrieges ist zwar ein etappenartiges Verschwinden der sichtbaren materiellen Kriegsschäden zu beobachten, allerdings haben die bewaffneten Auseinandersetzungen zu langanhaltenden verheerenden ökonomischen, biologischen und sozialen Folgen geführt. Ein Bericht der nationalen Krankenversicherungsanstalt (bs. zavod za zdravstvenu zaštitu BiH) für das Jahr 2004 verdeutlicht das Ausmaß der Kriegsfolgen:¹⁴⁸

- 150.000 Todesfälle durch Kriegsfolgen
- über 300.000 Kriegsbehinderte
- 25 Prozent der Gesamtbevölkerung ist Opfer der ethnischen Vertreibung geworden
- 25 Prozent der Gesamtbevölkerung leidet unter posttraumatischen Belastungsstörungen
- 45 Prozent der Gesamtbevölkerung ist nicht krankenversichert

¹⁴⁷ Vgl. Bibanović 2006, S.129

¹⁴⁸ Vgl. Bibanović 2006, S.17

- 25 Prozent der Gesamtbevölkerung ist der Gefahr von Minen, chemischen und radioaktivem Material ausgesetzt
- Arbeitslosenquote: 44.5 Prozent (2010: 43.1 %) ¹⁴⁹

Obwohl diese Angaben je nach Quelle etwas variieren können, wird die Bewältigung der Kriegsfolgen noch Jahrzehnte andauern. Zu den für den Tourismus wohlmöglich einprägsamsten Überresten des letzten Krieges zählen die zahlreichen lebensgefährlichen Minen, welche vor allem in den bosnischen Gebirgen zerstreut sind und von denen sich ein bedeutender Teil entlang der Entitätsgrenzen befindet. Von der Minengefahr sind besonders Bauern und Kinder betroffen. Zwischen einigen zehntausend und hunderttausend hochexplosive Minen liegen noch unentschärft in BiH. Eine genaue Zahl kann nicht ermittelt werden und eine Lösung des Problems ist noch nicht in Sicht. Internationale Organisationen unterstützen die schwierige und kostenintensive Räumung. Die zweifellos vorhandene Gefahr von Landminen erfordert einen besonderen Umgang der Kartierung und Kategorisierung bosnischer Gebirge.

„In BiH ist bisher noch kein Tourist Landminen zum Opfer gefallen und so lange sich Urlauber an Gesetze bzw. Verhaltensregeln im Hinblick auf den Aufenthalt in der Natur halten, wird dies auch in Zukunft nicht der Fall sein.“¹⁵⁰

Das Beispiel der Minengefahr verdeutlicht wie ein negatives Bild durch Folgen des Bosnienkrieges längerfristig geprägt werden kann, obwohl die Wahrnehmung der Minen in keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Gefahr für Touristen steht. In diesem Zusammenhang reihen sich eine Vielzahl weiterer Problematiken wie Armut, Perspektivlosigkeit, Korruption, organisierte Kriminalität, Nationalismus, Kriegsverbrecher etc. ein. All diese Probleme stehen in enger Verbindung mit den Kriegsfolgen und können wie Schlagwörter aus Tätigkeitsfeldern diverser internationaler Hilfsorganisationen gelesen werden. Aus touristischer Sicht beeinflussen solche Faktoren sehr stark das aktuelle bosnisch-herzegowinische Länderimage. Die geringe touristische Wettbewerbsfähigkeit lässt sich aber nicht nur an politischen und ökonomischen Faktoren festhalten.

F 3 Naturschutz

Das die Natur eine große Rolle im Tourismus einnimmt ist unumstritten. Als primäre Ressource bzw. Attraktion leben die meisten Reiseziele von der Natur. Dieses kostbare Gut ist nicht vermehrbar und gilt daher in entwickelten Staaten als schützenswert. Eine vielfältige, unberührte Natur ist, neben dem kulturellen Reichtum, eines der zentralen

¹⁴⁹ Siehe http://www.indexmundi.com/de/bosnien_und_herzegowina/arbeitslosigkeit.html

touristischen Vermarktungsargumente BiH. Doch die natürlichen Ressourcen, die BiH von anderen Zielländern differenzieren sollen, sind größtenteils ungeschützt und sich selbst überlassen. Aus dem Travel & Tourism Competitiveness Index 2011 ging hervor, dass BiH im Bereich der natürlichen Ressourcen über keine Wettbewerbsvorteile verfügt. Das paradoxe Verhältnis zwischen Natur und Tourismus kann im Land auf vielen Ebenen beobachtet werden.

Schutz der natürlichen Ressourcen im Vergleich zum Territorium (in Prozent)											
Nord- / Mittelamerika	10.4%	Südamerika	5.7%	Europa	7.5%	Afrika	3.9%	Asien	2.1%	Ozeanien	5.7%
Panama	17.2%	Ecuador	37.7%	Österreich	19%	Botsuana	17.2%	Bhutan	19.7%	Neuseeland	10.5%
				BiH	0.5%						

Tabelle 9: Führende Staaten im Schutz des Naturerbes in prozentualer Relation zum Staatsterritorium ¹⁵¹

Im europäischen Durchschnitt werden ca. 7.5 Prozent des Staatsterritoriums eines Landes als Naturschutzfläche deklariert (siehe Tabelle 9). In Österreich betragen die geschützten Gebiete knapp 19 Prozent des gesamten Staatsterritoriums und machen somit Österreich in diesem Zusammenhang zur führenden Nation auf dem europäischen Kontinent. Mit nur 0.5 Prozent geschützter Staatsfläche genießt dagegen der Naturschutz in BiH keinen hohen Stellenwert – ganz im Gegenteil! Im Vergleich zu den meisten europäischen Staaten werden die elementaren ökotouristischen Vorzüge auf primitivste Weise ausgebeutet, geschädigt und zum Teil vollständig zerstört. Dabei haben sich in letzter Zeit besonders Ökologie, Wasser- und Nahrungsqualität als entscheidende Faktoren für die Auswahl einer Reisedestination durchsetzen können (vgl. Ökotourismus). Die zwei bekanntesten Nationalparks Sutjeska und Kozara sind, neben dem Schutz der Ökosysteme, vor allem als wichtige Kriegsschauplätze der Tito-Partisanen während des Zweiten Weltkrieges zu Nationalparks erklärt worden. Zusätzlich zur Natur stand somit der Schutz aller historischen Denkmäler in diesen Gebieten im Mittelpunkt.¹⁵² Obwohl im ehemaligen Jugoslawien der Naturschutz relativ kleine Schutzgebietsflächen und eine geringe Anzahl von geschützten Arten umfasste, existierte – trotz gewisser Defizite – ein funktionierendes Schutzgebietssystem. Als schwerindustrielles Zentrum Jugoslawiens waren in BiH bereits vor dem Zerfall grundlegende Ressourcen wie Wasser, Luft und Boden starken Verschmutzungen ausgesetzt. Insbesondere urbane Gebiete sind, aufgrund der ungeplanten baulichen, industriellen und energetischen Expansion, verschiedenen Formen der Umweltverschmutzung ausgesetzt gewesen. Das Niveau der Umweltverschmutzung ist

¹⁵⁰ Bibanović 2006, S.91

¹⁵¹ Vgl. Bibanović 2006, S.122 ff.

¹⁵² Vgl. Bibanović 2006, S.137

zwar durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch nach dem Bosnienkrieg um ca. 65 Prozent gesunken, nichtsdestotrotz können schwerwiegende Umweltbelastungen bis in die Gegenwart beobachtet werden.¹⁵³ Heute befindet sich im Allgemeinen das Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz in BiH auf allen Ebenen auf einem sehr niedrigen Niveau. Leider gibt es auch kein ausreichend funktionierendes System zum Schutz von gefährdeten Tierarten und natürlichen Landschaften um eine nachhaltige Entwicklung natürlicher Ressourcen zu gewährleisten. Auf der einen Seite ist im Land ein grundlegender Mangel an Kultur und Bildung vorhanden, während auf der anderen Seite bestimmte Bevölkerungsschichten gezielt inakzeptable Mittel anwenden und auch vor radikalen Eingriffen in die Natur nicht scheuen, um dem klaren Wunsch nach Profit nachzugehen. Eine ineffiziente Rechtsordnung ermöglicht bzw. gestattet Verstöße, die bereits per Gesetz sanktioniert werden sollten ohne dass überhaupt Bestimmungen zum Schutz festgelegter Gebiete existieren. Die Erklärung zum Schutzgebiet beinhaltet in BiH keine Garantie für den nachhaltigen Schutz und Erhalt natürlicher Ressourcen.¹⁵⁴



Abbildung 11: Naturdenkmal Prokoško See- Sinnbild ökologischer Zerstörung ¹⁵⁵

Der Gletschersee Prokoško jezero wurde bereits in den 1960er Jahren zum Schutzgebiet erklärt. Seit 2004 wird dieser, unter der Bedingung dass alle bisher errichteten umliegenden Objekte nicht abgerissen werden, als Naturdenkmal aufgeführt und kann als klassisches

¹⁵³ Vgl. Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen von BiH 2003, S. 12

¹⁵⁴ Vgl. Zeleni Neretva 2008, S. 21

¹⁵⁵ Abbildung: <http://imageshack.us/f/267/img05161fl6.jpg/>

Beispiel fragwürdiger touristischer Raumplanung herangezogen werden. Obwohl das Gebiet um den See seit Jahrzehnten unter gesetzlichen Schutz steht, konnte die massive illegale Errichtung von Ferienhäusern nicht verhindert werden. Dadurch werden nicht nur ästhetische, sondern auch biologische und hydrologische Werte des Naturdenkmals beeinträchtigt.¹⁵⁶ Als beliebtes Ausflugsziel ist der Prokoško See immer größeren Belastungen ausgesetzt. Aufgrund konstanter negativer Einflüsse prognostizieren nationale Experten in ca. 50 Jahren eine komplette Zerstörung des Sees. Laut lokalen Informationen ist das Gebiet um das Naturdenkmal viel zu oft mit menschlichen Abfällen bedeckt und gleicht immer mehr einem Sumpfgebiet.¹⁵⁷ Das große Problem der illegalen Errichtung von Ferienanlagen kann auch im Naturpark Blidinje beobachtet werden. In diesem Zusammenhang können unzählige Beispiele in BiH vorgefunden werden. Waldflächen erstrecken sich auf ca. 63 Prozent des gesamten Staatsterritoriums.¹⁵⁸ Somit stellen Holz und Holzprodukte, neben Strom aus Wasserkraft, das größte Exportgut des Landes dar. Insbesondere die Holzbranche ist von Korruption durchsetzt. Bedingt durch die waldreichen Gebirge werden diese natürlichen Bestände von Profiteuren als unerschöpfliche Ressource wahrgenommen und unkontrolliert abgeholzt, weil der illegale Holzeinschlag mit minimalen Kosten verknüpft ist. Die organisierte Kriminalität nahm nach dem Bosnienkrieg deutlich zu. Allein im Jahr 2004 lagen über 4.000 Strafverfolgungen wegen illegalen Holzeinschlags vor. Das kriminelle Netzwerk macht einen erheblichen Anteil der endemischen Kriminalität aus. Im Kampf gegen den illegalen Holzeinschlag wird die „lethargische“ Regierung BiHs vom multinationalen Militärverband der Europäischen Union (EUFOR) unterstützt, weil auf staatlicher Ebene kein Kontrolldienst vorhanden ist um dieses Problem in den Griff zu bekommen.¹⁵⁹ Ohne funktionierende Kontrollinstanzen können authentische Landschaften die strengen UNESCO-Kriterien nicht erfüllen und in die engere Auswahl des Weltnaturerbes aufgenommen werden. In einer ähnlichen Weise wie Waldgebiete sind die Gewässer BiHs starken menschlichen Einflüssen ausgesetzt. Ganz wenige europäische Staaten verfügen über ein ähnlich hohes Wasserkraftpotential wie BiH, daher stellt Wasserkraft die wesentliche Energiequelle des Landes dar. Zwischen 1954 und 1987 wurden insgesamt 13 Wasserkraftanlagen errichtet, doch aufgrund fehlender Modernisierungsmaßnahmen kann gegenwärtig nur ein Drittel des Wasserkraftpotentials ausgeschöpft werden. Aus politisch-ökonomischer Sicht gilt der Ausbau des Wasserkraftnetzes als großer wirtschaftlicher Hoffnungsträger. Bosnisch-herzegowinische Umweltaktivisten und Ökologen warnen jedoch vor dem Bau neuer Talsperren, weil diese Projekte mit enormen und zum Teil unvorhersehbaren ökologischen Veränderungen bzw.

¹⁵⁶ Vgl. <http://www.ekoakcija.com/content/proko%C5%A1ko-jezero>

¹⁵⁷ Vgl. <http://www.bistrobih.ba/nova/?p=12249>

¹⁵⁸ Vgl. Džinović 2011, S. 1

¹⁵⁹ Vgl. <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4530055.stm>

Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft verbunden sind. Darüber hinaus besteht laut „Udruženje za zaštitu okoline Zeleni-Neretva“ (dt. Gesellschaft für Umweltschutz Grüne-Neretva) in BiH kein Bedarf an neuen Talsperren, da im Bosnienkrieg bedeutende Industriestandorte verwüstet worden sind und das Produktionsvolumen in vielen Segmenten stark reduziert wurde. Infolgedessen ist der Stromverbrauch so stark zurückgegangen, dass BiH mittlerweile einen Stromüberschuss von über 50 Prozent aufweisen kann.¹⁶⁰ Bedingt durch diese Gegebenheit ist der Strom aus Wasserkraft das wichtigste Exportgut im Land. Zusätzlich zur übermäßigen Beanspruchung bestimmter natürlicher Ressourcen (v.a. in Form von Holzeinschlag und Talsperren) stellt die Entsorgung von Abfällen ein großes ökologisches Problem in BiH dar. Dabei beeinträchtigen insbesondere sog. „wilde“ Deponien die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung als auch die internationale Wahrnehmung ökotouristischer Attraktionen. Über 90 Prozent der kommunalen Abfälle (Siedlungsabfälle) werden auf Deponien gelagert ohne jegliche weitere Behandlung. Eine Abfalltrennung und -entsorgung in privaten Haushalten wird von den zuständigen Institutionen nicht gefördert. Die Tatsache, dass derzeit in der Föderation von BiH nur zwei mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen (in Sarajevo und Zenica) vorhanden sind, deutet auf den Entwicklungsrückstand in der Abfallwirtschaft hin. In BiH existiert keine Einrichtung zur Verbrennung von gefährlichen Abfällen, daher werden diese zur Entsorgung in westliche Staaten überführt, die über die notwendigen Technologien bezüglich Abfallbehandlung verfügen. Die offensichtliche Krise im System der Abfallwirtschaft kann, bei fehlenden Interventionen seitens der Regierung, auch zu einem Problem des öffentlichen Gesundheitswesens werden.¹⁶¹

Alle Beispiele verdeutlichen, dass die Probleme des Naturschutzes sehr starke Abhängigkeiten von politischen Entscheidungsträgern aufweisen. Da auf der Grundlage der bosnisch-herzegowinischen Verfassung umweltpolitische Angelegenheiten nur auf Ebene der Entitätsministerien institutionalisiert sind, kann BiH bis heute keine einzige Umweltstrategie verabschieden, welche von staatlichen legislativen und exekutiven Behörden ausführbar ist. Die Europäische Union hat in dieser Hinsicht eindeutige Richtlinien aufgestellt, welche das Land vor große Aufgaben stellt, falls eine EU-Beitrittskandidatur angestrebt werden sollte. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des internationalen Entwicklungsfonds (IDF) wurde 2003 ein „National Environmental Action Plan“ zum Schutz der Umwelt BiHs veröffentlicht. Dieser Plan stellt ca. 400 Projekte vor, die das Ziel verfolgen kurz- und langfristige Umweltstrategien im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zu entwickeln. Dabei soll der Umweltschutz in

¹⁶⁰ Vgl. Zeleni Neretva 2011, S. 63 ff.

¹⁶¹ Vgl. Herceg 2009, S. 3 ff.

Zusammenhang mit makroökonomischen Reformen und Armutsbekämpfung stehen.¹⁶² Um nationale umweltpolitische Schutzmaßnahmen zu realisieren benötigen jedoch staatliche Institutionen die Unterstützung der Entitäten, die wiederum – aus Angst politischen Einfluss zu verlieren – ihre Zuständigkeitsbereiche nicht auf die staatliche Ebene übertragen. Gleichzeitig überlassen die schwachen staatlichen Institutionen den Entitäten, Kantonen etc. die politische Entscheidungsmacht. Dieses grundlegende als auch spezifische Problem des Landes kann nahezu auf alle politischen Bereiche übertragen werden und wurde bereits im Abschnitt D 4 angedeutet. Im Rahmen des Annäherungsprozesses an die Europäische Union muss ein Umweltrecht in die Rechtsordnung BiHs implementiert werden um die natürliche Umwelt und Funktionsfähigkeit der Ökosysteme zu erhalten. Unter dieser Voraussetzung könnten Umweltüberwachung, Sammlung von Daten zur Problemerkennung und Verbesserung des Umweltschutzes auf gesamtstaatlicher Ebene ermöglicht werden.

F 4 Denkmalschutz

Die Geschichte des Denkmalschutzes geht in BiH auf die Zeit der Osmanischen Herrschaft zurück als 1874 das erste Gesetz zur Sicherung kulturhistorischer Bauwerke verordnet wurde. Damit wurde ein erster Grundstein für die Sicherung und den Erhalt kulturhistorischer Denkmäler gelegt. Folglich könnte BiH, historisch betrachtet, über eine reiche Geschichte des Denkmalschutzes verfügen. Im ehemaligen Jugoslawien ist 1977 eine Inventarliste historischer Baudenkmäler veröffentlicht worden, welche auf dem Denkmalschutzgesetz von 1976 basiert:

Inventar geschützter Baudenkmäler 1977				
	BiH	Kroatien	Serbien	Slowenien
Historische Einheiten	4	420	1.057	125
geschützte Hektaranzahl	3	32.189	2.426	2.165
Denkmäler außerhalb der Einheiten	481	2.495	1.947	1.104

Tabelle 10: Inventarliste geschützter Baudenkmäler im ehemaligen Jugoslawien 1977 ¹⁶³

Ohne auf das Denkmalschutzgesetz von 1976 näher einzugehen, kann bereits auf den ersten Blick aus der Tabelle 10 entnommen werden, dass schützenswerte Baudenkmäler der ehemaligen Teilrepublik BiH im Vergleich zu Kroatien, Serbien und Slowenien innerhalb Jugoslawiens nur einen marginalen politischen Stellenwert eingenommen haben. Diese Tatsache interpretiert *Zoran Bibanović*, Präsident des bosnisch-herzegowinischen

¹⁶² Vgl. Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen von BiH 2003, S. 6 ff.

¹⁶³ Siehe Bibanović 2006, S.141

Reisebüro-Verbands, als systematische Zerstörung nationalen Kulturerbes.¹⁶⁴ BiH verfügt bis heute, genau wie im Hinblick auf den Umweltschutz, über kein funktionierendes staatliches Gesetz zur Sicherstellung der Erhaltung des nationalen Kulturerbes. Somit kann BiH als einziger Staat im Europarat kein staatliches Programm als auch ein finanzielles Budget zum Schutz des Kultur- und Naturerbes vorweisen. Im kulturhistorischen Abschnitt (Annex 8) des bis heute gültigen Friedensvertrages von Dayton, wird zwar auf den Schutz des bosnisch-herzegowinischen Kulturerbes eingegangen, jedoch impliziert der Vertrag keinen Schutz von Naturdenkmälern.¹⁶⁵ Es stellt sich die Frage, ob diese Gesetzeslücke bis in die Gegenwart bewusst offen gelassen wurde, damit beispielsweise Holzeinschläge und Talsperrenprojekte weniger Gesetzesbarrieren unterliegen. Mittelalterliche bogomilische Grabsteine zählen zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Landes. Bogomilenfriedhöfe konnten fast in jeder Region BiHs entdeckt werden. Symptomatisch für den unzureichenden Denkmalschutz befinden sich die nationalen Denkmäler oftmals neben Verkehrsstraßen ohne jegliche Absperrung oder Markierung und sind der Verwitterung ausgesetzt (z.B. in Radimlja nahe Stolac). Fehlende Rechtsvorschriften in Verbindung mit mangelnden finanziellen Mitteln sowie unqualifizierte Fachkräfte haben selbst in Sarajevo dazu geführt, dass unter anderem die historische Altstadt Baščaršija in den letzten Jahrzehnten durch Sanierungsarbeiten immer mehr an Authentizität verloren hat. Aus diesem Grund kann der historische und kulturelle Mittelpunkt der Stadt nicht die UNESCO-Kriterien erfüllen und in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen werden.¹⁶⁶ Aufgrund der nahezu identischen politischen Ausgangslage – wie im Bezug auf den Naturschutz – agieren nationale Ministerien zum Teil sehr desorientiert und unorganisiert. Durch diesen Umstand sind keine weiteren Beispiele notwendig um die grundsätzliche Problematik des Denkmalschutzes zu verstehen.

F 5 Weitere Aspekte

Die Zerstörung unwiederbringlicher Natur- und Kulturgüter wird in der Praxis größtenteils toleriert, dabei sind gerade diese Potentiale entscheidend für die Tourismusentwicklung BiHs. Bis heute wird keine entschlossene Politik geführt um diese Probleme zu lösen. Es existieren keine staatlichen Organe die Tourismusaktivitäten auf allen Ebenen des Landes überwachen. Wegen ungenügenden vertraglichen Richtlinien zwischen Hotels und Reiseagenturen, als auch widersprüchlichen Angaben zu meldepflichtigen Touristen, entgehen laut groben Schätzungen dem Staat aufgrund der sog. „grauen

¹⁶⁴ Vgl. Bibanović 2006, S.142 ff.

¹⁶⁵ Vgl. http://www.ohr.int/dpa/default.asp?content_id=376

¹⁶⁶ Vgl. http://www.slobodnaevropa.org/content/sarajevo_bascarsija_obnova/9502621.html

Tourismuswirtschaft“ über 200 Millionen Euro pro Jahr.¹⁶⁷ Bedingt durch die Marginalisierung von Reiseagenturen und ihren daraus resultierenden Geldmangel sind diese zum Beispiel nicht in der Lage das Reiseland BiH auf internationalen Tourismusmessen geschlossen und organisiert zu repräsentieren. Eine unvollständige Kategorisierung und Klassifikation touristischer Objekte sowie ausbaufähige Anpassungsschritte an EU-Standards wurden bereits im Abschnitt E 4 angeführt. Die Inexistenz bilateraler Abkommen zwischen BiH und anderen Staaten erschwert insbesondere den Austausch junger Menschen und Studenten, welche das Land u.a. auch promoten könnten.¹⁶⁸ Obwohl erste professionelle Reiseführungen bereits 1879 in Sarajevo angeboten worden sind, stellen gegenwärtig fehlende professionelle touristische Reiseführer in ganz BiH ein großes Problem dar. Das aktuelle Gesetz des Ministeriums für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH gestattet nationalen Tourismusvereinen, welche aus dem Finanzbudget finanziert werden, keine Fremdenverkehrstätigkeiten. Angestellte von Museen, Galerien, Nationalparks, Reisebüros usw., die touristische Führungen durchführen, werden von zuständigen Organen nicht als Reiseführer anerkannt. Das Ministerium bietet dagegen gegen Bezahlung Ausbildungskurse zum touristischen Reiseleiter, Stadtführer, Animateur usw. an.¹⁶⁹ Solche Kurse werden von Kantonen organisiert, wurden aber bisher nur sehr selten angeboten. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass es im ganzen Land bis heute keine Dienststelle für Reiseleiter gibt, die bei Bedarf mit kompetenter Betreuung einzelne Personen oder Reisegruppen durch Städte, Regionen usw. begleitet und betreut. Sogar in der Hauptstadt agieren nur wenige gelernte Reiseleiter und eine solche Tatsache stellt vor allem die Reiseagenturen vor größere Probleme. Alle diese negativen Beispiele sind ausgewählte Teilaspekte einer schier endlos langen Liste fehlender staatlicher Eingriffe in die Tourismusregulierung.

¹⁶⁷ Vgl. Vgl. Bibanović 2006, S.212

¹⁶⁸ Vgl. Bibanović 2006, S.206 ff.

G Trends und Perspektiven

Der Tourismus gilt seit Jahrzehnten als globale Boom-Branche. Insbesondere das Phänomen des Massentourismus wird gegenwärtig heftig diskutiert und ist eindeutig negativ konnotiert. In diesem Zusammenhang kann häufig von einer Fehlentwicklung gesprochen werden, die zwangsläufig irreparable Schäden hinterlässt. Eine solche Entwicklung konnte in BiH, selbst in der stärksten Wachstumsphase Mitte der 1980er Jahre, nicht beobachtet werden. Laut einer Studie des UNWTO zählt BiH zwischen 1995 und 2020 zu den weltweit vielversprechendsten neuen Destinationen.

I. Globalisierung und Konkurrenz														
Neue Destinationen: Prognostiziertes jährliches Wachstum 1995 - 2020														
Libyen	Oman	BiH	Vietnam	Kuba	Libanon	Kambodscha	Kroatien	Südafrika	China	Ägypten	Indonesien	Russland	Slowenien	Türkei
12.6%	11.1%	10.5%	9.7%	9.2%	8.8%	8.7%	8.4%	8.0%	7.8%	7.7%	7.7%	6.8%	6.0%	5.5%

Tabelle 11: UNWTO-Wachstumsprognose vielversprechender neuer Destinationen 1995-2020 ¹⁷⁰

Mit einem prognostizierten jährlichen Tourismuswachstum von 10.5 Prozent rangiert BiH auf dem dritten Platz der Vorhersage (siehe Tabelle 11). Diese optimistische Vorhersage steht aber nicht mit den Ergebnissen des Abschnitts E 1 im Einklang. Wegen der langanhaltenden politischen und ökonomischen Krise konnte sich die Tourismusindustrie seit 1995 nicht bedeutend entfalten. Allerdings ist ein genereller Wachstumstrend des Reiseverkehrs im Land zu beobachten. Im jüngsten Bericht des World Travel & Tourism Council (WTTC) wird BiH hinsichtlich der relativen Bedeutung des Tourismus im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf den 124. Platz von 180 untersuchten Staaten eingeordnet. Dieses Ergebnis unterstreicht nochmals die größtenteils unzureichend entwickelten Tourismusstrukturen, welche in dieser Arbeit vorgestellt worden sind. Doch längerfristig prognostiziert auch das WTTC einen positiven Trend der nationalen Tourismusbranche. So wird in BiH der direkte Anteil des Tourismus am BIP bis 2022 voraussichtlich um 5.9 Prozent wachsen und könnte insgesamt 2.2 Prozent des gesamten BIP betragen.¹⁷¹ Im relativen Vergleich zu den anderen jugoslawischen Nachfolgestaaten könnte BiH in dieser Hinsicht nach Montenegro die dynamischste Entwicklung aufweisen. Das Ziel des letzten Kapitels dieser Arbeit ist es Trends und Perspektiven vorzustellen, welche in Zukunft BiH zu einer vielversprechenderen Tourismusdestination aufwerten könnten. Mithilfe einer sog. SWOT-Analyse soll einführend die touristische Position BiHs

¹⁶⁹ Vgl. Ministerium für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH 2008, S.50

¹⁷⁰ Vgl. Ökonomisches Institut Sarajevo 2010, S.24

¹⁷¹ Vgl. World Travel & Tourism Council 2012, S.7 ff.

bestimmt werden. Im Anschluss wird der konkrete Vermarktungsversuch der Kampagne „Enjoy Life“ vorgestellt. Dabei werden die zentralen Markenzeichen dieser Aktion dargeboten und hermeneutisch gedeutet. Darauf folgend sollen die touristischen Nischenmärkte hervorgehoben werden, die eine neue Marktchance für BiH eröffnen können. So wurde beispielsweise Sarajevo vom unabhängigen Reiseführer „Lonely Planet“ im Jahr 2010 in die Top 10 der sehenswertesten Städte der Welt gewählt und kann als europäische Nischendestination interpretiert werden. Überdies wird das Phänomen der „bosnischen Pyramiden“ kurz beschrieben. Zum Schluss erfolgt ein Vergleich bosnisch-herzegowinischer Skizentren mit Kranjska Gora (Slowenien) und Nassfeld (Österreich). In Bezug auf Pisteneigenschaften, Seilbahnen, Preise etc. soll die Frage erörtert werden, ob die wiederbelebte Entwicklung des Ski- und Wintersports in BiH mit ausländischen Skiorten konkurrenzfähig ist.

G 1 SWOT-Analyse zur nachhaltigen Tourismusentwicklung BiHs

Um eine genauere touristische Position BiHs zu bestimmen bietet sich eine SWOT-Analyse an.¹⁷² Eine Übersicht der zentralen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken können aus der Matrix in Tabelle 12 entnommen werden. Die unberührte Natur, das vielfältige kulturelle Erbe, die zahlreichen Pilgerstätten sowie konkurrenzfähige Preise zählen dabei zu den großen touristischen Stärken des Landes. Laut groben Schätzungen leben über 1.3 Millionen Bosnier im Ausland.¹⁷³ Folglich kann angenommen werden, dass nahezu jeder dritte bosnisch-herzegowinische Bürger im Ausland lebt. Aus diesem Grund bildet die bosnische Diaspora zusätzlich zu den touristischen Angeboten einen wichtigen Eckpfeiler der Tourismuswirtschaft. Die geographische Nähe zu attraktiven europäischen Destinationen wie Kroatien und Slowenien kann sowohl als Stärke als auch Bedrohung interpretiert werden, weil diese Nähe auch für starke regionale Konkurrenz sorgt. Im Bezug auf den Transit-Tourismus präsentiert sich BiH durchaus auch als interessante Destination. Hier könnte eine Chance für die zukünftige Tourismusentwicklung liegen. So ist zum Beispiel der Gegensatz zwischen dem mediterranen Dalmatien und der osmanisch geprägten Herzegowina ein entscheidendes Merkmal für konventionelle Badetouristen auch nach BiH zu reisen. Darüber hinaus können länderübergreifende Tourismuspakete ehemaliger jugoslawischer Teilrepubliken den regionalen Tourismus auf längere Zeit ankurbeln und vernetzen. Abseits der Sommermonate entwickelt sich langsam das wiederbelebte Wintersportangebot erneut zu den Hoffnungsträgern des bosnisch-herzegowinischen

¹⁷² Anm: diese Bezeichnung leitet sich vom englischen Akronym Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats ab
Vgl. <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/swot-analyse.html>

¹⁷³ Vgl. <http://bihdijaspora.com/>

Tourismus. Dabei werden besonders die olympischen Berge rund um Sarajevo wieder verstärkt als attraktive Destinationen wahrgenommen.

Stärken	Schwächen
• unberührte Natur, vielfältiges kulturelles Erbe und zahlreiche Orte von religiöser Bedeutung • hochqualitatives Potential an Thermalquellen • Gastfreundschaft • vielfältiges Klima • konkurrenzfähige Preise • Nähe zu großen Tourismusmärkten • früheres Image (vgl. Olymp. Winterspiele 1984) • Präsenz internationaler Organisationen • Diaspora als bedeutende Touristengruppe	• schwache Förderung des Tourismus durch Regierung, marginale ökonomische und strategische Bedeutung • fragwürdige touristische Raumplanung • Minen und Sicherheitsfragen • ungenügende Investitionen in Infrastruktur • mangelnder Umweltschutz, schlechte Abfallwirtschaft • schlechte Struktur und Zusammenarbeit des privaten sowie öffentlichen Sektors • administrative Hindernisse • schlechte Infrastruktur • negatives Image im Ausland (vgl. Bosnienkrieg) • beschränkte Möglichkeiten ausländischer Direktinvestitionen • Fehlen einer Koordinierungsstelle für die Entwicklung von Tourismusstrategien im Rahmen bestehender Institutionen • schlechte Kenntnisse und Fähigkeiten im gegenwärtigen Tourismusmanagement • fehlendes organisiertes Marketing und Promotion • unzuverlässige Beherbergungsstatistik • Zugang zum Land und Flugpreise • Mangel an berühmten Sehenswürdigkeiten und Produkten
Chancen	Bedrohungen
• touristisches Angebot BiHs entspricht den aktuellen Megatrends im Tourismus • Transit-Tourismus • Investitionen in Beherbergungsbetriebe • wiederbelebte Entwicklung des Ski- und Wintersports • Marketing durch bosnische Diaspora • Potential für "begrenzte Märkte" (kulturelles und religiöses Erbe, Abenteuer, Sport, Gesundheit) • Nähe zu europäischen Top-Destinationen • Tourismuspakete zwischen ex-jugoslawischer Republiken	• schlechtes Image der Marke "Made in BiH" • Inexistenz von Tourismusgesetzen auf staatlicher Ebene • politische Instabilität • unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten • mangelnde staatliche Strategien und Initiativen zur verbesserten Kontrolle • Nichtvorhandensein eines Staatsministerium für Tourismus • keine staatlichen Tourismus-Agenturen/Organisationen • geringes Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz • Preiserhöhungen ohne signifikante Verbesserungen • ineffiziente Justiz • starke regionale Konkurrenz (v. a. Slowenien und Kroatien)

Tabelle 12: SWOT-Matrix zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in BiH ¹⁷⁴

Außerdem erfolgte nach dem Bosnienkrieg in der Hauptstadt eine große Sanierungsaktion zahlreicher Hotels zur Anpassung an internationale Standards. Somit verfügt die größte

Stadt des Landes über ausreichend Kapazitäten um vom Städtetourismus profitieren zu können. Eine große Chance für den bosnisch-herzegowinischen Tourismus stellt die Tatsache dar, dass grundsätzlich der Großteil des nationalen Tourismusangebots den aktuellen Megatrends im Tourismus entspricht. Daher werden im darauffolgenden Abschnitt einige wichtige Nischenmärkte vorgestellt. Insbesondere im Kapitel F wurde auf grundlegende Einflüsse eingegangen, die in der SWOT-Matrix als Schwächen bzw. Bedrohungen kategorisiert werden. Seit Ende des Bosnienkrieges erschweren zahlreiche Faktoren eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Politische Instabilität, inkonsequente Tourismusgesetze, fehlende staatliche Eingriffe oder das geringe Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für Natur- und Umweltschutz sind nur einige bereits erwähnte Aspekte, welche sich negativ auf die Tourismusentwicklung in BiH auswirken. Aus solchen Kritikpunkten resultiert das schlechte Image der Marke „made in BiH“. In vielen Gesichtspunkten ist eine klare Differenzierung zwischen den Kategorien Schwäche und Bedrohung nicht möglich, da beide oftmals sehr eng miteinander verknüpft sind. Aufgrund dieser Tatsache haben sich die vorherigen drei Kapitel D, E und F mit vielen maßgeblichen Schwächen und Bedrohungen auseinandergesetzt. So wurde beispielsweise auf ungenügende Investitionen in der Infrastruktur, die Minengefahr und unzuverlässige Beherbergungsstatistiken eingegangen. Die schwache Förderung des Tourismus seitens der Regierung sowie seine marginale ökonomische und strategische Bedeutung lassen sich in erster Linie aus dem Teilabschnitt D 4 ableiten. In Anbetracht der instabilen politischen und wirtschaftlichen Lage konnte bis in die Gegenwart kein gutes Umfeld für ausländische Direktinvestitionen geschaffen werden. Wie bereits mehrmals hervorgehoben wurde, stellen – trotz unzureichender Maßnahmen im Umwelt- und Kulturschutz – die unberührte Natur sowie das kulturelle Erbe entscheidende Vorteile für eine positive Tourismusentwicklung dar. Allerdings muss das Ausschöpfen dieser Potentiale in einem rechtlichen Schutzrahmen nachhaltig eingegliedert werden. Ohne politische Eingriffe (z.B. Einhaltung internationaler Konventionen) der verantwortlichen Instanzen ist das ökotouristische Potential sich selbst überlassen und stark gefährdet. Obwohl das Kapitel C auf die wichtigsten Tourismusformen und Sehenswürdigkeiten in BiH eingegangen ist, wird der Eindruck hinterlassen, dass innerhalb des Landes nur ein relativ geringes Angebot an wettbewerbsfähigen, attraktiven Reisedestinationen vorhanden ist. Die bosnischen Gebirge zählen durchaus zu den großen touristischen Stärken bzw. Chancen des Landes. Allerdings ist das touristische Angebot größtenteils beschränkt, da in vielen Gebieten selbst die elementaren sanitär-hygienischen Einrichtungen für einen längeren Aufenthalt nicht gegeben sind.¹⁷⁵ Die Ankunftsdaten nach dem Zerfall Jugoslawiens haben verdeutlicht, dass die Kurgebiete im Land zu den größten

¹⁷⁴ Vgl. Ateljević 2011, S.25 ff.

¹⁷⁵ Vgl. Bibanović 2006, S.111

Verlierern der touristischen Regionen gehören (siehe E 2). Ohne größere Investitionen in Spa-Einrichtungen werden die Angebote in Kurorten weiterhin sehr bescheiden bleiben.

G 2 Vermarktungsversuch durch Enjoy Life-Kampagne

Wie bereits im Kapitel F 1 beschrieben wurde, geht das gegenwärtige negative touristische Image überwiegend auf die Folgen des Bosnienkonflikts zurück. Seit Ende des Krieges wird BiH als Tourismusdestination mit zahlreichen negativen Assoziationen geschaltet. Dabei ist das Image eines Landes eines der Schlüsselfaktoren um ausländische Investitionen anziehen, welche im Umkehrschluss neue Arbeitsplätze schaffen können. Ein Land mit gutem internationalen Ruf kann über wirtschaftliche Vorteile verfügen und sich besser gegen Konkurrenz behaupten (vor allem als Ursprungsland von Produkten und Dienstleistungen). Im Fall von BiH ist ein verbessertes Image von größter Bedeutung um die Entwicklung touristischer Potentiale zu beschleunigen sowie Einnahmen aus dem Tourismus signifikant zu erhöhen. Durch die Pilot-Kampagne „Welcome to BiH“ wurde an den frequentiertesten bosnisch-herzegowinischen Grenzübergängen zwischen Juli und August 2005 an einreisende Touristen touristisches Informationsmaterial verteilt. Neben Reklametätigkeiten erfolgte auch eine Erfassung der Herkunftsstruktur ausländischer Gäste. Nach inoffiziellen Schätzungen bildete die bosnische Diaspora fast 80 Prozent aller ausländischen Ankünfte.¹⁷⁶ Ziel dieser Aktion war es die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor auf dem Gebiet des Tourismus zu stärken sowie durch Datensammlung Informationen über Touristen-Profile zu erhalten. Diese Kampagne hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit und enge Abstimmung zwischen verschiedenen Ministerien, Agenturen und Verbänden mit voller Beteiligung des privaten Sektors Grundvoraussetzungen sind um ähnliche Werbeprojekte in der Zukunft durchführen zu können.¹⁷⁷ Im Jahr 2006 wurde zum ersten Mal nach dem Bosnienkrieg ein touristisches Werbelogo entwickelt, welches dem Reiseland BiH eine visuelle Identität verleihen soll. Mit finanzieller Unterstützung der „United States Agency for International Development“ (USAID) und Initiative der „Foreign Investment Promotion Agency of Bosnia and Herzegovina“ (FIPA) wurde die Werbekampagne „Enjoy Life“ ins Leben gerufen. Mit Hilfe kurzer separater touristischer Werbeclips sollte das Image des Landes verbessert werden. In diesem Zusammenhang haben u.a. die renommierten Fernsehsender CNN und BBC die Kampagne ausgestrahlt.¹⁷⁸ Nach der „Enjoy Life“-Kampagne folgte die Aktion „Enjoy Business“, welche die gewerbliche Tätigkeit im Land beleben sollte. Die Kampagne zielte darauf ab, ein günstiges

¹⁷⁶ Vgl. USAID 2005, S.8

¹⁷⁷ Vgl. <http://www.usaidcca.ba/?otvori=citaj&id=66&lang=bos>

¹⁷⁸ Vgl. BiH Export Council 2011, S.86

Geschäfts- und Investitionsklima in BiH zu schaffen und insbesondere ausländische Investoren anzuziehen. Das Geschäftspotential wurde ebenfalls durch eine Reihe von kurzen Videos vorgestellt. Seit 2006 stützt sich der Tourismusverband der Föderation von BiH auf die „Enjoy Life“-Kampagne und stellt unter der Webpräsenz www.bhtourism.ba die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Charakteristiken vor.



Abbildung 12: Erste touristische Logos BiHs ¹⁷⁹

Das Besondere an dieser Präsentation ist die Tatsache, dass sich die Webpräsenz nicht nur auf eine Entität beschränkt. BiH wird als einheitliche Tourismusdestination präsentiert und in fünf Regionen unterteilt, die mit attribuierenden Schlagworten betitelt werden:

- Region Sarajevo- ein herzensnaher Ort
- Region Herzegowina- der Duft der adriatischen Küste
- Region Zentralbosnien- der Sitz des uralten bosnischen Königreiches
- nordwestliche Region- Krajina: der grüne Smaragd
- nordöstliche Region- die Heimat weit entfernt vom Heim

Mit der Setzung eines emotionalen Vokabulars sollen die kurzen und prägnanten Beschreibungen der einzelnen Regionen für potentielle Touristen einen Anreiz schaffen diese zu besuchen. Dabei soll der Slogan „the heart shaped land“ zusätzlich zum touristischen Logo BiHs den Kern der neuen Markenidentität bilden. Das herzförmige Symbol ist ebenfalls in erster Linie ein emotionaler Appel und über dies hinaus soll das neue Image mit der Assoziation positiver Eigenschaften aufgeladen werden. Die aus der SWOT-Matrix hervorgehobenen Stärken BiHs dienen für die neue Markenbildung als grundlegende Stützen. Eine Verbindung aus unberührter Natur, Gastfreundlichkeit und reichem kulturellen Erbe soll dem Reiseland BiH ein einzigartiges Gesicht in der Öffentlichkeit verleihen. Trotz dieser Kampagne blieb aber der erhoffte Effekt auf die Tourismuswirtschaft aus, weil die Initiative von USAID und FIPA ohne Unterstützung der Regierung langfristig nicht weiter ausgearbeitet werden konnte. Impulse von ausländischen Organisationen können nur mit staatlicher Unterstützung zu mehr touristischer Wettbewerbsfähigkeit verhelfen, jedoch fehlen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt

entschlossene staatliche Initiativen und Strategien um vom Tourismus entscheidend zu profitieren.

G 3 Touristische Nischenmärkte als Marktchance für BiH

Im Rahmen dieser Arbeit konnte bereits an mehreren Stellen festgehalten werden, dass BiH nicht über notwendige Infrastrukturen und Sehenswürdigkeiten verfügt um sich in naher Zukunft als konventionelle Tourismusdestination durchsetzen zu können. Allerdings sind unter Berücksichtigung der aktuellen globalen Trends im Tourismus (Ökotourismus, Kulturtourismus, Abenteuerismus usw.) – fernab vom Massenkonsum – einige vielversprechende Nischen in BiH zu finden. Dabei richten sich die Nischenmärkte vor allem auf junge und flexible Menschen. So sind die verhältnismäßig günstigen Preise für Unterkunft, Essen und Trinken positive Argumente für Rucksack- und Abenteueristen, Bildungsreisende (v.a. Studenten) etc. Solche Zielgruppen sind in der Regel reiseerfahren, wenden sich verstärkt dem Erlebnis sowie Abenteuer zu und können BiH als interessante Destination wahrnehmen. Im Bezug auf Abenteuerismus gehört Rafting auf den Flüssen Neretva und Tara zu den populärsten Attraktionen.¹⁸⁰ Zusätzlich erweitern Wanderungs- und Mountainbiketouren auf den zahlreichen Bergen das Angebot. Seitdem sich 2005 die Theorie zu den „bosnischen Pyramiden“ verbreitet hat, geriet der kontroverse „Hobbyarchäologe“ *Semir Osmanagić* in den Fokus der internationalen Medienlandschaft. Seiner Theorie nach befinden sich nahe der Stadt Visoko insgesamt drei Pyramiden aus der Illyrzeit. Speziell der Berg Visočica („bosnische Pyramide der Sonne“) weist eine ungewöhnlich rechteckig symmetrische Form auf. Die von Osmanagić gegründete Stiftung „The Archaeological Park: Bosnian Pyramid of the Sun“ führt seit mehreren Jahren auf der Visočica Ausgrabungen durch und konnte Merkmale menschlicher Zivilisation in Form von diversen Bautätigkeiten rund um die „Pyramide“ wie beispielsweise Tunnelleingänge und mit dicken Steinplatten gelegte Wege entdecken.¹⁸¹ Die Geschwindigkeit der Ausgrabungsarbeiten ist allerdings sehr langsam, weil die Stiftung nahezu ausschließlich auf finanzielle Spenden und Volontärtätigkeit angewiesen ist. Wenngleich viele internationale Archäologen, Geologen und Geschichtswissenschaftler an der Existenz der Pyramiden zweifeln, versucht der kantonale Tourismusverband Zenica-Doboj einen aktiven Archäologietourismus als touristischen Nischenmarkt zu fördern. Sollten in der Zukunft sensationelle Ausgrabungsfunde die Theorie von Osmanagić bestätigen, könnte die Bedeutung der „bosnischen Pyramiden“ eine ganz neue Dimension einnehmen.

¹⁷⁹ Siehe www.bhtourism.ba

¹⁸⁰ Vgl. <http://www.greenvisions.ba/rafting>

¹⁸¹ Vgl. <http://piramidasunca.ba/de/>

Auch für kulturmotivierte Touristen kann BiH einen besonderen Reiz darstellen. Der unabhängige internationale Reiseführer „Lonely Planet“ hat für das Jahr 2010 die Hauptstadt des Landes zu den weltweit sehenswertesten zehn Städten gezählt (u.a. mit dabei Abu Dhabi, Istanbul, Vancouver). Die touristische Beschreibung Sarajevos lautet in dieser Aufzählung wie folgt:

*„Displaying its cultural riches with insouciance, Sarajevo moves to the rhythm of an Austrian waltz with a Slavic lilt and a Turkish flourish in its architecture, thriving arts scene and temperament it betrays evidence of all three. It's a neatly contained and walkable city, hemmed in within the leafy valley of the Miljacka River. The old city, based on Bascarija, has long been the redoubt of poets, filmmakers, authors and musicians.“*¹⁸²

Sarajevos kultureller Reichtum wird in vielen Reiseführern als Spiegelbild BiHs eingesetzt um die kulturhistorischen Merkmale des Landes für Interessierte vereinfacht zu beschreiben. Im Gegensatz zum Rucksack- und Abenteuer-tourismus kann im Fall Sarajevos der Kulturtourismus als Nischenmarkt auch andere Zielgruppen ansprechen. Großveranstaltungen wie das „Sarajevo Film Festival“ ziehen in den letzten Jahren immer anspruchsvollere Gäste in die Region. Einen weiteren interessanten Nischenmarkt, welcher indirekt mit dem Tourismus zusammenhängt, könnte die Erzeugung landwirtschaftlicher Bio-Produkte darstellen, weil BiH über verhältnismäßig günstige Voraussetzungen verfügt um sich auf diese Produktionsart zu fokussieren. Trotz großer Skepsis ausländischer Experten kann sich BiH mit Hilfe einer eindeutigen, systematischen Strategie in fünf bis zehn Jahren als bedeutendes Herkunftsland diverser Bio-Produkte sowie als Destination des sanften Tourismus wettbewerbsfähig präsentieren.¹⁸³ Obwohl der klassische Wintersporttourismus nicht als Nischenmarkt bezeichnet werden kann, muss, aufgrund der in Folge aufgeführten Qualität, BiH zu den europäischen Nischendestinationen innerhalb dieser Tourismusform gezählt werden. Die Tabelle 13 stellt fünf bosnisch-herzegowinische Skigebiete mit Kanjska Gora (Slowenien) und Nassfeld (Österreich) gegenüber. Selbst die olympischen Wintersportzentren Bjelašnica und Jahorina sind im Hinblick auf die Liftausstattung und Skipistenlänge vor allem nicht mit Nassfeld konkurrenzfähig. Im Vergleich zum Alpenraum stellen die verhältnismäßig niedrigen Preise für Skipässe den großen Vorteil einheimischer Skigebiete dar, jedoch sind für anspruchsvollere Skifahrer in ganz BiH keine geeigneten Skipisten vorhanden. Damit sich BiH als Wintersportdestination über die Landesgrenzen hinaus attraktiver präsentieren kann, sind sehr große finanzielle Mittel von Nöten um die erforderliche touristische Infrastruktur auszubauen. Da dieses Ziel in naher Zukunft schwer realisierbar ist, plädiert *Zoran Bibanović* für den Ausbau der

¹⁸² Siehe <http://www.news.com.au/travel/galleries/gallery-e6frflw0-1225794915428?page=2>

¹⁸³ Vgl. Bibanović 2006, S.96 ff.

Wanderwege in BiH. Durch die Weiterentwicklung der Wanderwege könnte das touristische Potential der bosnischen Berge erheblich schneller ausgeschöpft werden ohne gleichzeitig den nachhaltigen Tourismus zu beeinträchtigen.¹⁸⁴

Angaben zum Skigebiet	Bjelašnica	Blidinje	Jahorina	Kupres	Vlašić	Kranjska Gora	Nassfeld
Meereshöhe (m)	1266 – 2067	1290 – 1540	1300 – 1872	1200 – 1550	1200 – 1570	811 – 1295	610 – 2020
Gesamtlänge der Skipisten	10,8 km	3,4 km	24,7 km	13 km	10,5 km	20 km	110 km
Schwierigkeitsgrad der Skipisten	mittel	leicht	mittel	leicht	leicht	mittel	mittel
Strecken für nordisches Skilaufen	ja	nein	ja	ja	ja	ja (40km)	ja (110km)
Nachtskifahren	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Rodelbahnen	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Snowboard-Trails	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja
Skipisten für Anfänger	4,6 km	1,9 km	5,1 km	3,6 km	5,25 km	10 km	30 km
Skipisten mittlerer Schwierigkeit	5,2 km	1,5 km	16 km	1,4 m	5,25 km	8 km	60 km
Anspruchsvolle Skipisten	1 km	0 km	3,6 km	k.A.	0 km	2 km	30 km
Lift							
Schlepplift	3	1	4	2	2	18	18
Zweisessellift	1	-	3	1	1	3	-
Dreisessellift	1	-	4	-	-	1	-
Viersessellift	-	1	-	1	-	1	4
Kabinenbahn	-	-	-	-	-	-	5
Skipasspreise in € 2010/11							
Tageskarte Erwachsene	17,9	12,8	17,9	15,3	12,8	28	39,9
Tageskarte Kinder	11,8	7,7	12,8	11,7	k. A.	18	20
Halbtageskarte Erwachsene	14,3	10,2	13,8	11,7	8,7	24	28
Halbtageskarte Kinder	8,7	1,5	8,2	8,7	k. A.	15	14

Tabelle 13: Vergleich bosnisch-herzegowinischer Winterzentren mit Kranjska Gora und Nassfeld ¹⁸⁵

Auch für andere konventionelle Tourismusformen wie den Badetourismus rund um Neum sind ähnliche Qualitäten zu beobachten. Der ca. 24km kleine Küstenabschnitt verfügt ebenfalls nicht über die notwendigen Infrastrukturen um und größere Besucherzahlen oder längere Aufenthalte zu ermöglichen. Aufgrund der gegenwärtig schlechten wirtschaftlichen Situation im Land erweist sich zunächst einmal die Förderung des sanften Tourismus als rationalste Option die Tourismusentwicklung anzukurbeln.

¹⁸⁴ Vgl. Bibanović 2006, S.100

¹⁸⁵ Vgl. <http://ski-unterkunft.at/>

H Zusammenfassung

Im historischen Zusammenhang kann der sog. „Bogomilenmythos“ hervorgehoben werden, weil dieser vor allem unter den Bosniaken häufig verwendet wird, um den Ursprung ihrer Nation zu unterstreichen, da das Wort „Bogomile“ keine Kirche impliziert und daher auch keine christlichen Konnotationen beinhaltet, die zur früheren und noch aktuellen Nationalbezeichnung „Muslim“ im starken Kontrast stehen könnte. Die längsten Spuren in der Geschichte BiHs hat zweifelsohne die osmanische Herrschaft hinterlassen. Die Osmanen haben ca. 500 Jahre sowohl das politische als auch soziale Leben der Balkanländer geprägt und insbesondere in BiH zahlreiche Kulturdenkmäler hinterlassen (vgl. Alte Brücke in Mostar, Gazi-Husref-Beg Moschee in Sarajevo, Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke in Višegrad etc.). Unter der osmanischen Herrschaft war das Zusammenleben islamischer, christlicher und jüdischer Bevölkerungsgruppen im Vergleich zu christlichen Reichen eher realisierbar. Die gegenwärtige religiöse Vielfalt in BiH kann auf diese Epoche zurückgeführt werden. Durch die anschließende Übernahme der Habsburger konnte sich – heute für BiH typisch – langsam eine Art europäischer Islam entwickeln. Die aus der Zeit erhaltene Architektur bereichert heute in vielen Städten das Angebot an touristischen Sehenswürdigkeiten. Unter dem langjährigen jugoslawischen Präsidenten Tito wurde BiH als Teilrepublik der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien eingegliedert und erfuhr vor allem Ende der 1960er Jahre eine verhältnismäßig blühende industrielle Entwicklung. Dass BiH nicht zu den typischen touristischen Destinationen gehört, war schon vor dem Verfassen dieser Arbeit ersichtlich. Bereits vor dem Zerfall Jugoslawiens war die ehemalige Teilrepublik ein Zentrum von Rüstungs- und Schwerindustrie und weniger als Tourismusdestination bekannt. Dabei verfügt das Land über räumliche Voraussetzungen für Erholung und Tourismus. Es ist überrascht nicht, dass ausgerechnet in BiH bzw. Sarajevo einige interessante Aspekte hinsichtlich der Anfänge des modernen Tourismus auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens zu finden sind. So wurde beispielsweise in Sarajevo im Jahr 1882 mit dem Hotel „Evropa“ der erste moderne touristische Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb im Staatsgebiet des ehemaligen Jugoslawiens eröffnet. Die Gründung der ersten jugoslawischen Reiseagentur „Putnik“ lässt sich ebenfalls nach Sarajevo zurückführen. Als 1978 Sarajevo als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1984 ausgewählt wurde, begannen der verstärkte Ausbau der winterlichen Zentren auf den olympischen Bergen und somit auch die Förderung des konventionellen Tourismus. Die statistische Analyse der Ankunfts- und Nächtigungsstatistik seit 1971 hat gezeigt, dass zwischen 1984 und 1986 mit knapp 2 Millionen Ankünften und ca. 4.5 Millionen Nächtigungen die bis heute höchsten Ankunfts- und Nächtigungszahlen in BiH erreicht worden sind. Mit Einbruch des Bosnienkrieges sind aber alle touristischen Aktivitäten

zurückgegangen. Die Folgen des Bosnienkrieges haben eine Vielzahl wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Probleme ausgelöst. Armut, Perspektivlosigkeit, Korruption, organisierte Kriminalität und Nationalismus sind nur einige Schlagwörter einer schier endlos langen Liste aktueller negativer Eigenschaften BiHs. Das kulturelle und natürliche Erbe des Landes kann aufgrund dieser massiven Probleme nicht in den Vordergrund gerückt werden um das touristische Image des Landes aufzuwerten. Die aus dem Krieg resultierte Zerstörung bzw. Beschädigung touristischer Infrastrukturen wird zwar nach und nach restauriert und erweitert, jedoch konnte sich die Tourismuswirtschaft in BiH von diesem Konflikt nicht erholen. Bedingt durch die großen infrastrukturellen Lücken, welche zum Teil schon vor dem Bosnienkonflikt vorhanden waren, ist das Land bis zum heutigen Zeitpunkt verkehrstechnisch sehr isoliert. Des Weiteren wird die Zerstörung unwiederbringlicher Natur- und Kulturgüter in der Praxis größtenteils geduldet (z.B. illegaler Holzeinschlag). Mit nur 0.5 Prozent geschützter Staatsfläche genießt der Naturschutz in BiH keinen hohen Stellenwert. Dabei stellen laut vorgestellter SWOT-Analyse ausgerechnet die vorhandenen Natur- und Kulturpotentiale entscheidende Stärken für eine nachhaltige Tourismusentwicklung in BiH dar. Im Gegensatz dazu zählt die Inexistenz eines übergeordneten Ministeriums für Tourismus zu den größten Schwächen bzw. Bedrohungen und ist für die Schaffung einer nationalen Tourismuspolitik sowie heimische Tourismuswirtschaft von sehr großem Nachteil. Zusätzlich gehört das Fehlen von staatlichen Tourismusgesetzen zu einer weiteren charakteristischen Schwäche der komplexen Organisationsstrukturen des touristischen Sektors. Die heutige politische Teilung des Landes in zwei Entitäten ist für eine nachhaltige Tourismusentwicklung unvorteilhaft, weil ohne eine übergeordnete Koordinierungsstelle für die Entwicklung von Tourismusstrategien und -Initiativen beide Entitäten weitgehend autonom voneinander operieren. Das ohnehin schon gesplante Land kann beispielsweise ehemals zusammenhängende Tourismusregionen wie die Herzegowina nicht geschlossen vermarkten, weil sich derzeit viele Regionen zwischen beiden Entitäten erstrecken und die selbständigen Tourismusverbände zuständige Aufgaben übernehmen. Laut einer Studie des UNWTO wird zwischen 1995 und 2020 ein jährliches Tourismuswachstum von 10.5 in BiH prognostiziert. Damit würde das Land zu den vielversprechendsten touristischen Destinationen gehören. Trotz großer Mängel an zuverlässigen statistischen Quellen nach dem Bosnienkrieg, können die offiziellen Zahlen der statistischen Ämter BiHs diese optimistische Prognose nicht ganz bestätigen. Unabhängig von fehlenden statistischen Zeiträumen und des sog. „grauen Tourismusmarktes“ sind die folgeschweren Auswirkungen des Bosnienkriegs auf die Tourismusentwicklung nicht zu übersehen. So haben sich z.B. im Vergleich zu 1986 im Jahr 2000 die gesamten Touristenankünfte um ca. 80 Prozent verringert. Die Beherbergungsbetriebe wurden um knapp 44 Prozent ebenfalls stark dezimiert. Seitdem ist zwar, bis auf das Jahr 2009, ein stetiger Anstieg der gesamten

Ankunftsahlen erfasst worden, trotz alledem ist der Erholungsprozess der Tourismusbranche in BiH noch lange nicht abgeschlossen. Die durchgeführte statistische Analyse hat auch gezeigt, dass vor dem Bosnienkrieg Inlandtouristen aus den ehemaligen Teilrepubliken (über 77 % aller Ankünfte) die dominanteste Touristengruppe auf dem bosnisch-herzegowinischen Tourismusmarkt gebildet hatten. Auch nach ihrer eigenen Unabhängigkeit weist die Tourismusdestination BiH eine starke Abhängigkeit von ex-jugoslawischen Gästen auf. Der Anteil der bedeutenden bosnisch-herzegowinischen Diaspora konnte in diesem Zusammenhang leider nicht ermittelt werden, da über ihr Reiseverhalten keine Daten vorhanden sind. Trotz des Balkankonflikts kommt heute immer noch jeder zweite ausländische Urlauber aus einem Nachfolgestaat Jugoslawiens. Eine ähnliche Erkenntnis konnte auch bezüglich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer festgehalten werden. So hat sich unabhängig vom Krieg die durchschnittliche touristische Aufenthaltsdauer in BiH zwischen 1971 und 2009 nur marginal verändert. Durchschnittlich halten sich Touristen ungefähr zwei Tage im Land auf – damals wie heute – nur in Kurgebieten und Hochgebirgsregionen konnten bis zum Zerfall Jugoslawiens mit drei bis fünf Tagen längere Aufenthaltszeiten registriert werden. Daher kann davon ausgegangen werden, dass BiH als Tourismusdestination vor allem für Transittouristen ein attraktives Reiseziel darstellt. Nach dem Krieg ist insbesondere in den sehr stark beschädigten Kurgebieten ein extremer Rückgang an Kurgästen zu beobachten. Somit nehmen in der Föderation von BiH Kurgäste – mit einem Anteil von weniger als einem Prozent – nur einen belanglosen Stellenwert ein. Im Gegensatz dazu gehört in der Serbischen Republik der Thermentourismus neben den Hochgebirgsregionen und der Stadt Banja Luka zu den zentralen Hauptattraktionen. Mit einem Anteil von ca. 30 Prozent zählte Sarajevo 2009 zur Beliebtesten Destination im Land. Nach der Unabhängigkeit BiHs ist die Bedeutung Sarajevos für die nationale Tourismusentwicklung konstant angestiegen. Daher ist es nicht überraschend, dass die größte Stadt des Landes wieder verstärkt als europäische Nischendestination im Rahmen des Städtetourismus propagiert wird (siehe Lonely Planet). Des Weiteren können touristische Nischenmärkte wie Abenteuer- und Kulturtourismus neue Marktchancen für BiH eröffnen, weil für die Förderung des konventionellen Tourismus (v.a. Wintertourismus) nur schwache finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Im ausführlichen Vergleich der jugoslawischen Nachfolgestaaten hat eine neuste Studie des Weltwirtschaftsforums betont, dass BiH im Bezug auf die touristische Wettbewerbsfähigkeit derzeit das regionale Schlusslicht bildet. Mithilfe der Werbekampagne „Enjoy Life“ sollte das Reiseland BiH erstmals nach dem Bosnienkrieg eine visuelle Identität erhalten und u.a. ein günstiges Klima für die zukünftige Tourismusentwicklung schaffen. Aufgrund der mangelnden staatlichen Unterstützung, blieb der erhoffte Effekt aber aus. Tourismus kann sich in keinem Land ohne konkrete und nachhaltige staatliche Initiativen und Strategien entwickeln. So auch nicht in BiH.

Wenngleich BiH über bestimmte räumliche Voraussetzungen verfügt um vom Tourismus als wichtige Einnahmequelle zu profitieren, kann innerhalb der aktuellen Organisationsstrukturen des touristischen Sektors das Potential nicht entscheidend ausgeschöpft werden. Angesichts des relativ geringen attraktiven touristischen Angebots konzentriert sich die räumliche Verteilung der Hauptattraktionen in BiH schlussendlich nur auf einige wenige Destinationen, welche zum größten Teil schon vor dem Bosnienkrieg zu den Trägern des Tourismus gehörten. Ohne auf das politische System BiHs genau eingehen zu müssen, lässt sich infolge der Erarbeitung dieser Diplomarbeit der Eindruck gewinnen, dass in Zukunft beide Entitäten – auf allen Ebenen die den Tourismus betreffen – geschlossener agieren und insbesondere die vorhandenen Nischenmärkte konsequenter fördern und vermarkten müssen um der Tourismusdestination BiH ein neues Gesicht zu verleihen.

Literaturverzeichnis

* Die Titel der einheimischen Publikationen sind sinngemäß vom Arbeitsverfasser übersetzt worden und stehen in [].

Agentur für Statistik BiH (2011): *Bosna i Hercegovina u brojevima*, Agencija za statistiku Bosne i Hercegovine (Hrsg.), Sarajevo [Bosnien und Herzegowina in Zahlen]

Aličić, Ahmed (1996): *Pokret za autonomiju Bosne od 1831. do 1832. godine*, Knjižara Interliber, Sarajevo [Bosnische Autonomiebewegung von 1831 bis 1832]

Ateljević, Jovo (2010): *BiH turizam: Kratka situaciona analiza*, Supporting Export Development and Promotion in Bosnia & Herzegovina, Sarajevo [Tourismus in BiH: kurze Situationsanalyse]

Balić, Smail (1992): *Das unbekannte Bosnien*, Böhlau Verlag, Köln

Beerli, Asunción; Martín, Josefa D. (2004): "Factors influencing destination image". In: *Annals of Tourism Research*, Vol. 31, Nr.3, Elsevier Verlag, Las Palmas de Gran Canaria, S. 657-681

Beck, Günther (1888): *Flora von Südbosnien und der angrenzenden Hercegovina*, Naturhistorisches Museum Wien, Wien

Bibanović, Zoran (2006): *Turizam interes Bosne i Hercegovine*, Sarajevo [Tourismus das Interesse Bosnien und Herzegowinas]

Bieger, Thomas (2008): *Management von Destinationen*, 7. Auflage, Oldenbourg Verlag, München

BiH Export Council (2011): *Nacrt Strategije rasta izvoza BiH od 2012. do 2015. godine*, BiH Export Council (Hrsg.), Sarajevo [Entwurf einer Export-Wachstumsstrategie für BiH ab 2012 bis 2015]

Bijedić, Elvira (2009): Dissertation „*Der Bogomilenmythos- eine umstrittene `historische Unbekannte` als Identitätsquelle in der Nationsbildung der Bosniaken*“, Universität Heidelberg

Calic, Marie-Janine (2007): „Der jugoslawische Nachfolgekrieg 1991-1995“. In: *Bosnien-Herzegowina. Wegweiser zur Geschichte*, 2. Auflage, Ferdinand Schoeningh Verlag, Paderborn

Charwath, Philipp (2011): *Der Untergang einer mittelmäßigen Macht, die Großmacht sein wollte*, Verlagsgruppe Holtzbrinck, Stuttgart

Džaja, Srećko (2002): *Die politische Realität des Jugoslawiens (1918-1991). Mit besonderer Berücksichtigung Bosnien-Herzegowinas*, Oldenbourg Verlag, München

- Džinović, Alma (2011): „Šta su nama šume“. In: *Fondeko - Slavimo godinu šuma*, Nr.33, Udruženje za podsticanje uravnoteženog razvoja i kvalitet života „Fondeko“ (Hrsg.), Sarajevo [Was sind unsere Wälder]
- Freyer, Walter (2006): *Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*, 8. Auflage, Oldenbourg Verlag, München
- Föderales Ministerium für Kultur und Sport von BiH (2010): *Zaštita kulturne i graditeljske baštine 2003.2009.*, Federalno ministarstvo kulture i sporta BiH (Hrsg.), Sarajevo [Schutz der Kultur- und Baudenkmäler 2003-2009]
- Gauß, Karl-Markus (2002): *Die sterbenden Europäer: Unterwegs zu den Sepharden von Sarajevo, Gottscheer Deutschen, Arbëreshe, Sorben und Aromunen*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München
- Gschaidner, Elisabeth (2010): *Bosniens Vielfalt erleben. Auf Spuren der großen Reiche*, Wiesenburg Verlag, Schweinfurt
- Herceg, Nevenko (2009): „Regionalna saradnja u upravljanju otpadom“. In: *Fondeko - Otpad nije smeće*, Nr.29, Udruženje za podsticanje uravnoteženog razvoja i kvalitet života „Fondeko“ (Hrsg.), Sarajevo [Die regionale Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft]
- Imbusch, Peter (2010): „Der Staatszerfall Jugoslawiens“. In: *Friedens- und Konfliktlösung*, 5. Auflage, P. Imbusch, R. Zoll (Hrsg.), Wiesbaden, S.221-244
- Jakiša, Miranda; Zifonun, Dariuš (2006): „Religiöse Vielfalt und religiöser Konflikt. Der Fall Bosnien und Herzegowina“. In: *Europäische Religionsgeschichte: Ein mehrfacher Pluralismus*, H.G. Kippenberg, J. Rüpk, K. von Stuckrad, Kocku (Hrsg.), Göttingen, S.411-438
- Jokić, Gojko (1968): *Bosna i Hercegovina - turistički vodič*, Turistička štampa Sarajevo/Belgrad [Bosnien und Herzegowina- Reiseführer]
- Karčić, Fikret (2009): „Österreichisch-ungarische Erbe und intellektuelle Horizonte von Dr. Smail Balić“. In: *Smail Balić: Vordenker eines europäischen Islam*, R. Potz, B. Schinkele, K.Schwarz, E.M. Synek, W. Wieshaider (Hrsg.), Wien
- Kotler, Philip; Gertner, David (2002): „Country as brand, product, and beyond: A place marketing and brand management perspective“. In: *Journal of Brand Management*, Volume 9, Issue 4, Palgrave Macmillan, S.249-261
- Kurtović, Halid (2006): „Banjska mjesta u Bosni i Hercegovini - centri zdravstvenog turizma“. In: *Turizam kao faktor regionalnog razvoja (Zbornik radova)*, R.Nurković (Hrsg.), Tuzla, S.133-143 [Kurorte in Bosnien und Herzegowina - Zentren des Gesundheitstourismus In: Tourismus als Faktor regionaler Entwicklung (Sammelwerk)]
- Kronprinz von Österreich- Ungarn, Rudolf. (1901): „Bosnien und Herzegowina“. In: *die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild*, , k.k Hof- und Staatsdruckerei. Alfred von Hölder Verlag, Wien S.241-242

- Martens, Michael (2012): „Als der Islam nach Europa kam“. In: *Frankfurter Allgemeine* Nr.9 vom 11. Januar 2012, S.8
- Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen von BiH (2002): *Procjena održivog razvoja u Bosni i Hercegovini: Izvještaj BiH za Svjetski samit o održivom razvoju (WSSD)*, Ministarstvo vanjske trgovine i ekonomskih odnosa BiH (Hrsg.), Sarajevo, Banja Luka, Mostar [Bewertung der nachhaltigen Entwicklung in BiH: Bericht von BiH für den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (WSSD)]
- Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen von BiH (2003): *NEAP-National Environment Action Plan/Akcioni plan za zaštitu okoliša BiH*, Ministarstvo vanjske trgovine i ekonomskih odnosa BiH (Hrsg.), Sarajevo [Nationaler Umweltaktionsplan BiH]
- Ministerium für Kommunikation und Transport von BiH (2006): *Autocesta na koridoru Vc-feasibility studija*, Ministarstvo komunikacija i transporta Bosne i Hercegovine (Hrsg.), Sarajevo [Korridor Vc- Projektstudie]
- Ministerium für Bildung und Kultur der Serbischen Republik (2010): *Freske u Bosni i Hercegovini*, Ministarstvo prosvjete i kulture Republike Srpske (Hrsg.), Banja Luka [Fresken in Bosnien und Herzegowina]
- Ministerium für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH (2008): *Priručnik za edukaciju i polaganje općeg dijela za turističke vodiče Federacije BiH*, Federalno ministarstvo okoliša i turizma (Hrsg.), Mostar [Handbuch der Weiterbildung und Einführung/Prüfungsvorbereitung zum touristischen Reiseführer der Föderation von BiH]
- Ministerium für Tourismus und Umwelt der Föderation von BiH (2010): *Informacija o stanju u oblasti turizma u Federacije Bosne i Hercegovine*, Federalno ministarstvo okoliša i turizma (Hrsg.), Sarajevo, [Information zur Situation im Tourismus in der Föderation von BiH]
- Musa, Snježana; Islamović, Aida (2006): „Vrste turizma kao determinante regionalizacije Bosne i Hercegovine“. In: *Turizam kao faktor regionalnog razvoja (Zbornik radova)*, R.Nurković (Hrsg.), Tuzla, S.145-156 [Tourismusarten als Determinanten der Regionalisierung von Bosnien und Herzegowina. In: Tourismus als Faktor regionaler Entwicklung (Sammelwerk)]
- Nurković, Rahman (2006): „Uticaj jezerskog turizma u ekonomskom razvoju Tuzlanske regije“. In: *Turizam kao faktor regionalnog razvoja (Zbornik radova)*, R.Nurković (Hrsg.), Tuzla, S.215-224 [Einfluss des Seetourismus in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region von Tuzla. In: Tourismus als Faktor regionaler Entwicklung (Sammelwerk)]
- Ökonomisches Institut Sarajevo (2010): *Studija turističkih potencijala grada Mostara*, Ekonomski Institut Sarajevo (Hrsg.), Sarajevo [Studie touristischer Potentiale der Stadt Mostar]

- Pašić, Amir (2010): *Arhitektura Bosne i Hercegovine Austrougarski period (1878-1918)*, Arhitektonski Fakultet Sarajevo (Hrsg.), Sarajevo [Architektur von Bosnien und Herzegowina während der österreichisch-ungarischen Periode (1878-1918)]
- Portmann, Michael (2001): *Aspekte des nationalen Konflikts in Bosnien-Herzegowina von 1878 bis 1945*, Grin Verlag, Wien
- Plešnik, Marko (2010): *Bosnien und Herzegowina: Zwischen Save und Adria*, 3. Auflage, Trescher Verlag, Berlin
- Renner, Heinrich; Arndt, W.L.; Arndt-Ceplin, E. (1896): *Durch Bosnien und die Hercegovina kreuz und quer. Wanderungen von Heinrich Renner*, Textor Verlag 2008, Frankfurt am Main
- Rüb, Matthias (2007): „Jugoslawien unter Milošević“. In: *Der Jugoslawienkrieg: Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen*, 2. Auflage, D. Melčić (Hrsg.), Wiesbaden, S.327-343
- Statistisches Amt der Föderation von BiH (2010): *Statistički godišnjak Federacije Bosne i Hercegovine*, Federalni zavod za statistiku (Hrsg.), Sarajevo [Statistisches Jahrbuch der Föderation von Bosnien und Herzegowina]
- Statistisches Amt der Serbischen Republik (2011): *Ugostiteljstvo i turizam broj 7*, Republički zavod za statistiku (Hrsg.), Banja Luka [Gastgewerbe und Tourismus Nummer 7]
- Sölter, Marc (2009): *Grundlagen der Tourismuslehre*, unveröffentlichtliches Buchmanuskript, Singen
- Spielvogel, Jackson Joseph (2011): *Western Civilization. Volume C: Since 1789*, 8th Edition, Cengage Learning Emea; Wadsworth, Boston
- Šećibović, Refik (2006): „Karakteristike religijskog turizma“. In: *Turizam kao faktor regionalnog razvoja (Zbornik radova)*, R.Nurković (Hrsg.), Tuzla, S.201-206 [Charakteristiken des religiösen Tourismus]
- Udruženje za zaštitu okoline Zeleni-Neretva, Konjic (2008): *Zaštita prirode - Međunarodni standardi i stanje u BiH*, Udruženje za zaštitu okoline Zeleni – Neretva, Konjic. (Hrsg.), Mostar [Gesellschaft für Umweltschutz Grüne-Neretva, Konjic; Naturschutz-internationale Standards und Situation in BiH]
- Udruženje za zaštitu okoline Zeleni-Neretva, Konjic (2011): *Rijeka bez povratka - Ekologija i politike velikih brana*, Udruženje za zaštitu okoline Zeleni – Neretva, Konjic. (Hrsg.), Sarajevo [Gesellschaft für Umweltschutz Grüne-Neretva, Konjic; Fluss ohne Rückkehr- Ökologie und Politik großer Staudämme]
- USAID (2005): *Welcome to the heart shaped Land Bosnia and Herzegovina- Report on the CAA supported Campaign conducted in summer 2005*, USAID (Hrsg.), Banja Luka, Sarajevo
- Vego, Marko (1978): *Historijska karta srednjovjekovne bosanske države*, 2.izdanje, Sarajevo [Historische Karte des mittelalterlichen bosnischen Staates]

- Vukšić, Velimir (2003): *Tito`s Partisans*, Osprey Publishing, Oxford
- Wirtschaftskammer der Föderation von BiH (2011): *Pregled sektora turizma, Privredna/Gospodarska komora FBiH* (Hrsg.), Sarajevo [Übersicht des Tourismussektors]
- Wengert, Veronika (2010): *DuMont Bildatlas - Kroatische Adriaküste*, DuMont Reiseverlag, Ostfildern
- World Economic Forum (2011): *The Travel & Tourism Competitiveness Report 2011*, World Economic Forum (Hrsg.), Genf
- World Travel and Tourism Council (2012): *Travel & Tourism Economic Impact 2012 Bosnia- Herzegovina*, World Travel and Tourism Council (Hrsg.), London

Internetquellen

- Administrative Grenzen in BiH nach 1995
http://en.wikipedia.org/wiki/File:Bosnia_and_Herzegovina_devision_2005.png
(letzter Zugriff 07.02.2012)
- BBC News - Crackdown on Bosnian timber gangs
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4530055.stm>
(letzter Zugriff 20.04.2012)
- BH Tourism - Lukomir:
<http://www.bhtourism.ba/ger/lukomir.wbsp>
(letzter Zugriff 20.02.2012)
- BH Tourismusportal
<http://www.putujbih.com>
(letzter Zugriff 07.03.2012)
- Bistro BiH - Alarm sa Prokoškog jezera : Ekocid ne prestaje
<http://www.bistrobih.ba/nova/?p=12249>
[Alarm am Prokoško See: Ökozid hört nicht auf] (letzter 20.04.2012)
- Bogumili i Crkva Bosanska:
http://www.camo.ch/korjeni_i_ucenje.htm
[Bogomilen und Bosnische Kirche] (letzter Zugriff 31.01.2012)
- Bonner Presseblog - Mit Germanwings nach Sarajevo:
<http://bonner-presseblog.de/2008/07/01/bonn-mit-germanwings-nach-sarajevo/>
(letzter Zugriff 15.04.2012)

Bosnian Pyramid of the Sun Foundation

<http://piramidasunca.ba>

(letzter Zugriff 06.06.2012)

Brücke über die Drina in Višegrad (Abbildung)

http://www.flickr.com/photos/stanislav_simic/4298043447/

(letzter Zugriff 10.02.2012)

Central Intelligence Agency - Einwohnerzahl BiHs

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bk.html>

(letzter Zugriff 02.05.2011)

Der Standard - Wieder Zugverkehr zwischen Sarajevo und Belgrad

<http://derstandard.at/1237229003414/Erstmals-seit-dem-Krieg-Wieder-Zugverkehr-zwischen-Sarajevo-und-Belgrad>

(letzter Zugriff 12.03.2012)

Deutsche Welle - Volkszählung in Gefahr

<http://www.dw.de/dw/article/0,,14760585,00.html>

(letzter Zugriff 07.02.2012)

Ekoakcija - Prokoško See

<http://www.ekoakcija.com/content/proko%C5%A1ko-jezero>

(letzter Zugriff 18.04.2012)

Gabler Wirtschaftslexikon -Definition SWOT-Analyse

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/swot-analyse.html>

(letzter Zugriff 06.06.2012)

Gespanschaft Podmilačje

<http://www.zupa-podmilacje.com/>

(letzter Zugriff 21.02.2012)

Greenvision - Neretva Rafting, The Green Emerald of Bosnia and Herzegovina

<http://www.greenvisions.ba/rafting>

(letzter Zugriff 02.06.2012)

Index Mundi - Arbeitslosigkeit in BiH

http://www.indexmundi.com/de/bosnien_und_herzegowina/arbeitslosigkeit.html

(letzter Zugriff 02.05.2012)

International Union for Conservation of Nature - Protected Area Management Categories

http://www.iucn.org/about/work/programmes/pa/pa_products/wcpa_categories/

(letzter Zugriff 09.02.2012)

Istorija parlamentarizma u BiH

<http://www.parlament.ba/istorija/default.aspx?id=27885&langTag=bs-BA>

[Geschichte des Parlamentarismus in BiH] (letzter Zugriff 03.02.2012)

Lonely Planet's Top 10 Cities 2010 - Sarajevo

<http://www.news.com.au/travel/galleries/gallery-e6frflw0-1225794915428?page=2>
(letzter Zugriff 06.06.2012)

Međugorje - Erscheinungsberg

<http://www.medjugorje.de/medjugorje/ueber/erscheinungsberg.html>
(letzter Zugriff 07.02.2012)

Nationalparks Austria - Definition Nationalpark

<http://www.nationalparks.at/article/articleview/31565/1/8615/>
(letzter Zugriff 09.02.2012)

Nationalpark Kozara

<http://www.npkozara.com/>
(letzter Zugriff 13.02.2012)

Nationalpark Una

<http://www.np-una.ba/>
(letzter Zugriff 13.02.2012)

Nationalpark Sutjeska

<http://www.npsutjeska.net>
(letzter Zugriff 13.02.2012)

Neue Alte Brücke in Mostar (Abbildung)

<http://www.panoramio.com/photo/40918535>
(letzter Zugriff 10.02.2012)

Neum - BiHs Zugang zur Adria

http://farm1.static.flickr.com/65/199709321_00a0ac2c66_o.jpg
(letzter Zugriff 12.02.2012)

Nezavisne novine - Otvoren autoput Banja Luka-Gradiška

<http://www.nezavisne.com/novosti/bih/Otvoren-autoput-Banjaluka-Gradiska-Foto-117129.html>
[Eröffnung der Autobahn Banja Luka- Gradiška] (letzter Zugriff 12.03.2012)

Nezavisne novine - U BiH manjak luksuznog smještaja

<http://www.nezavisne.com/novosti/bih/U-BiH-manjak-luksuznog-smjestaja-96940.html>
[Mangel an Luxusunterkünften in BiH] (letzter Zugriff 20.04.2012)

Office of the High Representative - Ethnic composition before the war in BiH (1991)

<http://www.ohr.int/ohr-info/maps/images/ethnic-composition-before-the-ware-1991.gif>
(letzter Zugriff 06.02.2012)

Office of the High Representative - The General Framework Agreement: Annex 8

http://www.ohr.int/dpa/default.asp?content_id=376
(letzter Zugriff 21.04.2012)

Ost- West Europäische Perspektiven

<http://www.owep.de/artikel/37/geschichte-von-bosnien-und-herzegowina>
(letzter Zugriff 03.02.2012)

Österreichische Naturparke - Informationen

http://www.naturparke.at/downloads/presse/Informationen_zu_den_Oesterreichischen_Naturparken.pdf
(letzter Zugriff 09.02.2012)

Prokoško See - Sinnbild ökologischer Zerstörung (Abbildung)

<http://imageshack.us/photo/my-images/267/img05161fl6.jpg/>
(letzter Zugriff 16.04.2012)

Radio Sarajevo - Popis stanovništva u BiH počinje 1. aprila 2013

<http://www.radiosarajevo.ba/novost/73025/popis-stanovnistva-u-bih-pocinje-1-aprila-2013>
[Volkzählung in BiH beginnt am 1. April 2013] (letzter Zugriff 07.02.2013)

Radio Slobodna Evropa - Milionski gubici zbog kašnjenja u gradnji autoputa

http://www.slobodnaevropa.org/content/bih_autoput_koridor_5c/24350131.html
[Millionenverluste aufgrund von Verzögerungen bei Bau der Autobahn] (letzter Zugriff

Radio Slobodna Evropa - Obnova Baščaršije na štetu autentičnosti

http://www.slobodnaevropa.org/content/sarajevo_bascarsija_obnova/9502621.html
[Sanierung der Baščaršija auf Kosten der Authentizität] (letzter Zugriff 21.04.2012)

Sarajevo Airport

<http://www.sarajevo-airport.ba/vijest.php?lang=eng&id=9>
(letzter Zugriff 10.03.2012)

Sarajevo Film Festival

<http://www.sff.ba/>
(letzter Zugriff 16.02.2012)

Schätzung der ethnischen Struktur BiHs (2006)

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/DemoBIH2006a.png?uselang=de>
(letzter Zugriff 07.02.2012)

Serbia - National Tourism Organisation

<http://www.serbia.travel/>
(letzter Zugriff 19.04.2012)

Ski Chalet Sema, Jahorina - Istorija skijanja na Jahorini i BiH

<http://www.ski-jahorina.ba/jahorinae.htm>
[Geschichte des Skisports auf der Jahorina und in BiH] (letzter Zugriff 07.02.2012)

Ski Unterkunft - Vergleich

<http://ski-unterkunft.at/>
(letzter Zugriff 10.02.2012)

Slovenia- Official Travel Guide:

<http://www.slovenia.info/>
(letzter Zugriff 19.04.2012)

Stećak als Briefmarkenmotiv:

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/bs/4/4d/Bh22.jpg>
(letzter Zugriff 31.01.2012)

Topographische Karte BiHs

http://en.wikipedia.org/wiki/File:Bosnia_and_Herzegovina_topographic_map.svg
(letzter Zugriff 21.02.2011)

Tourismusindustrie: Travel & Tourism Competitiveness Report 2011:

<http://www.hotelier.de/news/tourismus/tourismusnews/38559/Tourismusindustrie-Travel-Tourism-Competitiveness-Report-2011>
(letzter Zugriff 19.04.2012)

United States Agency for International Development - Promo kampanja dobro došli u BiH

<http://www.usaidcca.ba/?otvori=citaj&id=66&lang=bos>
[Werbekampagne Willkommen in BiH] (letzter Zugriff 05.06.2012)

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)

<http://www.unesco.de/welterbekonvention.html>
(letzter Zugriff 14.02.2012)

Udruženje hotelijera i restoratera BiH

<http://www.uhr-bih.ba>
[Vereinigung der Hoteliers und Gastronomen BiHs] (letzter Zugriff 07.03.2012)

Vaticanhistory - Bosnien: 30 Jahre Medjugorje

<http://www.vaticanhistory.de/wordpress/?tag=glaubenskongregation>
(letzter Zugriff 07.02.2012)

Wappen der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (1963-1991):

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Emblem_of_SFR_Yugoslavia.svg
(letzter Zugriff 04.02.2012)

Weltverband bosnische Diaspora

<http://bihdiaspora.com/>
(letzter Zugriff 02.06.2012)

Lebenslauf

Persönliche Angaben

Vorname/Nachname	Ismar Bajrić
Geburtsdatum	4. Juni 1985
Geburtsort	Sarajevo
Nationalität	bosnisch-herzegowinisch
Familienstand	ledig, keine Kinder
Hauptwohnsitz	63075 Offenbach am Main
Nebenwohnsitz	1070 Wien

Ausbildung

Seit 10/2006	Studium der Geographie Universität Wien • Schwerpunkt: Tourismus- und Freizeitforschung • Gebundene Wahlfächer: Wirtschaftsgeographie und Kartographie
10/2005 bis 6/2006	Studium der Volkswirtschaftslehre Universität Mainz
7/1996 bis 6/2005	Gymnasium Leibnizschule, Offenbach am Main
7/1992 bis 6/1996	Grundschule Goetheschule, Offenbach am Main

Berufserfahrung

11/2011	Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main Mitarbeit am RADOLAN- Programm in der Abteilung Klima und Umwelt (KU 42)
Seit 04/2008	Cinnamon GmbH, Wien Host u.a. UEFA EURO 2008, Canon Gala 2008, 18th Annual Congress of the European Respiratory Society 2009, WKO E-Day 2011, EAU Kongress 2011
11/2006 - 02/2009	Media und Mehr, Wien Assistent in der Werbeabteilung

Sprachen

Bosnisch	Muttersprache
Deutsch	fließend
Serbo-Kroatisch	fließend
Englisch	fließend
Französisch	Grundkenntnisse

Freizeit

Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Reisen

Ich versichere:

- dass ich die Diplomarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.
- dass ich dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland (einer Beurteilerin/ einem Beurteiler zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.
- dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Datum

Unterschrift